

Glienicker KURIER



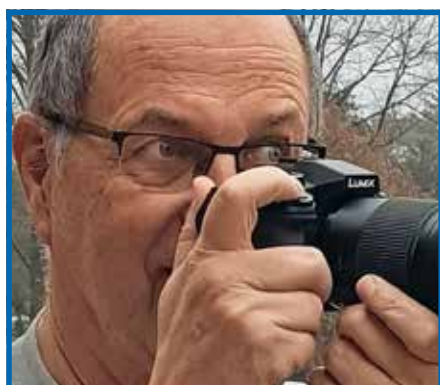
JAN
2021

Kostenlos an alle Haushalte

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Ehrung der französischen Partnergemeinde:
In Glienicke gibt es jetzt den Parc de Plobannalec-Lesconil



Hobby-Astronom im Interview

Abfallkalender 2021

Entsorgung: WIE · WO · WANN?



Jetzt anmelden: www.oberhavel.de/abfall

Abfallkalender ist da



Kochbuch vorgestellt

Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe: Dienstag, 19. Januar 2021

CLAUDIA SALEIN

RECHTSANWÄLTIN

www.claudia-salein.de

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:

- Individuelle Ausarbeitung von Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungsverfügungen
- Individuelle Gestaltung von Testamenten
- Ausführung von Testamentsvollstreckungen
- Regelungen und Abwicklung von Nachlassangelegenheiten
- Gesetzliche Betreuungen



SCHILDOWER STR. 16 • 13467 BERLIN (REINICKENDORF)

TELEFON: 030 / 404 25 87 • FAX: 030 / 404 91 64

E-Mail: rechtsanwaeltin@claudia-salein.de

TELEFONISCHE SPRECHZEITEN: Mo., Di., Do., Fr. 10 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr

Wie wichtig ist ein Testament?

Häufig wird mit dem Argument: „Ist doch noch Zeit, noch habe ich nicht vor zu sterben ...“ die Errichtung eines Testaments immer wieder verschoben. Auch das Argument, dass das Gesetz hinreichend Regelungen zur gesetzlichen Erbfolge bereithalte, wird häufig benutzt, um die Errichtung eines Testaments immer wieder hinauszuschieben. Häufig wird dann erst von den Hinterbliebenen schmerzlich festgestellt, dass eine testamentarische Verfügung fehlt.

Sicherlich denkt niemand gerne über die eigene Endlichkeit nach, denn hiermit muss man sich beschäftigen, wenn man sich mit der Errichtung eines Testaments befasst. Es gibt jedoch durchaus gute Gründe, ein Testament zu verfügen.

Richtig ist, dass das Bürgerliche Gesetzbuch die Erbfolge, die in Kraft tritt, wenn kein Testament verfügt worden ist, regelt. Gemäß gesetzlicher Erbfolge sind gesetzliche Erben der ersten Ordnung die Abkömmlinge des Erblassers, also dessen Kinder, wenn diese nicht mehr leben, dessen Enkel, und wenn auch diese bereits verstorben sein sollten, dessen Urenkel. Gesetzliche Erben der zweiten Ordnung sind die Eltern des Erblassers und deren Abkömmlinge, somit die Geschwister des Erblassers bzw. deren Kinder, also die Nichten und Neffen des Erblassers.

Neben den Kindern eines Erblassers erbt gemäß gesetzlicher Erbfolge auch dessen Ehepartner/in, dies allerdings nur zu einem Viertel. Hinzu tritt der pauschalierte Zugewinnanspruch des länger lebenden Ehepartners in Höhe eines weiteren Viertels, dies jedoch nur bei gesetzlichem Güterstand, also sofern eine Zugewinnngemeinschaft besteht. Insofern würde der länger lebende Ehepartner, wenn kein Testament vorliegt, nur die Hälfte des Nachlasses des verstorbenen Ehepartners erhalten, die zweite Hälfte des Nachlasses würde sich auf die Kinder des Erblassers bzw. auf die gemeinsamen Kinder verteilen.

Jedoch ist es von Ehepartnern häufig gar nicht gewünscht, dass ihre Kinder nach dem Tod des zuerst Versterbenden bereits gemeinsam mit dem hinterbliebenen Ehepartner gesetzliche Erben werden. Ist beispielsweise Sparvermögen vorhanden, so erben neben dem länger lebenden Ehepartner die gemeinsamen Kinder ohne testamentarische Regelung bereits nach dem Tod des zuerst versterbenden Elternteils die Hälfte seines Sparvermögens. Ist ein Grundstück vorhanden und fehlt es an einer testamentarischen Verfügung der Eheleute, die gemeinsam Eigentümer der Immobilie sind, so erben die Kinder nach dem Tod des zuerst versterbenden Elternteils ohne Vorliegen eines Ehegattentestaments von dessen hälftigem Eigentum an der Immobilie die Hälfte, somit ein Viertel. Dies ist häufig von Eheleuten gar nicht gewollt, zumal bei einer unmittelbaren Beteiligung der Kinder am Hausgrundstück diese oder deren Gläubiger einen Verkauf bzw. eine Versteigerung der Immobilie erzwingen könnten. Zumeist möchte man, dass der länger lebende Ehepartner zunächst Alleinerbe des gesamten Nachlasses wird und die gemeinsamen Kinder erst dann erben, wenn auch der länger lebende Ehepartner verstorben ist. Häufig ist es nur vergessen oder aber immer wieder verschoben worden, ein kurzes gemeinschaftliches Testament zu errichten. Dieses Versäumnis kann dann, wenn einer der beiden Ehepartner bereits verstorben ist, nicht mehr korrigiert werden. Insofern ist es durchaus sinnvoll, sich die Zeit zu nehmen, um über die eigene Endlichkeit und die erbrechtliche Situation nach dem eigenen Tod nachzudenken und doch noch ein Testament zu verfügen.

Mit weiteren Informationen zu diesem Thema steht Frau Rechtsanwältin Claudia Salein ihren Mandanten gerne zur Verfügung.



Liebe Leserinnen, liebe Leser, neulich haben mich meine Kinder beim Fluchen im Auto erwischt. Und wie. „Jetzt fahr doch einfach mal, Du lahme Ente“, rutschte es mir über die Lippen. Mein Vordermann hatte wohl das Gas- mit dem Bremspedal verwechselt und machte keinerlei Anstalten, sein Fahrverhalten zu ändern. Selbst die Radler setzten zum Überholen an und zeigten ihm das Rücklicht ihres Drahtesels. Ruhig Blut, dachte ich mir so, als der Wagen kurze Zeit später im Schnecken tempo auf eine grüne Ampel zu fuhr. Mein Blutdruck machte wieder einen Freudensprung nach oben. Sichtlich genervt betätigte ich die Hupe und legte mit „Grüner wird es doch nicht“ noch mal nach. Ach, tat das gut! Das wirkte irgendwie befreiend. Was meine Kinder in diesem Moment aber von mir gedacht haben müssen, ist noch nicht überliefert. Sie schweigen sich aus, dürften aber die Fluch-Sprüche wie das kleine Einmaleins abgespeichert haben. Denn anders ist es nicht zu erklären, als mein Sohn auf der Rückbank laut „Fahr doch mal, Du lahme Ente“ rief. Wir standen an einer Ampel und das vor uns stehende Auto unternahm trotz einsetzender Grünphase keinen Versuch, loszufahren. Da hatte ich den Salat. Die

ganze Erziehung war in Bruchteilen von Sekunden durch eine Autofahrt dahin.

Jetzt könnte man sich ja die Frage stellen, warum das Auto ein so beliebter Ort zum Fluchen ist. Ich habe mir sagen lassen, dass der eigene Pkw dem Fahrer eine Art Blase bietet und alles, was dort geschieht, von der Außenwelt abgeschirmt wird. Das bedeutet: Ich kann im Auto meinem Ärger und Frust freien Lauf lassen. Das ist wohl auch ganz wichtig, denn Schimpfen und Fluchen sind ein gesellschaftliches Tabu. Das behaupten zumindest Psychologen. Schließlich gehören Schimpfwörter in die Kategorie obszön, vulgär und böseartig. Und so etwas verstößt natürlich gegen die soziale Etikette.

Aber Sie wissen ja, alles, was verboten ist, übt natürlich auch einen gewissen Reiz aus. Nicht nur auf Kinder. Ja, das Fluchen im eigenen Auto ist doch nur für den guten Zweck, die Psychologen sprechen von Katharsis, einer emotionalen Reinigung durch den Abbau von „inneren Spannungen und aggressiven Impulsen“. Also, gelegentliches Schimpfen, ohne in die Fäkal sprache abzudriften, ist gar nicht so schlimm. Aber: Bitte nicht vor den eigenen Kindern und bitte immer bei geschlossenen Fenstern. Sonst könnte das ungeahnte Konsequenzen nach sich ziehen. Mein Sohn weiß inzwischen, wovon ich rede.

Ihr Redaktionsleiter
Arne Färber

Impressum

Herausgeber: Der Bürgermeister,
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 033056/69-229 u. 222
Fax: 033056/69-258
www.glienicke.eu

Verantwortlich: Dr. Hans G. Oberlack

Redaktionsleitung: Arne Färber (af)

Mitarbeit: Susanna Gotsch (sg),
Glienicke Kurier (GK), Landkreis (LK)

Anzeigen: Vanessa Kräncke

Fotos: Glienicke Kurier (sofern nicht anders angegeben), kleines Titelfoto (l.): Jörg Meyer, kl. Titelfoto (Mitte): Landkreis Oberhavel

E-Mail: pressestelle@glienicke.eu

Auflagenhöhe: 6.300

Gedruckt auf matt Recycling 100% Altstoff.

Redaktionsteam: Petra Bajorat-Kollegger,
Dr. Barbara Giessmann, Susanne Jänicke, Ute Kersten,
Susanne Kübler, Dr. Ulrich Stempel

Grafik und Layout: Möller Medienagentur GmbH
Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Zustellung: Turbo Post

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des
„Glienicke Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle
im Rathaus, Tel. 033056/69229, wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt
die der Redaktion wieder.

Inhalt

ORTSGESCHEHEN	4
RATHAUSNACHRICHTEN	14
AUS DER KOMMUNALPOLITIK	30
KALEIDOSKOP	42
KUNST UND KULTUR	43
SPORT	44
NEUES AUS DER FEUERWEHR	48
SENIOREN	50
HISTORISCHES	52
AUS DEN KIRCHENGEMEINDEN	54
LESERPOST	56
TERMINE	58
GEBURTSTAGE	59
ANZEIGEN	59
DIE GEMEINDE INFORMIERT	66



INTERVIEW MIT DEM HOBBY-ASTRONOMEN JÖRG MEYER

„Plötzlich stellte ich fest, dass ich nur einen Socken anhatte“

Seit seiner Kindheit ist der Glienicker Jörg Meyer fasziniert von Sonne, Mond und Sternen. Und zwar so sehr, dass er dafür alles stehen und liegen lässt. Er reist sogar in die Südsee und erklimmt hohe Berge. Kurier-Redakteurin Susanna Gotsch nahm er mit auf eine kleine Reise in sein Universum und erzählte, warum ihn dieses Hobby bis heute nicht losgelassen hat und welche grandiosen Beobachtungen er am Himmelszelt schon machen konnte.

Glienicker Kurier: Herr Meyer, wie sind Sie zur Astronomie gekommen?

Jörg Meyer: Mit neun Jahren habe ich angefangen, zu fotografieren. Als ich zwölf Jahre war, konnte ich die Landung der Apollo 11 auf dem Mond im Fernsehen verfolgen, das war 1969. Da war es um mich geschehen. Mein Vater schenkte mir dann zu meinem Geburtstag mein erstes Fernrohr; es war ausziehbar und mit 25-facher Vergrößerung. Ich besuchte jede mir mögliche Veranstaltung zu dem Thema, ging ins Planetarium und so weiter. Ich war Stammgast in der Leihbücherei in der Spichernstraße und habe alles über Astronomie verschlungen. Mein Geld habe ich gespart und mir immer wieder neue Teleskope, Ferngläser und auch Bücher gekauft. Meine Sammlung ist inzwischen auf sieben Teleskope angewachsen.

Und das Ganze auch beruflich zu verfolgen, hat Sie nie gereizt?

Was für mich infrage gekommen wäre, wäre mir zu langweilig. Ich interessierte mich für das gesamte Spektrum und wollte nicht nur Führungen machen oder Bilder am Computer auswerten. Was ich mir aber nach meiner Pensionierung gut vorstellen könnte, hier in Glienicke Sternguckerrunden für Interessierte anzubieten. In den Eichwerder Moorwiesen gibt es eine schöne Fläche, wo man sich treffen und in den Himmel schauen kann. Kinder wären natürlich auch willkommen. Termine könnte man allerdings nur kurzfristig etwa auf Facebook veröffentlichen, da das Wetter mitspielen muss.

Was ist für Sie das Faszinierende an der Astronomie?

Nehmen wir mal an, wir hätten Corona und dürften nicht verreisen. Dann schaut man durch das Fernrohr und ist 400.000 Kilometer weit entfernt. Man konzentriert sich nur auf das, was man sieht. In dem Moment ist man auch im Kopf total im „Hier und Jetzt“ und erholt sich. Wenn ich in die Sterne schaue, dann vergesse ich alles andere um mich herum. Astronomie ist super

spannend und je mehr man sich damit beschäftigt, desto mehr Fragen tauchen auf.

Mit welcher Frage beschäftigen Sie sich im Moment?

Ob im kommenden Jahr wieder ein toller Komet, wie im vergangenen Sommer der Neowise, kommt. Das wäre schön. Kometen gibt es permanent, im Moment bestimmt fünf bis sechs. Aber die mit einem großen Schweif sind natürlich am schönsten und nicht so oft zu sehen.

Wie muss man sich Ihr Hobby beziehungsweise die Beschäftigung mit den Gestirnen vorstellen?

Wenn ich den Himmel nicht gerade von meinem Balkon aus beobachte, dann geht es bei schönem Wetter nach draußen. Zum Beispiel in die Schorfheide oder nach Gülpe – ein kleiner Ort, in dem sonst nicht viel los ist, der aber bei uns Sternenguckern sehr beliebt ist. Er gehört zum Naturpark Westhavelland und zählt zu den dunkelsten Orten Deutschlands. Hier hat man einen ungetrübten Blick auf den Sternenhimmel. Ab und an bin ich bei Teleskop-Treffen in Herzberg dabei. Ansonsten muss ich schauen, wie ich meine Frau mit einbeziehe. Ohne Ausrüstung verreise ich nicht, irgendetwas habe ich immer dabei. Mein großes Hobby ist Deep Sky, das

heißt, ich beobachte alles, was sich außerhalb unseres Sonnensystems befindet. Ich gehöre zu einer Internet-Gruppe mit etwa 300 Mitgliedern, dort tauschen wir uns regelmäßig aus. Außerdem bin ich noch eines von über 4.000 Mitgliedern in der Vereinigung der Sternfreunde e.V. Natürlich gibt es Zeiten, in denen ich mich kaum mit der Astronomie beschäftigen kann, immer dann, wenn es bewölkt ist.

Was waren die bisher aufregendsten Schauspiele, welche Sie am Himmel beobachten konnten?

Die Sonnenfinsternis 1999 werde ich nicht vergessen. Wir sind extra nach Gmunden in Österreich gefahren, dort gab es einen etwa zehn Kilometer schmalen Streifen, auf dem man die totale Finsternis sehen konnte. Als Beobachtungspunkt hatte ich mir den Gmudner Berg herausgesucht. Aber als wir dort ankamen, waren wir nicht die Einzigen: Hundert andere hatten die gleiche Idee. Auf einmal schoben sich die Wolken vor die Sonne und es fing an zu schütten. Meine Frau bestand darauf, zu warten. Zum Glück! Denn nachdem sich der Regenschauer verzogen hatte und der Himmel aufriss, bot sich uns das Spektakel. Alles jubelte, es war eine super Stimmung. Dann hatte ich das Glück, 1986 den Halleyschen Kometen, der nur alle 75,3 Jahre wiederkommt, auf den Malediven beobachten zu können. Ein Jahr später gab es eine lustige Begebenheit: Damals wohnten wir



Warten auf den nächsten Kometen: Jörg Meyer neben seinem ganzen Stolz – einem Dobson-Teleskop.

im Märkischen Viertel. Ich war gerade im Badezimmer und bemerkte draußen am Himmel etwas Helles. Und siehe da, es war ein Komet. Sofort habe ich alles zusammengepackt und bin raus zum Fotografieren. Ich war unheimlich glücklich. Erst als ich alles erledigt hatte, stellte ich fest, dass ich nur einen Socken anhatte. 1996 konnte ich den Hyakutake, einen Kometen mit einem schönen langen Schweif, mit dem bloßen Auge beobachten. Am 11. November 2019 fand der Merkur Transit statt, bei dem der Merkur einmal an der Sonne vorbeizieht, das macht er so zehn bis vierzehnmal in hundert Jahren. Ich überlegte schon am Tag vorher, wohin ich zum Beobachten gehen sollte. Das Problem löste sich am nächsten Morgen. Ich lag noch im Bett und hörte ein Geräusch. Gegenüber von unserem Haus wurde eine Birke gefällt, die mir bis dato immer die Sicht versperrt hatte. Ich konnte nun zu Hause bleiben und alles vom Balkon aus beobachten.

Es gibt Wissenschaftler wie Stephen Hawking, die weltweit auch außerhalb von Fachkreisen Bekanntheit erlangt haben. Welcher Wissenschaftler ist Ihr großes Vorbild?

Einer, der mir immer sehr gefallen hat und dessen Art ich toll finde, ist der amerikanische Astronom John Dobson. In jungen Jahren hatte Dobson kein Geld für ein fertiges Teleskop. So konstruierte er sich sein eigenes: Er nahm ein Bullauge von einem Schiff, ließ es schleifen und belegen – schon hatte er einen Spiegel. Darum baute er eine große Holzkiste und hatte somit ein Fernrohr, mit dem er sehr viel sehen konnte. Mit dieser simplen Methode wurde er bekannt. In San Francisco gehörte er den „Sidewalk Astronomers“ an. Er stellte sich mit seinen Teleskopen auf die Gehwege und ließ die Leute hindurchschauen. Seine Geräte wurden später viel adaptiert und verbessert. Ich habe auch zwei Dobsongeräte zu Hause.

Warum ist es so schwer, einen erdähnlichen Planeten zu finden?

Es gibt Aufnahmen vom Hubble-Teleskop, auf denen tausende Galaxien abgebildet sind. Unsere Milchstraße ist eine davon, mit über einer Milliarde Sternen. Somit ist die Chance, dass es einen erdähnlichen Planeten gibt und damit auch Leben existiert, sehr groß. Sicher ist aber, dass wir nicht so schnell dahin reisen können. Die Exoplaneten sind viele, viele Lichtjahre entfernt. Zum Mars, der eigentlich um die Ecke ist, bräuchten wir sechs bis sieben Monate...und dann wollen die Leute ja auch wieder zurückkommen. Ein großes Problem ist, dass solche Reisen im All sich schädlich auf die Gesundheit auswirken, da die Schwerkraft fehlt. Auch wenn es Leben da draußen gibt, die Chance auf Außerirdische zu treffen, ist sehr gering.

Welche Ereignisse im Universum werden uns im neuen Jahr erwarten?

Am 10. Juni 2021 gibt eine partielle Sonnenfinsternis, die bei uns in Glienicke um 11.36 Uhr beginnt. Allerdings werden das die Wenigsten mitbekommen, denn nur etwa zwölf Prozent der Sonne werden verdeckt. Das nächste so nahe Zusammentreffen der Großplaneten ist am 15. März 2080.

Lesen Sie Horoskope?

Nein, daran glaube ich nicht. Aber viele Leute, mit denen ich zu tun habe, sind vom Sternzeichen her Skorpion. Meine Frau übrigens auch. Sie sind unheimlich fleißig und ruhig, aber auch direkt. Ich komme gut mit ihnen zurecht. Diese Ähnlichkeiten finde ich sehr interessant.

Weihnachten im Januar

Gutschein
50,- €

geschenkt beim Kauf einer
Einstärkenbrille ab 100,- € *

Gutschein
100,- €

geschenkt beim Kauf einer Mehrstärken-
oder Gleitsichtbrille ab 200,- € *

*) Gültig bis 31. Januar 2021.
Pro Einkauf einmalig einsetzbar.
Nicht mit anderen Angeboten
kombinierbar. Übertragbar
an Freunde und Verwandte.



SCHMELZER
AUGENOPTIK
www.schmelzer-augenoptik.de

Wir erfüllen Ansprüche. Sie werden sehen.

*Inh. Michael Meier · Oranienburger Chaussee 5 · 16548 Glienicke
zwischen Hermsdorf und Frohnau · Telefon: 033056 / 948 45
Mo - Fr 10 - 19, Sa bis 14 Uhr · Parken direkt am Geschäft.*

GLIENICKER KOCHBUCH STELLT GERICHTE AUS 19 LÄNDERN UND SECHS DEUTSCHEN REGIONEN VOR

Eine kulinarische Weltreise

■ Von Roland Becker,
Oranienburger Generalanzeiger

An einem Wochenende könnte es Saka Saka oder Brot mit Augen geben. Vielleicht brutzelt auch Casamiento in der Pfanne. Sie wissen nicht, wie man die im Kongo, in Russland oder in El Salvador beliebten Gerichte kocht? Dafür gibt es jetzt die Lösung. Die heißt „Glienicke is(s)t“ und ist in der Bücherstube und an den Adventssonntagen auch in der Galerie Raumfoto an der Hauptstraße 67/68 für fünf Euro erhältlich.

Idee vom Verein Bürgersinn

Diese kulinarische Reise um die Welt wurde sozusagen aus der Not heraus geboren. Zur Interkulturellen Woche sollte in diesem Jahr in Glienicke ein großes Festessen stattfinden. Das interkulturelle Mahl war bereits terminiert. Viele Vereine, Gruppen und Hobbyköche freuten sich darauf. Doch wegen Corona blieb der Herd kalt. Muss man aber deshalb auf Leckereien aus aller Herren Länder verzichten? Tanja Seyboldt und Ulrich Berend vom Verein Bürgersinn Glienicke waren nicht dieser Meinung. „Wir haben dazu aufgeru-

fen, sich an einem internationalen Kochbuch zu beteiligen. Was verbindet die unterschiedlichsten Menschen am meisten? Das Kochen!“, war sich Seyboldt sicher. Und sie behielt Recht.

Glienicke ist Heimat für Menschen aus 50 Nationen

Menschen aus 50 Nationen, so weiß sie, leben in Glienicke. 25 Menschen, die aus 20 verschiedenen

Ländern stammen, sind dem Aufruf im „Glienicker Kurier“ gefolgt. Sie haben sich an ihr Lieblingsrezept, das sie manchmal gedanklich in die Tage ihrer Kindheit zurückführte, erinnert, haben die Zutaten gekauft, die einzelnen Zubereitungsschritte fotografisch festgehalten und das Rezept verständlich aufgeschrieben.

Fotograf Matthias Jankowiak hatte zuvor einen Termin vereinbart, um „mein kleines mobiles Fotostudio einzupacken und das Gericht zu fotografieren“ – und vielleicht auch mal zu kosten, darf man vermuten. „Wegen der Corona-Pandemie sind die Fotos nicht im Studio und in Küchen, sondern auf Terrassen, Balkonen oder im Carport entstanden“, erzählt er.

„Das Schönste sind die Geschichten nebenbei“

Und dann gab's natürlich noch ein Portraitfoto von jeder Köchin (und den leider nur zwei Köchen, wie Jankowiak bedauert). Da es sich nicht nur beim, sondern auch übers Kochen gut plaudern lässt, erzählen die Rezept-Spender in teils sehr persönlichen Sätzen, was sie mit dem jeweiligen Gericht verbinden. Für die aus dem Kongo stammende Tricia ist das Kochen ihres Lieblingsessens Saka-Saka, einem Gericht aus Maniokblättern, Fisch und Erdnusspaste, immer auch eine Reise in ihre Kindheit: „Das Schönste waren die Gerichte und die Geschichten nebenbei. Das gemeinsame Kochen mit Mama, Tanten und Oma war immer was Tolles, denn man durfte bei den Großen mithelfen, und man hat einen Beitrag zum Mittagessen geleistet.“ Gratis aufs Rezept obendrauf gibt's noch Wissenswertes über Länder, Kulturen oder auch das Leben der Tiere, die irgendwann im Kochtopf landen.

Integration durch die Küche

Mit dem Kochbuch ist Glienicke auch ein Stück Integration gelungen. „Einige haben wir eigens angesprochen, bei ihnen geklopft, auch bei Flüchtlingen“, erinnert sich der Fotograf. Die aus Kenia stammende Irene Margaret, die seit dreieinhalb Jahren in Glienicke wohnt, bedankt sich mit ihrem Rezept Pilau (exotisch gewürzter Basmati-Reis mit Rindfleisch) auch für die herzliche Aufnahme in ihrer neuen Heimat: „Ich fühle mich hier sehr wohl durch die netten Menschen, die ich kennengelernt habe.“ Im Kochbuch verkörpert den Zusammenhalt der in Glienicke lebenden Nationen ein ganz einfacher Kochlöffel aus Holz: Er wurde von Portrait zu Portrait weitergereicht.

Großes Festmahl im nächsten Sommer

In diesem Jahr musste jeder für sich kochen. „Im nächsten Jahr aber wollen wir das gemeinsame Kochen nachholen“, haben sich Tanja Seyboldt und Matthias Jankowiak vorgenommen. Und dann können wieder Rezepte gesammelt werden. Denn wie heißt es im Vorwort: „Vielleicht steuern auch Sie Ihr Lieblingsrezept für die nächste Ausgabe bei?“



Premiere für Glienicke: (v.l.) Tanja Seyboldt, Matthias Jankowiak und Ulrich Berend stellen das Kochbuch „Glienicke is(s)t“ vor. Es ist eine kulinarische Reise um den Erdball.

Freie Sicht in Eichwerder und eine Bilanz

■ Von Theodor Scharnholz, BiB

Viele gute Vorsätze hatten wir vor einem Jahr gefasst und ein umfangreiches Programm mit unseren schon traditionellen und auch neuen Aktivitäten aufgestellt. Eine Rückschnittaktion in den Eichwerder Moorwiesen sollte wieder freie Sicht schaffen, eine dendrologische Wanderung und Waldexkursionen für Schulkinder sollten angeboten, Bäume sollten gepflanzt werden, und auch unser Informationsstand auf dem Herbstfest sollte wieder zahlreiche Besucher anlocken.

Die freie Sicht in den Eichwerder Moorwiesen wiederherzustellen gelang uns Ende Januar noch. Doch dann machte uns Corona mit Lockdown und AHA-Regeln einen Strich durch das weitere Aktiv-Programm. Schade! Aber wir wollen nicht klagen. Viele hat es schlimmer getroffen und sogar in ihrer Existenz gefährdet. Wir sind noch da und werden in alter Frische zupacken wie schon seit sieben Jahren, sobald die Corona-Lage es erlaubt.

Seit sieben Jahren? Tatsächlich, sogar schon etwas länger gibt es uns! Angefangen hat es mit dem fatalen Beschluss der Gemeindevertretung (GVT), nacheinander die Bäume in sechs Alleestraßen in Glienicke zu fällen und die Straßen nach einer Karenzzeit neu zu bepflanzen. Wäre dieser Beschluss umgesetzt worden, würden heute in keiner dieser Straßen mehr alte Straßenbäume stehen. Es hat einige Mühen gekostet, diesen Beschluss rückgängig zu machen und 2015 ein fundiertes Straßenbaumkonzept für Glienicke vorzulegen. Das hat die Gemeinde nicht einmal etwas gekostet. Die BiB hat 2017 dennoch ihren Lohn dafür erhalten: den Barbara-Zürner-Umweltschutzpreis.

Uns ging es aber von Anfang an nicht nur um die Verhinderung der Komplettfällung des alten Baumbestands in Glienicker



„Winter am Dorfteich im Januar 2017“

Foto: Joachim Kullmann

Straßen. Wir wollten vielmehr unseren eigenen Beitrag zum Erhalt des Baumbestands in unserer Gemeinde leisten. Seit 2013 haben wir in den kommunalen Kitas und in Lücken an verschiedenen Straßen acht große Bäume gepflanzt. Und mit baumkundlichen Wanderungen, mit unserem Infostand auf dem Herbstfest und vor allem mit spannenden Angeboten für Schulkinder haben wir versucht, das Bewusstsein unserer Bürger für die Bedeutung des Baumbestands zu schärfen.

Bewirken wir damit etwas? Doch, und zwar mehr als wir erwartet haben. Zwar nimmt der Baumbestand in Glienicke ständig ab. Es wird noch immer viel gebaut und nach dem Grundsatz „Baurecht geht vor Baumschutz“ muss da so mancher schöne alte Baum weichen. Doch für die Bäume im öffentlichen Raum ist Hoffnung in Sicht. Nach einem Beschluss der GVT sollen demnächst die Lücken im Baumbestand an unseren Straßen geschlossen werden. Welch ein erfreuli-

cher Unterschied zu dem Fällbeschluss der GVT für sechs Glienicker Alleen im Jahr 2011.

Und Anfang des Jahres 2021 werden wir erneut freie Sicht in den Eichwerder Moorwiesen schaffen. Die Erlen und Weiden sind schon wieder kräftig ausgetrieben und behindern nicht nur die Sicht, sondern auch das Wachstum der Moorflora. Zwar würde die im vergangenen Herbst auf Eichwerder eingesetzte Eseltruppe gern die Jungtriebe abknabbern, aber im Wasser stehen mag sie dabei nicht. Also müssen wir noch einige Male selbst ran, bis den Stümpfen das Austreiben vergeht.

■ WENN SIE UNS...

...dabei helfen wollen, schauen Sie doch auf unsere Homepage: <https://baumschutz-glienicke.jimdofree.com> Sie finden dort den Hinweis, wann und wo wir uns treffen.

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung der Autoren und nicht unbedingt die der Redaktion wiedergeben. Für diese Texte sind insofern die Urheber selbst verantwortlich.

Thema des Monats

GEMEINDE BENENNT RATHAUSPARK IN PARC DE PLOBANNALEC-LESCONIL UM

Ein kleiner Tupfer Frankreich in Glienicke

(af) Der kleine Park zwischen dem Alten und dem Neuen Rathaus in Glienicke/Nordbahn heißt seit dem 5. Dezember offiziell Parc de Plobannalec-Lesconil. Damit ehrt die Kommune ihre Partnergemeinde in Frankreich.

Die Zeit der Namenlosigkeit für die kleine grüne Oase an der Glienicker Hauptstraße ist vorbei. Drei Mal zog Dr. Ulrich Stempel, Beauftragter der Gemeinde für die Städtepartnerschaft, das Band, ehe die Verhüllung zu Boden fiel und den Blick auf das Schild mit dem Namen der bretonischen Gemeinde preisgab. „Ich kann nicht verhehlen, dass es für mich ein Moment großer Freude ist, einen hübschen kleinen Tupfer Frankreich mitten in unserem Ort zu enthüllen, der hoffentlich vielen Menschen in Glienicke und ihren Gästen ein paar schöne deutsch-französische Momente bescheren wird“, sagte Stempel. Er betonte, dass die Gemeinde mit der Enthüllung des Namensschildes „eine kleine Verbeugung und einen kleinen Gruß an unsere Freunde nach Frankreich“ schickt.

Für Partnerschaft ist es wichtig, dass man auf sichtbare Zeichen setzt

Wie Dr. Stempel hielt auch Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack seine Be-

grüßungsrede überwiegend in fließendem Französisch. „Als Bürgermeister von Glienicke freue ich mich, dass dieser kleine Park am Rathaus nun den Namen unserer Partnergemeinde trägt. Für eine Partnerschaft ist es wichtig, dass man auf sichtbare Zeichen setzt. Mit dieser Namensgebung setzen wir ein solches Zeichen.“ Dieser Park werde in Zukunft ein schöner Ort sein, um sich zu treffen, betonte Oberlack und verwies auf die von der Künstlerin Christine Gersch vor zwei Jahren kreierte Mosaik-Sitzgruppe. Übrigens: Die Tafel mit den Initialen der bretonischen Gemeinde ist im Stile eines französischen Straßenschildes gestaltet worden.

Beide Kommunen wollen Coronapandemie bald hinter sich lassen

Auch Wolfgang Crasemann, Vorsitzender des Vereins Amis de France, war von der kleinen Zeremonie sichtlich gerührt. Er hatte mit anderen Mitstreitern

die Kontakte nach Frankreich vor einigen Jahren geknüpft und wesentlich zum Gelingen der Gemeindepartnerschaft beigetragen. „Wir haben mit unseren französischen Freunden einen regelmäßigen Austausch und besuchen uns abwechselnd“, sagte Crasemann. Man wolle für alle Altersklassen Programme anbieten, damit die Partnerschaft auf eine breite Basis gestellt werde. Der Sprecher von Amis de France hofft, dass beide Orte die Coronakrise bald hinter sich lassen können. Dr. Stempel berichtete, dass die Corona-Situation in Frankreich und die damit einhergehende französische Variante des Lockdowns deutlich drakonischer war als in Deutschland. „Bis vor kurzem durften sich unsere französischen Freunde nur einen Kilometer von ihrer Wohnung entfernen, inzwischen sind es 20 Kilometer“, sagte er.

Im Sommer soll mit kleinem Fest die Namensgebung gewürdigt werden

Dass auch die Zeremonie der feierlichen Enthüllung des Namensschildes ohne großes Programm sowie Gäste und damit eher bescheiden ausfiel, ist der Corona-Eindämmungsverordnung des Landes Brandenburg geschuldet. Doch aufgeschoben ist ja nicht aufgehoben. Im kommenden Sommer soll ein kleines Fest anlässlich der Namensgebung des Parks und zu Ehren der französischen Partnergemeinde stattfinden. Dann hoffen die Glienicker auch wieder, in die Bretagne reisen und sich persönlich begegnen zu können. Solange aber müssen sich die Freunde aus Deutschland und Frankreich mit Telefonaten, Briefen, E-Mails oder Videoanrufen begnügen. Und als Trostpflaster können die Glienicker ihren Aufenthalt im Parc de Plobannalec-Lesconil genießen. Das gilt besonders für Dr. Stempel. „Wenn ich den Park quere, werde ich ein kleines bisschen Heimweh nach der Bretagne verspüren.“

Die Gemeindevertretung hatte am 17. Juni 2019 beschlossen, den Park am Neuen Rathaus in Parc de Plobannalec-Lesconil zu benennen.



Freuen sich über den neuen Namen des kleinen Parks: (v.l.) Dr. Ulrich Stempel, Beauftragter der Gemeinde für die Städtepartnerschaft, Wolfgang Crasemann, Vorsitzender von Amis de France e.V., und Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack klatschten nach der Enthüllung des Schildes kräftig Beifall.

GEMEINDEPARTNERSCHAFT PLOBANNALEC/LESCONIL

Gedanken zur Enthüllung des Namensschilds im Parc de Plobannalec-Lesconil

■ Von Dr. Ulrich Stempel,
Beauftragter der Gemeinde
für die Gemeindepartnerschaft

Die feierliche Enthüllung des Namensschilds im Parc de Plobannalec-Lesconil (ehedem Rathauspark) bereichert Glienicke/Nordbahn um einen hübschen Tupfer Frankreich. In Ausführung – den Pariser Straßenschildern nachempfunden – und Sprache, denn der Name ist auf Französisch, erfreuliches Zeugnis der Weltoffenheit unseres Ortes. Wohl einer Gemeinde, deren Bürgermeister im schönen Pariser Vorort Neuilly geboren ist...

Schilder sind stets auch Zeichen. Dieses soll ein für Jeden sichtbares Signal unserer aktiv gelebten Gemeindepartnerschaft mit dem bretonischen Plobannalec-Lesconil sein. In diesem Sinne ist es auch eine Verbeugung, ein Gruß in Richtung Frankreich, den wir uns auch und gerade in diesen Zeiten von Covid, Lockdown und Confinement nicht nehmen lassen.

Warum ist es so wichtig, was 2013, dem Jubiläumsjahr des französisch-deutschen Kooperationsvertrags (Élysée-Vertrag) mit einem Antrag in der GVT begann, von einer gut funktionierenden Schulpartnerschaft unseres NGG in die Bretagne befördert, zur Gründung der Partnerschaftsvereinigung Amis de France e.V. mit viel bürgerlichem Engagement führte, für eine Art „Verlobungszeit“ informellen Austauschs mit Plobannalec-Lesconil, die in eine „Ehe“ in Form der formellen Gemeindepartnerschaft mündete? Wir erinnern uns: „Standesbeamter“ war damals kein geringerer als der stellvertretende Botschafter der Französischen Republik in Deutschland.

Weil jede Städtepartnerschaft ein Mosaiksteinchen ist. Ein Steinchen im großen, vielfältigen, bunten Mosaik unseres immer noch zusammenwachsenden Europas. Dessen Kern bleibt die französisch-deutsche Verständigung. Jeder überzeugte Europäer weiß: Über den politischen Überbau unserer Europäischen Union lässt sich trefflich streiten. Wird es auch. Aber über eines nicht: Gelingen muss und kann die europäische Einigung nur über die Menschen, die Bürgerinnen und Bürger, jedes einzelnen von uns.



Gaben sich das „Ja-Wort“: Die Bürgermeister der Gemeinden von Glienicke/Nordbahn und Plobannalec-Lesconil unterzeichneten am 11. März 2017 in Glienicke den Partnerschaftsvertrag.

Denn wer sich kennt und mindestens versteht, sich vielleicht sogar mag, wer miteinander feiert und trauert, muss nicht zwingend die Meinung des anderen teilen. Aber er wird Gedankenmonster wie vermeintliche „Erbfeindschaften“ dauerhaft ins Reich des Abstrusen verbannen. Darin liegt der Wert gelebter Städte- und Gemeindepartnerschaften für das Friedensprojekt Europa. Partnerschaften, die nicht nur übergestülpt auf der Ebene von Verwaltungen existieren und funktionieren, sondern Partnerschaften, die auch zu persönlichen Kontakten und Freundschaften jenseits des Amtlichen führen. Wie gut dies dem Paar Plobannalec-Lesconil und Glienicke/Nordbahn gelungen ist, davon kann Wolfgang

Crasemann, der dankenswert unermüdliche Vorsitzende unserer Partnerschaftsvereinigung, ein Lied singen.

Dank ist ein gutes Stichwort. Ganz allgemein erfreut sich die Partnerschaft der Unterstützung von Gemeindevertretung, Bürgermeister sowie Gemeindeverwaltung; ideell, materiell, tätlich. Deshalb konnten wir dieses hübsche bisschen Frankreich hier verwirklichen. So ein Schild gibt es aber nicht „von der Stange“. Es bedurfte des Überlegens, Suchens, Entwerfens, Verwerfens, Entscheidens und schließlich der Anleitung zur Ausführung. Aus dem ursprünglich gedachten Jugendstilbogen nach Art der Pariser Métro-Stationen wurde schließlich das farbenfrohe Straßenschild, dessen Pariser Eleganz nicht zu leugnen ist.

Ein besonderer Dank gilt daher der Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, Jana Klätke, und ihrer Mitarbeiterin Annette Huwer für die geradezu liebevolle Art, mit der sie sich dieses Projekts angenommen haben. Gerne erinnere ich mich an unsere Vorgespräche, Ortsbegehung und Mailverkehr – kreativ, konstruktiv, zielführend und von diesem schönen Ergebnis gekrönt.

Möge dieses Schild und der schattig-grüne Park vielen Menschen ein paar schöne deutsch-französische Momente in ihrem Parc de Plobannalec-Lesconil beschieren. Für meinen Teil weiß ich: Künftig werde ich ihn noch lieber durchqueren, mit einem angenehmen Hauch Sehnsucht nach der Bretagne.



Verstanden sich auf Anhieb sehr gut: Glienickes Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack (l.) und sein französischer Amtskollege Bruno Jullien.

MEHRERE ANWOHNERINITIATIVEN HABEN FORDERUNGEN AN DEN RADVERKEHR

Hermisdorfer und Schildower

■ Von Barbara Neeb-Bruckner und Wolfgang Crasemann

Zum Verständnis etwas Geographie am Anfang: Jede und jeder im Ort kennt unsere Nachbarorte Hermisdorf und Schildow. Straßen werden oft danach benannt, wohin sie führen: die Hermisdorfer Straße liegt im Gemeindegebiet von Schildow und führt von dort über Glienicke nach Hermisdorf, die Schildower Straße wiederum liegt auf Hermisdorfer Gebiet und führt über Glienicke nach Schildow. Beide Straßen sind in Glienicke über die Alte Schildower Straße verbunden, die den für den Kfz-Verkehr gesperrten Karlsplatz quert.

Drei Anwohnerinitiativen haben Forderungen für „ihre“ Straßen formuliert. Schon 2014 gründeten Hermisdorfer und Glienicker die „Bürgerinitiative für mehr Verkehrsberuhigung Schildower Straße“, die die Verkehrsbelastung rund um die Schildower Straße und damit im Waldseeviertel reduzieren möchte. Gefordert wird eine Barriere für den motorisierten Verkehr zwischen beiden Gemeinden. Als Antwort darauf gründeten Gegner der Sperrung die „Initiative Offene Nachbarschaft Hermisdorf-Glienicke“, die sich für die Offenhaltung der Straße mit Schwerpunkt auf den Radverkehr einsetzt, Stichwort: „Fahrradschnellweg“. Kopfsteinpflaster und Verkehrshindernisse sollen beseitigt werden. Dieses Jahr gründete sich in Schildow die „Inte-



Übergang
Alte Schildower in
Hermisdorfer
Straße
Foto: Barbara
Neeb-Bruckner

ressengemeinschaft Ausbau Hermisdorfer Straße-Schildow-2021“. Sie möchte den Ausbau der Straße, die auch als Schulweg stark frequentiert wird, als „ruhige Anwohnerstraße“. Dafür soll die Fahrbahn mit Pflanzinseln wechselseitig eingeengt werden. Neben der Fahrbahn schlägt sie einen Geh-/Radweg vor. Die drei Initiativen haben eines gemeinsam: Sie möchten den Verkehr in den Anliegerstraßen reduzieren. Jedoch haben sie recht unterschiedliche, teils widersprüchliche Vorstellungen, wie dies erreicht werden soll.

Die ADFC-Ortsgruppe in Glienicke appelliert an die drei Initiativen, sich abzustimmen und die Verbindung Hermisdorf-Schildow als zusammenhängende Route zu betrachten. Es besteht hier die einmalige Gelegenheit, eine sichere und

komfortable Radverbindung zwischen den Ortsteilen als Alternative zu den Hauptstraßen zu schaffen! Ob es sich um Fahrradstraßen oder Radschnellwege oder Kombinationen davon handelt – Varianten müssen fachlich geprüft und mit den Betroffenen abgestimmt werden. Wichtig ist eine durchgängige Verbindung mit Vorrang für Alltags-, Pendler- und Schulradverkehr. Für die Zusammenarbeit bietet das derzeit in Erstellung befindliche interkommunale Verkehrskonzept einen hervorragenden Rahmen. Der ADFC Glienicke bietet an, zu vermitteln und zu moderieren.

Treffen der Ortsgruppe

Im Dezember 2020 trafen sich acht Aktive erstmals online. Der ADFC Brandenburg stellt dafür die Plattform Webex zur Verfügung. Wir diskutierten intensiv unsere Vorstellungen zum Radverkehrsnetz in Glienicke. Ein Bericht folgt im nächsten Kurier. Auch 2021 wollen wir uns jeden ersten Mittwoch des Monats um 19.30 Uhr treffen, erstmalig wieder am 3. Februar. Das Format wird rechtzeitig bekanntgegeben.



Einmalige Chance – Eine Radverbindung zwischen Hermisdorf und Schildow

Quelle: ADFC Birkenwerder, Kartengrundlage: OpenStreetMap

■ KONTAKT:

ADFC-Ortsgruppe Glienicke/Nordbahn

Wolfgang Crasemann

wolfgang.crasemann@
brandenburg.adfc.de

Barbara Neeb-Bruckner

barbara.neeb-bruckner@
brandenburg.adfc.de



RENAULT
Passion for life

Der neue Renault MEGANE Grandtour Plug-in Hybrid

Jetzt mit 7.500 € Elektrobonus*



Renault Mégane Grandtour ZEN E-TECH Plug-in 160
ab

27.990,- €



• Renault EASY LINK mit 7-Zoll-Touchscreen, Smartphone-Integration und Navigationssystem • Einparkhilfe vorne und hinten • Voll-LED-Scheinwerfer LED Pure Vision • 10,2-Zoll-TFT-Kombiinstrument • Zwei-Zonen-Klimaautomatik

Renault Mégane Grandtour E-TECH Plug-in 160, Plug-in Hybrid, 116 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): kombiniert: 1,3; Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 13,0; CO₂-Emissionen kombiniert: 29 g/km; Energieeffizienzklasse: A+. Renault Mégane Grandtour: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 5,4–1,3; Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 13,0–0,0; CO₂-Emissionen kombiniert: 124–29 g/km; Energieeffizienzklasse: B–A+ (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007).

Abb. zeigt Renault Megane Grandtour Plug-in Hybrid INTENS mit Sonderausstattung. Gültig bei Fahrzeugübergabe bis 31.01.2021.

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.



AUTOHAUS GLIENICKE GMBH

Renault Vertragspartner

Leipziger Str. 6-7, 16548 Glienicke

Tel. 033056-80171, www.autohaus-glienicke.de

* Der Elektrobonus i. H. v. insgesamt 7.500 € umfasst 4.500 € Bundeszuschuss sowie 2.900 € Renault Anteil gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen. Der Elektrobonus enthält auch die Förderung des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle für den Einbau eines akustischen Warnsystems (AVAS) bei neuen Elektrofahrzeugen in Höhe von 100 €, www.bafa.de. Die Auszahlung des Bundeszuschusses und der AVAS-Förderung erfolgt erst nach positivem Bescheid des von Ihnen gestellten Antrags. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

PARTNERSCHAFTSVEREINIGUNG AMIS DE FRANCE E.V.

Gemeindepartnerschaft auch in Zeiten von Covid 19



■ Von Dr. Ulrich Stempel

Gemeindepartnerschaft zu pflegen in Zeiten von Covid 19, „Lockdown“ und „confinement“, sanfter in Deutschland, drakonisch in Frankreich – geht das? Für 2020 geplante Besuche und Gegenbesuche beispielsweise der Sportler, zum Herbstfest in Glienicke oder zum traditionellen Weihnachtsmarkt in Plobannalec-Lesconil, sie alle fielen den virusbedingten Einschränkungen zum Opfer. Nicht jedoch unser Tatendrang und unsere Zuversicht. Wie verschiedentlich im „Glienicker Kurier“ berichtet, haben wir Amis de France ein aktives Miteinander im Rahmen des Erlaubten und der AHA-Regeln aufrechterhalten.

Eigentlicher Kern einer Partnerschaftsvereinigung ist selbstverständlich der Kontakt und Austausch mit den Freunden in der Partnergemeinde in der Bretagne, auf der Ebene der individuellen Freundschaften wie auf der der Vereinigungen. Hier kommt das virtuelle Digitale dem analogen Realen zu Hilfe. Bereits zweimal haben wir uns mittels einer bewährten App für Videokonferenzen (nein, hier keine Schleichwerbung) mit den Freunden im Comité de jumelage in Plobannalec-Lesconil „getroffen“ – am heimischen PC, am Laptop, oder einfach



Gemeindepartnerschaft virtuell – Videokonferenz mit der Bretagne Foto: privat

nur mit Smartphone. Hauptsache, von Angesicht zu Angesicht.

Zu erzählen gab es viel, die anderthalb Stunden verflogen jeweils im Nu. Wieder einmal länger Französisch parlieren zu können war allen deutschen Teilnehmern ganz merklich ein besonderes Vergnügen: das Neueste aus unseren beiden Gemeinden, Erfahrungsaustausch über den „Lockdown“. Wie schön, mit unseren Freunden in der Bretagne die Vorfreude auf die am nächsten Tag in Kraft tretenden Erleichterungen des Corona-Regimes unmittelbar teilen zu können. Überlegungen für Aktivitäten 2021 stellten wir auch an. Dann hoffentlich wieder real und nicht mehr virtuell. Erste Reisepläne haben wir geschmiedet. Es gibt viel nachzuholen...

Umso mehr freuen sich die Amis de France, wie aktiv Glienicke/Nordbahn die Partnerschaft lebt: Die feierliche Enthüllung des Namensschildes im Parc de Plobannalec-Lesconil neben dem Rathaus sorgt nicht nur dauerhaft für einen hübschen Sprenksel Frankreich in unserem Ort (siehe Artikel, Seiten 10/11). Es macht unsere Verbundenheit mit der Partnergemeinde buchstäblich noch sichtbarer. Und damit das bunte Steinchen im großen Mosaik der europäischen Einigung, welches jede Städtepartnerschaft darstellt.

Anzeige



Gebäudereinigung

www.gebaeudereinigung-knoll.de • Gebaedereinigung-Knoll@t-online.de



Die Gebäudedienstleister
Mehr als Handwerk

- ❄ Winterdienst
- ❄ Unterhaltsreinigung
- ❄ Gehwegreinigung
- ❄ Büroreinigung
- ❄ Hausmeister-Service
- ❄ Glasreinigung
- ❄ Teppichreinigung

Gebäudereinigung Knoll GmbH

Großbeerenstraße 3 • 16548 Glienicke • Telefon: 03 30 56/8 07 09 • Fax: 03 30 56/9 35 23

KINDHEITSTRAUM:

DRACHENBEZWINGER

HEUTE:

ANFÜHRERIN DER

FEUERDRACHEN



Du kannst helfen. Mach mit!
www.ffw-glienicke-nordbahn.de

AUS DEM HAUPTAUSSCHUSS AM 19. NOVEMBER

Funktionalgebäude: SV und BSC Fortuna fordern mietfreie Nutzung

(af) Miete oder mietfrei? Das ist derzeit die Frage, die die Gemeindevertreter mit Blick auf die zukünftige Nutzung der neuen Räumlichkeiten im Funktionalgebäude durch die Sportvereine SV Glienicke und BSC Fortuna Glienicke beschäftigt. Um dem Ansinnen der Klubs Nachdruck zu verleihen, hatten zwei Fraktionen einen Vergleich zum Engagement des Vereins Bürgersinn e.V. gezogen. Dessen Projekt eines Nachbarschaftstreffs wird von der Gemeinde in Form einer mietfreien Überlassung der Räumlichkeiten in der Eichenallee unterstützt. Die Sitzung leitete Peter Kimmel (CDU/Freie Demokraten).

Eigentlich schien alles klar zu sein. In der Hauptausschusssitzung am 29. Oktober stellte Sabine Krüger, Vorsitzende des SV Glienicke, fest, dass die von der Verwaltung errechnete monatliche Miete von 510 Euro warm nicht zu stemmen sei. Sie hatte daraufhin einen Pauschalbetrag von 200 Euro inklusive Betriebskosten je Raum und pro Verein vorgeschlagen. Die Verwaltung kam diesem Wunsch nach. Doch zur Verwunderung vieler Gemeindevertreter sprachen sich die beiden Vereine nun für eine mietfreie Nutzung der neuen Räumlichkeiten aus. Ihr Argument: Die neuen Zimmer seien keine weitere Sportstätte, mit deren Nutzung sie neue Mitglieder und damit zusätzliche Einnahmen akquirieren können. „Wir wollen die Räume für unsere soziale Vereinsarbeit nutzen. Dazu zählen Weiterbildungen, Treffen der Trainer und teambildende Maßnahmen“, sagte Krüger. Sowohl der SV Glienicke als auch der BSC Fortuna Glienicke wiesen in einem Schreiben an den Hauptausschuss

und an die Verwaltung darauf hin, dass die neuen Räume Begegnungsstätten der sozialen Arbeit seien, vergleichbar auch mit den „Nachbarschaftstreff“-Räumen des noch jungen Vereins Bürgersinn e.V. Doch was bietet dieser an? Der Standort in der Eichenallee soll unter anderem ein Treffpunkt für Alleinerziehende, Senioren und einsame Menschen sein. Des Weiteren sollen dort Schuldnerberatung, Bewerbungshilfe, Coaching, etc. sowie eine Unterstützung in Alltagsaufgaben und

bei Behördengängen angeboten werden. Darüber hinaus wird es auch gemeinsame Freizeitaktivitäten wie Spieleabende, Bastelaktionen oder Familienmalen geben.

Sowohl für AfD als auch SPD gibt es zwischen der Arbeit der Sportvereine und des Bürgersinn e.V. keinen Unterschied. „In der jetzigen Form sind wir gegen die 200 Euro, denn wir reden nicht über die Mietzahlung für eine Sporthalle, sondern es handelt sich um Sozialräume“, sagte Uwe Klein (SPD). Halte man an der unterschiedlichen Betrachtungsweise fest, spiele man die Vereine gegeneinander aus. Außerdem wies er darauf hin, dass die Gemeinde die jährlichen Mindereinnahmen von 4.800 Euro nicht umbringen werde. „Diese Ungleichbehandlung geht nicht, damit schüren wir nur Unruhe in den Vereinen.“ Das sieht auch Detlev Brau-



Die beiden größten Glienicker Sportvereine wollen das Funktionalgebäude mietfrei nutzen.

Anzeige

Wir sind vor Ort,

egal ob Scheidung, Erbe, Vergrößern oder Verkleinern – wir behandeln Ihre Geschichte diskret und mit Respekt.

Wir sind gerne für Sie da,

wenn Sie sich verändern wollen und Unterstützung benötigen, auch am Wochenende oder Abends.

Wir sind von hier,

wir kennen Ihre Region, die auch unsere ist und die Menschen, die hier leben sowie deren Bedürfnisse.

Ihre Kiez-Maklerin

Katrin Balz Immobilien

Heinsestraße 38/40,
13467 Berlin-Hermsdorf
Tel. +49-30-25 32 34 47
Fax: +49-33056-43 14 96
info@katrinbalzimmobilien.de
www.katrinbalzimmobilien.de



Mitglied im 



Katrin Balz Immobilien

er (AfD) so. „Wir können diese Präzedenzfälle nicht dulden. Das ist ein Ausspielen der Vereine“, sagte er. In einem diesbezüglichen Antrag der AfD prangerte Brauer „die ungleiche Behandlung der Glienicker Vereine zum Thema Kostenübernahme für bereitgestellte Gebäude/Räume“ an. Das sei „inakzeptabel und sorgt für langfristige Spannungen in der Gemeinde“.

Kimmel zeigte Verständnis dafür, dass die Sportvereine mit ihrem Vermögen ordentlich umgehen müssen. Er wies aber auch auf die Investitionen für den Sportplatz und die Sporthalle hin, für die die Gemeinde mehrere Millionen Euro aufgewendet habe. Bei allen Überlegungen eines Entgegenkommens gegenüber den Vereinen müsse man auch die Tatsache im Blick haben, dass es sich um Steuergelder der Bürger handele. Er rechnete vor, dass zum Beispiel auf jedes der gut 300 Mitglieder der Fußballabteilung des SV Glienicke monatliche Zusatzkosten in Höhe von 66 Cent zukommen würden. Petra Bajorat-Kolleger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) sprach sich dafür aus, die Vereine mit in die Verantwortung zu nehmen. Da die Miete im Vergleich zu den Betriebskosten „Peanuts“ sei, sollten die Vereine nur an den Betriebskosten beteiligt werden.

Den von Krüger anfangs vorgeschlagenen Pauschalbetrag in Höhe von 200 Euro fand Christian Hortien (GBL) angemessen. In Richtung SPD und AfD sagte er, dass der Vergleich mit Bürgersinn e.V. hinke. „Die Sportler wollen für sich Sport treiben. Der Verein Bürgersinn macht das nicht für sich, sondern für Menschen, die



Starthilfe: Die Gemeinde übernimmt zunächst die Miete für das Nachbarschaftstreff in der Eichenallee. Ziel ist es aber, dass der Verein die Miete mittelfristig selber aufbringen kann.

Hilfe benötigen.“ Daher könne er die Argumentation nicht nachvollziehen, „da das eine mit dem anderen nichts zu tun hat“. Prof Dr. Ernst-Günter Giessmann (DIE LINKE) schlug vor, die Vereine zu bitten, einen Nutzungsnachweis vorzulegen, um nach einem Jahr den Sachverhalt noch einmal zu überprüfen.

Kimmel unterbreitete den Gemeindevertretern einen Lösungsvorschlag, der eine Miete für die Vereine von 200 Euro inklusive Nebenkosten vorsieht. Danach solle es aber zwischen der Verwaltung und den Vereinen Gespräche geben, wie man die Unterhaltungskosten weiter

minimieren könne. Mit acht Ja- und einer Nein-Stimme empfahl der Hauptausschuss den modifizierten Beschluss, der eine Miete für beide Klubs von 200 Euro je Raum inklusive Betriebskosten vorsieht. Der Antrag der AfD, der eine Rückverweisung des Themas zur Beratung in den Sozialausschuss vorsieht, lehnten die Gemeindevertreter mehrheitlich ab. Zu einer Empfehlung des Betreibervertrages zwischen der Gemeinde und dem Verein Bürgersinn e. V. zum Betrieb des Nachbarschaftstreffs ist es nicht gekommen und soll in der GVT am 8. Dezember entschieden werden.

Anzeige



Malerei Witzmann

Ihr Innungs- und WHG - Fachbetrieb

Familientradition im Malerhandwerk seit 1899



- Überarbeitung von Holzfenstern
- Balkon- und Terrassenbeschichtung
- Fassadensanierung und -gestaltung
- Komplettpakete für Sanierung und Umbau mit Partnern aus allen Handwerken



- Innendämmung
- Tapeten & Wandbekleidungen
- kreative Gestaltungs-Techniken
- Bodenbeschichtungen mit WHG-Zulassung
- Teppich, Designböden und Parkett verlegen

Bodenleger ■ Malerei ■ Trockenbau

Telefon: 030 - 404 42 92

Mail: info@malereiwitzmann.de

Schulzendorfer Str. 100, 13467 Berlin

www.malereiwitzmann.de

AUS DER GEMEINDEVERTRETUNG (SONDERSITZUNG) AM 24. NOVEMBER

210.000 Euro für die Anschaffung von Luftfiltern

(sg) In einer Sondersitzung hat die Gemeindevertretung die überplanmäßige Aufwendung und Auszahlung in Höhe von zirka 210.000 Euro für die Anschaffung von 65 Luftreinigungsfiltern beschlossen. Diese sollen unter anderem in den Räumen der Grundschule und des Horts sowie den gemeindeeigenen Kitas installiert werden. Wesentliches Ziel dieser Maßnahme ist es, das Ansteckungsrisiko mit Covid-19 zu verringern und den Schul- und Kitabetrieb weiterhin zu gewährleisten. Die Sitzung leitete Uwe Klein (SPD).

Seit März dieses Jahres beeinflusst die SARS-CoV-2-Pandemie unser Leben. Die geltenden Hygieneregeln unterstützen zwar die Vermeidung der direkten Infektionsgefahr, dennoch spielen sogenannte Aerosole eine entscheidende Rolle bei der Übertragung des Corona-Virus'. Die Hygiene der Luft in Innenräumen hat daher eine wesentliche Bedeutung für den Infektionsschutz, vor allem in den Wintermonaten, wenn sich Menschen wieder mehr in geschlossenen Räumen aufhalten.

Um während dieser Zeit angemessene Bedingungen in Schule, Hort und Kitas sowie einen maximalen Infektionsschutz gewährleisten zu können, hat die Gemeindevertretung mehrheitlich beschlossen, den Bürgermeister zu beauftragen, innerhalb kürzester Zeit Luftreinigungsgeräte für die Glienicker Grundschule, den Hort und die gemeindeeigenen Kitas anzuschaffen. Aber auch Verwaltungsräume mit nicht vermeidbarem Besucherverkehr (zum Beispiel Standesamt, Besprechungsräume) sollen mit derartigen Geräten ausgerüstet werden.

Für die Anschaffung von maximal 65 Geräten wurde eine Summe von etwa 210.000 Euro vorgesehen. Die Verwaltung wird nun in Erfahrung bringen, welche Geräte am geeignetsten erscheinen. Einigkeit herrschte darüber, dass die Geräte die Lernumgebung in Unterrichtsräumen durch vermehrtes Geräuschaufkommen nicht beeinflussen sollten. Hier müsse man von Einrichtung zu Einrichtung individuell entscheiden, so der Tenor. Christian Hortien (GBL) regte an, gegebenenfalls „einen Experten zur Rate zu ziehen, der die Geräte bewertet und eine Empfehlung abgeben kann“, die anschließend in die Vergabeunterlagen einfließen kann.

Bis zur nächsten GVT-Sitzung am 8. Dezember 2020 hat die Verwaltung Zeit, sich umfassend mit dem Thema zu beschäftigen, um anschließend eine öffentliche Vergabe auf den Weg zu bringen. Bürgermeis-

ter Dr. Hans G. Oberlack war dankbar über die Sondersitzung und die vielen Anregungen sowie das Fachwissen aus den Reihen der Fraktionen. „Dafür haben wir eine GVT“, unterstrich er. Dr. Ulrich Stremmel (CDU/Freie Demokraten) fand es „großartig, dass sich keine Fraktion in dieser Ausnahmesituation dargegengestellt hat und die Verwaltung mit dem Beschluss handlungsfähig“ gemacht werde.

Der GVT-Vorsitzende Uwe Klein hofft, mit der Entscheidung auch wegweisend für andere Gemeinden agieren zu haben und deutlich zu machen, dass „wir in einer Solidargemeinschaft leben und die Gesundheit der Kinder aber auch der Lehrer im Vordergrund steht“.

Am Ende der Sitzung forderten der Bürgermeister sowie alle Fraktionen mittels eines deklaratorischen Beschlusses die Landesregierung auf, die erforderlichen Mittel zur Beschaffung von Luftreinigungsgeräten für die Schule und Kitas bereitzustellen. „Damit wollen wir deutlich machen, dass wir es als Landesaufgabe sehen, sich um die Schulbildung zu kümmern“, so die Begründung.



Geräte dieser Art sollen die Viren aus der Luft filtern.



Immobilien

- Verkauf, Realteilung, Prüfung der Bebaubarkeit von Grundstücken
- Verkauf von Häusern, Vermittlung von Wohnalternativen für das Alter, weitere Nutzung der verkauften Immobilie
- Verkauf und Beratung von vermieteten Wohnungen
- Verkauf und Aufteilung von Mehrfamilienhäusern



Mobil: 0172.381 361 3 - info@proq-immo.de - www.immobilien-nordberlin.de



**MIT 14 TONNEN
DURCH GLIENICKE.**

**Abenteuer
Löschfahrzeug.**



Du kannst helfen. Mach mit!
www.ffw-glienicke-nordbahn.de

AUS DER GEMEINDEVERTRETUNG AM 8. DEZEMBER

Schlagabtausch über den Haushalt

(af) Wann hat es das zuletzt gegeben? Zum ersten Mal seit langer Zeit erhielt der Haushalt der Gemeinde Glienicke/Nordbahn keine fraktionsübergreifende Zustimmung. SPD und AfD lehnten den Entwurf für das Jahr 2021 – wenn auch aus unterschiedlichen Gründen – ab. Und auch die Tonlage in der Debatte hat sich verschärft. Die bisher gelebte Tradition, dass sich die Fraktionen zusammenraufen und einen Kompromiss finden, sucht man derzeit vergebens. Die Sitzung leitete Uwe Klein (SPD).

Es war ein Schlagabtausch, der die unterschiedlichen Sichtweisen und die ebenso unterschiedlichen Herangehensweisen zur Lösung der Probleme nicht deutlicher hätte aufzeigen können. „Es ist die gesetzliche Pflicht, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen“, sagte Michael Eggenstein (AfD) und konfrontierte die Gemeindevertreter der anderen Fraktionen mit dem Vorwurf: „Sie haben in den Beratungen versagt.“ Man müsse an die Ausgaben ran. Aber stattdessen erhöhe die Gemeinde nun die Einnahmen, weil die Gemeindevertreter keine Vorschläge auf den Tisch gelegt hätten. Vor allem kritisierte Eggenstein die Erhöhung des Hebesatzes der Grundsteuer von 300 auf 400 Punkte und sprach von einem „absolut unsozialen“ Vorgehen. Er behauptete, dass damit Familien mit 100 bis 200 Euro im Monat zusätzlich belastet würden. Auch die SPD sieht in der Erhöhung der Grundsteuer ein schlechtes Zeichen an die Glienicker Bürger. „Wir haben andere Vorschläge eingereicht, wie zum Beispiel die Nichtverlängerung von zwei Kitastellen“, sagte Kathrin Kröger (SPD). Das Paradoxe sei, dass dies von anderen Fraktionen und von der Verwaltung abgelehnt und kritisiert worden sei. Das wollte Peter Kimmel (CDU/Freie Demokraten) so nicht stehen lassen und sagte an die AfD gerichtet: „Lassen Sie Ihre Brachialrhetorik und machen Sie mal konkrete Vorschläge.“ Erst dann könne man wieder zusammen ins Gespräch kommen. Er warf der AfD vor, die Grundlagen des Haushaltes immer noch nicht verstanden zu haben. Des Weiteren verwies Kimmel auf die hohen Rücklagen, „die wir nicht hätten, wenn wir in der Vergangenheit nicht fraktionsübergreifend gut gewirtschaftet hätten“. Daher laufe der Vorwurf der AfD ins Leere. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack verwies die Zahlen der AfD zur Belastung der Bürger durch die Erhöhung der Grundsteuer ins Reich der Fabeln und wollte die genannten Beträge so nicht im Raum stehen lassen. Er sprach

beispielgebend für das Wohngebiet Sonnentagen von einer Steigerung um 36 Euro pro Wohneinheit im Jahr. „Das macht drei Euro im Monat.“

Eggenstein wiederum sagte, die AfD habe eine umfangreiche Liste vorgelegt, um zu Einsparungen zu kommen. Er nannte als Beispiel den Bauhof. „Doch alles von uns ist abgelehnt worden.“ Der Bürgermeister sei im Übrigen der richtige Ansprechpartner, der sagen könne, wie man Stellen in der Verwaltung reduziere. Auch Kröger und Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (DIE LINKE) sind der Ansicht, dass der Bürgermeister der GVT einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen müsse. „Seit Jahren erwarten wir von der Verwaltung, dass uns ein Haushalt vorgelegt wird, der bestimmte Projekte bevorzugt und andere nicht.“

So etwas könne man der Verwaltung nicht aufbürden, konterte Christian Horten (GBL). Schließlich handele es sich bei den Projekten um Wünsche der Fraktionen, die der Bürgermeister, sofern sie von der GVT beschlossen werden, auch umzusetzen habe. Die Forderung der AfD, die Finanzierung des Kiezbusses in der

noch laufenden Probezeit einzustellen, um das Defizit zu reduzieren, lehnte Horten ab. „Wenn wir den Kiezbuss jetzt aufgeben, wäre das weggeworfenes Geld.“ Auch Uwe Klein sagte, dass die Gelder für den Kiezbuss gut investiert seien, zumal die Linie hervorragende Aussichten habe, in den Nahverkehrsplan des Landkreises aufgenommen zu werden, so dass die Gemeinde keine weitere Finanzierung mehr aufbringen müsse. Dr. Oberlack betonte, dass es Sache der Gemeindevertreter sei, einen Haushalt aufzustellen. „Wir sind keine Autokratie, in der ich alles bestimmen kann, sondern ein demokratisch-verfasstes Kommunalwesen.“ Als Beispiel nannte er die freiwilligen Leistungen, die die Gemeindevertreter und nicht der Bürgermeister beschlossen hätten.

Für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN liegen die Prioritäten in der Bildung, der Optimierung des öffentlichen Personennahverkehrs, in der Pflege der Glienicker Bäume, in der Unterstützung des Ehrenamtes für Kultur und Sport sowie in der Förderung der sozialen Teilhabe für Senioren. Prof. Dr. Giessmann betonte, dass seine Fraktion es honoriere, dass im Kitabereich keine pauschalen Kürzungen vorgenommen worden seien. „Daher stimmen wir dem Haushalt zu.“

Die Gemeindevertreter verabschiedeten mit 13 Ja- und sieben Nein-Stimmen den Haushalt 2021.



Die Verwaltung im Fokus: Um das strukturelle Defizit zu beseitigen, schlugen einige Fraktionen auch einen Stellenabbau im Rathaus vor.



**30 MINUTEN
LUFT ANHALTEN.
LOCKER!**

**Einsatz unter
Atemschutz.**



Du kannst helfen. Mach mit!
www.ffw-glienicke-nordbahn.de



■ KURZ UND KNAPP AUS DER GEMEINDEVERTRETUNG AM 8. DEZEMBER

Rampe Bürgerpark: Die Prüfung einer alternativen Führung eines barrierefreien Zugangs zum Bürgerpark hat ergeben, dass diese über das Grundstück Gartenstraße 11 nicht möglich ist. Auch die Geschäftsführung der Oberhavel Holding hat keine Zustimmung gegeben. Eine barrierefreie Führung im Hinterland des Grundstücks von Haus 1 der Schule ist bedingt durch das stark abfallende Geländeniveau ebenfalls nicht möglich.



Interkommunales Verkehrskonzept: Die Auswertung der Haushaltsbefragungen kann erst Anfang Februar vorgelegt werden, da es Verzögerungen bei der Verteilung der Unterlagen besonders in zwei Ortsteilen der Gemeinde Mühlenbecker Land und der Stadt Hohen Neuendorf durch die Post gegeben hat.



Dieter Auer hat sich aus Altersgründen entschlossen, seine Tätigkeit als Sachkundiger Einwohner im Infrastrukturausschuss zum 31. Dezember 2020 zu beenden.



Zweiter Workshop zum Klimaschutzkonzept: Am 11. Januar 2021 findet der nächste Workshop unter Einbeziehung von Vertretern des Umweltausschusses

sowie der Verwaltung statt. Es werden die ersten Ergebnisse hinsichtlich des Energieverbrauchs der kommunalen Gebäude nach Fertigstellung des Energiekonzeptes in 2013 und ein Ausblick auf die weiteren Schritte zur Bearbeitung des Konzeptes gegeben.



Fahrradtauglichkeit Leipziger Straße: Die bereits terminierte Bürgerversammlung musste coronabedingt abgesagt werden. Ein neuer Termin wird sobald als möglich angesetzt.



Die Gemeindevertretung hat den beigefügten **Mietspiegel 2021** der Gemeinde Glienicke/Nordbahn zur Kenntnis genommen.



Trödelmarkt: Auf den Aufruf der Gemeinde zur Weiterführung des traditionellen Trödelmarkts haben sich im Rahmen des Interessenbekundungsverfahrens zwei Bewerber gemeldet. Bis Ende des Jahres 2020 war es geplant, eine Entscheidung über die Neubesetzung des Trödelmarkts zu treffen. Anschließend kann die Unterzeichnung der Vereinbarung erfolgen. Die Abstimmung der Markttage und die Beantragung der Marktfestsetzung, Sondernutzung (Pla-

katierung) und verkehrsrechtlichen Anordnungen können daraufhin eingeleitet werden. Voraussichtlich Erster Markttag ist der 6. März.



Parkmarkierungen in der Märkischen Allee: Bei dem Vor-Ort-Termin hat die Straßenverkehrsbehörde festgelegt, dass die OVG einen Markierungsplan entwerfen soll, der sowohl das Fortkommen der Busse als auch die Parkflächen sicherstellt. Für Glienicke entfällt damit die Erstellung eines Parkraumkonzeptes.



Sigrid Bösel hat ihr Amt als Vorsitzende des Seniorenbeirates niedergelegt. Sie wird aber diesem Gremium als Mitglied erhalten bleiben.



Die Gemeindevertretung beschloss die **Benutzungsordnung der Gemeindebibliothek** der Gemeinde Glienicke/Nordbahn.



Die Gemeindevertretung hat den Abschluss und den Wortlaut des als Anlage beigefügten Betreibervertrages mit dem Verein Bürgersinn e. V. zum **Betrieb eines Nachbarschaftstreffs** in den von der Gemeinde angemieteten Räumlichkeiten der Eichenallee 10 beschlossen.

Liebe Glienickerinnen, liebe Glienicker,

das zurückliegende Jahr 2020 stand ganz im Zeichen der Coronavirus-Krise. Unser gewohntes Leben in der Gemeinde ist zum Teil pandemiebedingt zum Erliegen gekommen. Es ist eine Zeit der Unterbrechung des Lebens, quasi eine Störung, die manche Menschen in Trauer gestürzt hat, für viele finanzielle Schwierigkeiten bedeutet und für uns alle enorme Veränderungen in unserem täglichen Leben mit sich gebracht hat. Aber unsere Gesellschaft hat in diesen außergewöhnlichen Zeiten Charakter gezeigt. Die erstaunliche Ruhe in unserem Ort verdeutlichte, dass sich ein erheblicher Teil der Menschen auf vorbildliche Art und Weise an die von der Landesregierung auferlegten Einschränkungen gehalten hat und immer noch hält. Mir imponiert nicht nur das besonnene Verhalten der Bürgerinnen und Bürger, sondern auch die gelebte Hilfsbereitschaft und Solidarität in unserer Gemeinde. Daher möchte ich an dieser Stelle all jenen meinen Dank und

meine Anerkennung aussprechen, die sich in diesen Zeiten für das Wohl unserer Gemeinschaft einsetzen. Zu den vielen helfenden Händen während der Corona-Krise gehörte zum Beispiel auch die Grundschülerin Zoe Stelzner. Sie wollte nicht untätig sein und folgte dem Ruf des Seniorenpflegeheimes „Haus Angerhof“. Innerhalb weniger Stunden nähte sie 43 Mund-Nasen-Masken. Eine großartige Leistung.

Natürlich gab es auch einige negative Begleiterscheinungen wie Hamsterkäufe, die angesichts der guten Versorgungslage unsinnig und unsolidarisch waren. Zudem musste der Betreiber des Glienicker Trödelmarktes seinen Vertrag mit der Gemeinde wegen der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie kündigen. Die vom Land Brandenburg aufgestellten Hygieneauflagen konnte er nicht erfüllen. Das ist sehr schade, aber ich habe auch Verständnis dafür, dass unter diesen außergewöhnlichen Bedingungen der Trö-

delmarkt in Glienicke in bewährter Form nicht mehr umzusetzen ist. Die Bewirtung des Marktes soll aber mit Beginn des Jahres 2021 wieder neu vergeben werden. Die Corona-Krise hat auch viele Einzelhändler, Freiberufler, Selbstständige und Kleinunternehmer getroffen. Daher meine Bitte an alle Bürgerinnen und Bürger: Helfen Sie dem Glienicker Gewerbe, indem Sie dort Ihre Einkäufe tätigen oder Speisen bestellen. Ebenso hart hat es die Künstlerinnen und Künstler getroffen. Abgesagte Veranstaltungen wie Ausstellungen, Lesungen, Vorträge oder Konzerte haben den Kunstschaaffenden ihre existenzielle Grundlage entzogen. Daher stellte die Glienicker Verwaltung neun hauptberuflichen Künstlern die Buswartehäuschen zur Verfügung, damit sie ihre Werke einem breiten Publikum zeigen konnten und dadurch wieder in den Fokus des öffentlichen Interesses kamen. Die Open-Air-Galerie fand großen Zuspruch.

Trotz der Coronavirus-Pandemie ging auch das politische Leben in unserer Gemeinde weiter. Vor allem die Ankündigung aus Reinickendorf, mit der Schildower Straße und der Elsestraße zwei der drei Verbindungsstraßen von Hermsdorf nach Glienicke mit Hilfe von Modalfiltern zu sperren, hat viele Menschen und auch mich vor den Kopf gestoßen. Ich kann die Ängste und Befürchtungen vieler im Waldseeviertel verstehen, die einen zunehmenden Pendlerverkehr aus den Landkreisen Oberhavel und Barnim beklagen. Ich finde es aber peinlich, dass ausgerechnet im dreißigsten Jahr der deutschen Wiedervereinigung eine solche Diskussion geführt wurde und immer noch geführt wird. Wir haben, unabhängig von dem Berliner Ansinnen, einige Maßnahmen in die Wege geleitet, um den öffentlichen Nahverkehr zu stärken und den motorisierten Verkehr zu entzerren.

Seit April 2019 fährt die Busverstärkung des 806 (Kiezbuss) probeweise mit großem Erfolg von Schildow Kirche über Glienicke nach Frohnau. Die Gemeinde hat dafür knapp eine Million Euro in die Haushalte 2019, 2020 und 2021 eingestellt. Und wie es aussieht, hat die neue Buslinie große Chancen, in den Nahverkehrsplan des Landkreises aufgenommen zu werden. Des Weiteren haben die Gemeinden Glienicke/Nordbahn, Mühlenbecker Land, Birkenwerder und Hohen Neuendorf im Jahr 2019 beschlossen, ein gemeinsames interkommunales Verkehrskonzept „Niederbarnimer Fließlandschaft“ zu erarbeiten, um eine zukunftsfähige Verkehrsentwicklung in der Region und einen Beitrag zur Einsparung von CO₂-Emissionen zu gewährleisten. Erste Ergebnisse der Verkehrsmessungen liegen bereits vor, zudem veranstaltete die Gemeinde auch eine Bürgerwerkstatt, in der Interessierte ihre Anregungen, Vorschläge und Wünsche einbrachten. Bereits vor einem Jahr konnten sich meine Amtskollegen und ich über einen EU-Zuwendungsbescheid für die Erstellung des interkommunalen Verkehrskonzeptes „Niederbarnimer Fließlandschaft“ mit einer Fördersumme von über 300.000 Euro freuen. Der Vorwurf aus Reinickendorf, die Gemeinde Glienicke/Nordbahn würde gegen die zunehmenden Verkehrsströme nichts unternehmen, entbehren somit jeglicher Grundlage.

Ein besonderes Anliegen war mir auch das Gedenken an das Kriegsende



Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack

in Glienicke/Nordbahn im April vor 75 Jahren. Das Ende der Nazi-Herrschaft ist auch für die deutsche Bevölkerung eine Befreiung gewesen, die damals erst spät gemerkt hatte, dass der Krieg eine Schande war.

Ein ebenfalls wichtiges Datum für unsere Gemeinde ist der Herbst 1989. Trotz Corona haben wir jene Frauen und Männer aus Glienicke ehren können, die sich damals mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen in der DDR nicht mehr abfinden konnten und auf friedliche Weise für Veränderungen sowohl in der Gemeinde Glienicke/Nordbahn als auch im Land eintraten. Der Konziliare Gesprächskreis hatte im Herbst 1989 Partei und Staat die Stirn geboten und mit zur Machterosion des Systems beigetragen. Dieses mutige Engagement verdient auch heute noch höchste Anerkennung.

Für 2021 wurden bereits wichtige Weichen gestellt. So hat die Gemeindevertretung umfangreiche Mittel bereitgestellt, um die Schule mit weiterer IT-Technik auszustatten. Nachdem nun schon einige Jahre die elektronischen Tafeln in Betrieb sind, wird nun die Ausrüstung mit mobiler Technik vorangebracht. Mit dem Bau der Gehwege in der Charlottenstraße und am Gymnasium so wie der Überholung von Schmutzwasserpumpwerken wird die Erweiterung und Erneuerung der Infrastruktur fortgesetzt. Nachdem

in 2019 und 2020 in vielfachen Diskussionen die Grundlagen für den Schulenerneuerungsbau bestimmt wurden, soll in 2021 ein Entwurf für das Gebäude gefunden werden. Ein wichtiger Schritt wird auch die Einrichtung des Nachbarschaftstreffs in der Eichenallee. Mit ihm sollen zum einen die sozialen Angebote dort stattfinden, wo die meisten wohnen, und außerdem das Ehrenamt gefördert werden. Wichtig wird 2021 auch für die Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen. Nachdem Glienicke schon viele Jahrzehnte das Standesamt für Mühlenbecker Land betreibt, steht nun auch eine Zusammenarbeit der beiden Bauämter an. In beiden Ämtern sind die jeweiligen Stellen nur einfach besetzt. Mit einer engeren Zusammenarbeit kann sowohl die Qualität als auch die Ausfallsicherheit erhöht werden.

Liebe Glienickerinnen, liebe Glienicker, auch das Jahr 2021 wird noch im Zeichen der Coronapandemie stehen. Dieses Virus wird uns weiterhin so manches abverlangen. Ich bin aber fest davon überzeugt, dass wir diese schwere Prüfung gemeinsam bestehen werden. Daher wünsche ich Ihnen und Ihren Familien einen guten Start ins neue Jahr – viel Erfolg, Glück und vor allem Gesundheit.

*Ihr Bürgermeister
Hans Günther Oberlack*



AUSGABE DER BROSCHÜRE ÜBER BEKANNTE VERTRIEBSSTELLEN UND GEMEINDEVERWALTUNG

Neues bei der Abfallentsorgung

(KV) Seit Mitte Dezember ist der Abfallkalender für 2021 in Rathäusern, Bürgerämtern und Gemeindeverwaltungen, in der Kreisverwaltung, in Bibliotheken und anderen öffentlichen Einrichtungen sowie an den Recyclinghöfen in Oranienburg und Gransee erhältlich. Die digitale Version des Heftes ist bereits jetzt auf der Internetseite der Gemeinde Glienicke/Nordbahn und unter www.oberhavel.de/abfall sowie unter www.awu-oberhavel.de abrufbar.

Digitale AWU-Angebote werden sehr gut angenommen

Die Bürgerinnen und Bürger Oberhavel nehmen die digitalen Angebote immer mehr an, so das An- oder Abmelden eines Abfallbehälters oder einer Sperrmüllsammmlung. Der „Renner“ ist die AWU-App fürs Smartphone, die beispielsweise an das Herausstellen der Abfalltonnen erinnert.

Pünktlich und zuverlässig

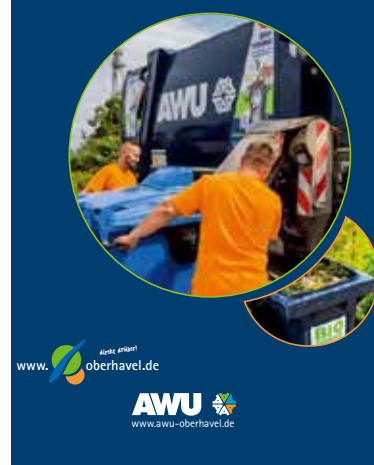
Der Abfallkalender informiert Leserinnen und Leser umfassend darüber, wie einfach es in Oberhavel ist, seinen Abfall – egal ob Rest- oder Sperrmüll, Schadstoff,

Bioabfall, Glas oder Papier – zu entsorgen: So hat jeder Haushalt einmal im Jahr die Möglichkeit, kostenlos Sperrmüll von zu Hause oder vom Kleingarten abholen zu lassen. Das Schadstoffmobil ist mehrmals im Jahr im Landkreis unterwegs; hier kann man ebenfalls kostenlos gefährliche Abfälle abgeben.

Darüber hinaus nehmen die Recyclinghöfe in Germendorf und in Gransee alle denkbaren Abfälle kostengünstig entgegen und an rund 260 Glassammelplätzen haben Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihr Altglas ordnungsgemäß zu entsorgen. Und schließlich sammelt die AWU Oberhavel GmbH immer pünktlich und zu-

Abfallkalender 2021

Entsorgung: WIE · WO · WANN?



Noch keine Biotonne bestellt? Jetzt anmelden: www.oberhavel.de/abfall

Der Abfallkalender 2021 für Oberhavel

Foto: Landkreis Oberhavel

Anzeigen

In **BALANCE** kommen.
Der **Körper** wirft **Ballast** ab,
der **Geist** kommt zur **Ruhe**,
die **Seele** kann **loslassen**.

Achtsam sein und einfach
Zeit für sich **haben**.

Wir bieten Ihnen eine unterstützte
Basen-Fasten-Woche

incl. täglichen Entspannungs- und Bewegungseinheiten
sowie Beratung rund ums Fasten und Ernährung.

vom 12. – 20. März 2021 zum Preis von 169,- €

Auf Wunsch können Sie zusätzlich, auf Sie abgestimmte
Körper-, Gesichts- und Reiki-Behandlungen sowie einen
Yoga-Abend buchen.

Körper, Geist und Seele befreien sich vom unliebsamen
Gepäck und kommen entspannt in Balance.

Infoveranstaltung: Freitag 26.02.2021 um 19.00 Uhr.
Anmeldung zur Infoveranstaltung Tel.: 033056 406 716



Studio für ganzheitliche Kosmetik
Schönfließer Str. 13 16548 Glienicke

**Glienicker Familie
sucht für ihre Söhne
– jetzt oder später –
eine Eigentumswohnung,
ein Haus oder
ein Mehrfamilienhaus.**

Gern auch Renovierungsobjekte.

**Wir kaufen vom Eigentümer,
bitte keine Maklerangebote.**

Wir freuen uns auf Ihre Angebote
gern per Mail oder telefonisch.

**Immobilie-Glienicke@t-online.de
oder 01520 – 5751376**

verlässig den Müll aus den herausgestellten Tonnen beziehungsweise von den Sammelplätzen in den Wohnanlagen ein.

Viele Neuheiten warten auf die Oberhaveler

In Oberhavel hat sich in den vergangenen Monaten in punkto Abfallentsorgung einiges verändert. Bereits seit Jahresbeginn gehört die Gelbe Tonne zum alltäglichen Straßenbild. Sie hat den Gelben Sack abgelöst und damit viele Vorteile gebracht: Es liegt kein Müll von aufgerissenen Säcken mehr auf den Straßen und zusätzlich wird Plastikmüll vermieden. Durch die Umstellung konnten im Landkreis 7,75 Millionen Gelbe Säcke eingespart werden. Rund 75.000 der 240-Liter-Behälter gibt es zwischen Althymen und Glienicke/Nordbahn.

Biotonne löst Laubsäcke ab

Zur Jahresmitte 2020 wurde im gesamten Landkreis die freiwillige Biotonne erfolgreich eingeführt. Über 30.000 sind bereits im Einsatz. Und auch sie bietet augenfällige Vorteile: Ihre Entleerung ist

preiswerter als die einer Hausmülltonne und kostet 3,25 Euro pro 120-Liter-Behälter beziehungsweise 6,50 Euro für einen Behälter mit 240 Litern Fassungsvermögen. Die Ausgabe von Laubsäcken sowie Baum- und Strauchschnittmarken ist zugunsten der Biotonne zum Jahresende 2020 eingestellt worden.

„Ich bin froh darüber, dass die Neuerungen problemlos vorstattengegangen und von den Bürgerinnen und Bürgern gut angenommen worden sind“, freute sich Landrat Ludger Weskamp. „Beim Thema Abfall denkt jeder von uns an die Umwelt. Mit der Einführung der Gelben Tonne und der Biotonne haben wir gemeinsam mit der AWU Oberhavel weitere Zeichen für den Umweltschutz gesetzt. Insbesondere mit der Bioabfallsammlung können wir alle einen weiteren wichtigen Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz leisten.“ Denn mit dem Einbringen in den Stoffkreislauf könne aus Bioabfällen hochwertiger Kompost gewonnen werden, der sich hervorragend als organischer Dünger für die Landwirtschaft und den Gartenbau eigne. „Deshalb bitte ich diejeni-

gen, die bislang gezögert haben: Machen Sie unser Anliegen zu Ihrem und melden Sie Ihre Biotonne an. Denn so können Sie dazu beitragen, dass wir auch künftig in einem schönen und gesunden Oberhavel leben und dieses an die nächste Generation weitergeben können.“

Wer Fragen rund um das Thema Abfallentsorgung hat, kann sich an die AWU-Service-Hotline 03304 376-0 beziehungsweise an den Landkreis Oberhavel unter Telefon 03301 601-3670 wenden. Alle Informationen gibt es auch unter: www.awu-oberhavel.de und www.oberhavel.de/abfall.

Der Abfallkalender 2021 ist in der Verwaltung erhältlich.

In Glienicke/Nordbahn liegt die gedruckte Ausgabe des Abfallkalenders im Rathaus sowie in diesen Vertriebsstellen für Sie bereit:

Zeitschriften/Getränke „Kiekrin“,
Karl-Liebknecht-Straße 134
Fachmarkt für Garten,
Haus und Handwerk,
Lessingstraße 6-7
EDEKA Iden, Hauptstraße 16

Anzeige



Glibmeyer
Zahnarztpraxis

Für schöne und gesunde Zähne

Wir freuen uns auf Sie!

Schönfließer Str. 83 | 16548 Glienicke / Nordbahn | Tel: 033056-77618 | www.praxis-glissmeyer.de



Bahn frei – auch bei Schnee und Eis!

(GK) Der Winter geht in seine letzte Phase und mit ihm auch die Stolperfallen, die uns das Wetter beschert. Schnee und Glatteis können den Gang zur Schule oder zum Einkaufen zur echten Schlitterpartie machen. Damit der sprichwörtliche Hals- und Beinbruch nicht Realität wird, sind laut Straßenreinigungssatzung die Eigentümer von Grundstücken bei vorhandenen Gehwegen selbst in der Pflicht und müssen das Programm von Schneeschippen und Streuen (ohne Salz) einhalten. Wo es keinen Gehweg gibt, beim sogenannten provisorischen Straßenbau, ist eine Gehbahn von etwa einem Meter Breite freizuschieben und zu streuen. Wichtig ist zudem, Übergänge für Kinderwagen und Rollatoren sowie Hydranten für die Feuerwehr von Schnee und Eis freizuhalten. Auch die Post freut sich über einen ungehinderten Zugang zum Briefkasten. Der Winterdienst ist selbst dann für alle Bürgerinnen und Bürger Pflicht, wenn Krankheit oder Urlaub den Dienst verhindern. Hier sollten die Verantwortlichen Dritte um Hilfe bitten.



Sorgfältiger Winterdienst verhindert Unfälle.

Foto: Rike/pixelio.de

Die Gemeindeverwaltung informiert

(GK) Gemäß § 20 Abs. 2 Verwaltungsvollstreckungsgesetz für das Land Brandenburg wird an die rechtzeitige Zahlung der im Kalenderjahr 2020 fälligen Hundesteuer per 30.06. sowie Zweitwohnungsteuer und Grundsteuer per 15.02., 15.05., 15.08., 15.11. einschließlich steuerlichen Nebenleistungen erinnert.

Die Steuerpflichtigen werden gebeten, die fälligen Beträge unter Angabe des Kassenzzeichens fristgerecht zu entrichten, falls kein SEPA-Basislastschriftmandat erteilt wurde. So ersparen Sie sich weitere Kosten durch Mahnung und nachfolgender Beitreibung der Forderungen.



Die Bankverbindungen der Gemeinde Glienicke/ Nordbahn lauten wie folgt:

Deutsche Kreditbank IBAN DE17 1203 0000 0000 4726 05

Mittelbrandenburgische Sparkasse IBAN DE83 1605 0000 3702 0250 13

Berliner Volksbank IBAN DE83 1009 0000 8847 0110 00

Weihnachtsbaum-Abholung

Die Abholung der Weihnachtsbäume durch die AWU findet in Glienicke/ Nordbahn statt

am Montag, 25. Januar.

Bitte stellen Sie Ihren abgeschmückten Baum erst am Vorabend beziehungsweise am Abholtag bis 6 Uhr am Straßenrand vor dem Grundstück ab. In Großwohnanlagen sind die Bäume an den Containerstellplätzen abzulegen.



CORONA-KRISE: EINDÄMMUNGSVERORDNUNG DES LANDES BRANDENBURG GILT BIS 10. JANUAR

Was in Glienicke/Nordbahn erlaubt und verboten ist

Aufgrund der deutlich steigenden Corona-Infektionszahlen, der zunehmenden Zahl der Todesfälle sowie der kritischen Situation in den Krankenhäusern und Pflegeheimen muss das öffentliche Leben in Brandenburg und somit auch in Glienicke/Nordbahn weitgehend heruntergefahren werden. Da die aktuell geltenden Maßnahmen nicht ausreichen, um die Corona-Pandemie nachhaltig einzudämmen, hat die Landesregierung weitere Einschränkungen beschlossen. Diese gelten seit dem 16. Dezember und gehen bis zum 10. Januar. Der „Glienicker Kurier“ veröffentlicht einige Auszüge. Die vollständige SARS-CoV-2-Eindämmungsverordnung können Sie auf der Homepage der Gemeinde oder des Landes Brandenburg nachlesen.

Abstands- und Hygieneregeln

Um die weitere Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 einzudämmen, ist es erforderlich, Kontakte zu beschränken und wichtige Infektionsschutzmaßnahmen umzusetzen. Im Mittelpunkt steht die sogenannte **AHA+C+L-Formel**. Das heißt: - Abstand halten, Hygiene beachten, Alltagsmaske (Mund-Nasen-Bedeckung) tragen, Corona-APP nutzen und regelmäßiges Lüften.

Nach der Eindämmungsverordnung ist jede Person verpflichtet:

- die physischen Kontakte zu anderen Personen auf ein absolut nötiges Minimum zu reduzieren und den Personenkreis möglichst konstant zu halten,
- die allgemeinen Hygieneregeln und -empfehlungen des Robert Koch-Instituts und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zur Vorbeugung von Infektionen (<https://www.infektionsschutz.de/coronavirus.html>) zu beachten, einschließlich des regelmäßigen Austauschs der Raumluft durch Frischluft in geschlossenen Räumen,
- außerhalb des privaten Raums grundsätzlich einen Mindestabstand von 1,5 Metern zu anderen Personen einzuhalten (Abstandsgebot); sofern die Einhaltung des Mindestabstands nicht möglich ist, soll eine Mund-Nasen-Bedeckung getragen werden.

Ausnahmen von dem Abstandsgebot gibt es zum Beispiel für Ehe- oder Lebenspartner*innen, für Angehörige des eigenen Haushalts sowie für Personen, für die ein Sorge- oder ein gesetzliches oder gerichtlich angeordnetes Umgangsrecht besteht.

Mund-Nasen-Bedeckung

Grundsätzlich haben alle Personen ab dem vollendeten sechsten Lebensjahr im öffentlichen Raum überall dort eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen, wo die Einhaltung des Mindestabstands zu anderen nicht möglich ist.

Ausnahmen: Von der Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung sind weiter-

hin unter anderem Personen ausgenommen, denen die Verwendung einer Mund-Nasen-Bedeckung wegen einer Behinderung oder aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich oder unzumutbar ist; dies ist vor Ort durch ein schriftliches ärztliches Zeugnis im Original nachzuweisen.

Dazu wird in der neuen Eindämmungsverordnung klargestellt: Das ärztliche Zeugnis muss mindestens den vollständigen Namen und das Geburtsdatum, die konkret zu benennende gesundheitliche Beeinträchtigung (Diagnose) sowie konkrete Angabe beinhalten, warum sich hieraus eine Befreiung von der Tragepflicht ergibt. Das Vorlegen einer Kopie des ärztlichen Zeugnisses reicht nicht aus.

Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen

Private Zusammenkünfte im Familien-, Freundes- oder Bekanntenkreis sind weiterhin auf den eigenen und einen weiteren Haushalt beschränkt. Kommen Personen aus einem weiteren Haushalt zu Besuch, ist das Treffen auf insgesamt höchstens fünf Personen zu beschränken (zuzüglich Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr aus diesen beiden Haushalten). Das gilt für Zusammenkünfte sowohl im privaten Wohnraum und Garten als auch in öffentlichen oder angemieteten Räumen.

Weihnachten: Vom 24. bis 26. Dezember (Heiligabend, 1. und 2. Weihnachtsfeiertag) sind mehr Kontakte im engsten Familienkreis möglich. **In diesem Zeitraum sind private Treffen mit den Angehörigen des eigenen Haushalts und mit bis zu vier weiteren Personen aus dem engsten Familien- und Freundeskreis ohne Begrenzung der Zahl der Haushalte erlaubt (zuzüglich Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr aus diesen Haushalten).** Zum engsten Familienkreis gehören Ehegatten, Lebenspartner*innen und Partner*innen einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft, außerdem Verwandte in gerader Linie, Ge-

schwister, Geschwisterkinder und deren jeweilige Haushaltsangehörige.

Das bedeutet zum Beispiel: Eltern können an den Weihnachtsfeiertagen von ihren vier erwachsenen Kindern, die aus dem elterlichen Haushalt ausgezogen sind, besucht werden. Enkelkinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr könnten mitkommen. Oder eine Familie kann sowohl die Großeltern väterlicherseits als auch die Großeltern mütterlicherseits zur Bescherung einladen.

Appell: Angesichts des anhaltend hohen Infektionsgeschehens appelliert die Landesregierung eindringlich an alle Bürgerinnen und Bürger, Kontakte in den sieben Tagen vor geplanten Familientreffen auf ein absolutes Minimum zu reduzieren („**Schutzwoche**“).

Veranstaltungen ohne Unterhaltungscharakter sind weiterhin unter freiem Himmel mit höchstens 100 zeitgleich Anwesenden und in geschlossenen Räumen mit höchstens 50 zeitgleich Anwesenden möglich. Veranstalter*innen haben auf der Grundlage eines individuellen Hygienekonzepts durch geeignete organisatorische Maßnahmen Folgendes sicherzustellen:

- die Einhaltung des Abstandsgebots zwischen allen Teilnehmenden,
- die Steuerung und Beschränkung des Zutritts und des Aufenthalts der Teilnehmenden,
- das verpflichtende Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung durch die Teilnehmenden; auf Wochenmärkten gilt die Tragepflicht auch auf den Wegen und Flächen zwischen den einzelnen Marktständen,
- das Erfassen von Personendaten in einem Kontaktnachweis zum Zwecke der Kontaktnachverfolgung (außer auf Wochenmärkten); die Teilnehmenden haben ihre Personendaten vollständig und wahrheitsgemäß anzugeben.
- Ausgangsbeschränkungen: Das Betreten des öffentlichen Raumes ist nur bei Vorliegen eines triftigen Grundes gestattet. Triftige Gründe sind insbesondere:
 1. der Besuch von Ehe- und Lebenspartner*innen sowie Lebensgefährte*innen,
 2. die Wahrnehmung des Sorge- oder eines gesetzlichen oder gerichtlich angeordneten Umgangsrechts,
 3. die Begleitung von unterstützungsbedürftigen Personen,
 4. die Begleitung und Betreuung Sterbender oder von Personen in akut lebensbedrohlichen Zuständen,



5. die Inanspruchnahme medizinischer, pflegerischer und therapeutischer Leistungen,
6. die Inanspruchnahme veterinärmedizinischer Leistungen und die Versorgung und Pflege von Tieren,
7. die Abwendung einer Gefahr für Leib, Leben und Eigentum,
8. das Aufsuchen der Arbeitsstätte und die Ausübung beruflicher, dienstlicher oder der Erfüllung öffentlich-rechtlicher Aufgaben dienender ehrenamtlicher Tätigkeiten,
9. die Teilnahme an Versammlungen im Sinne des Versammlungsgesetzes, religiösen Veranstaltungen, nichtreligiösen Hochzeiten und Bestattungen,
10. die Teilnahme an nach der Eindämmungsverordnung nicht untersagten Veranstaltungen und Zusammenkünften,
11. die Durchführung von Maßnahmen der Tierseuchenbekämpfung und zur Jagdausübung durch jagdberechtigte und beauftragte Personen,
12. das Aufsuchen von Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Sinne des Kindertagesstättengesetzes, Horteinrichtungen, Schulen, Hochschulen sowie sonstigen Bildungs- sowie Aus-, Fort- und Weiterbildungseinrichtungen,
13. das Aufsuchen der nach dieser Verordnung nicht geschlossenen Einrichtungen und Betriebe sowie die Inanspruchnahme der zulässigen Dienstleistungen,
14. die Ausübung von Sport allein, zu zweit oder mit den Angehörigen des eigenen Haushalts sowie die Bewegung an der frischen Luft,
15. die Ausübung begleiteter Außenaktivitäten mit Kindern bis zum vollendeten 14. Lebensjahr, insbesondere von Grundschulen, Kindertagesstätten, Kindertagespflegestellen und Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfe und im Rahmen einer nachbarschaftlich organisierten Kinderbetreuung,
16. die Wahrnehmung von Terminen bei Behörden, Gerichten, Gerichtsvollzieher*innen, Steuerberater*innen, Rechtsanwälte*innen und Notar*innen,
17. die Abgabe von Blut-, Blutplasma- und Knochenmarkspenden,
18. die Bewirtschaftung von gärtnerischen und land- und forstwirtschaftlichen Flächen.

Nächtliche Verschärfung der Ausgangsbeschränkungen: In der Zeit von 22:00 Uhr bis 05:00 Uhr des Folgetages sind Betretungen des öffentlichen Raumes nur in den Fällen der aufgelisteten triftigen Gründe Num-

mer 1 bis 11 sowie in weiteren vergleichbar gewichtigen Ausnahmefällen zulässig. Das bedeutet zum Beispiel: Nach 22 Uhr darf man nicht mehr draußen joggen oder spazieren gehen oder sich mit Freunden oder Bekannten treffen. Ab 5 Uhr morgens kann man also wieder joggen.

Lockerungen dieser nächtlichen Ausgangsbeschränkungen an Heiligabend und Silvester: Am Heiligabend (24. Dezember) gelten die Aufenthaltsbeschränkungen im öffentlichen Raum erst ab dem 25. Dezember, 2 Uhr. Das bedeutet, dass Verwandte und Freunde zum Weihnachtsfest eingeladen werden können, diese dann aber ihren Heimweg rechtzeitig antreten müssen, so dass sie bis 2 Uhr am 25. Dezember ihr eigenes Zuhause erreicht haben. In der Silvesternacht (also vom 31.12.2020 zum 01.01.2021) dürfen Brandenburgerinnen und Brandenburger durchgehend bis 2 Uhr früh draußen unterwegs sein.

Alkoholverbot

Der Konsum von alkoholischen Getränken ist im öffentlichen Raum ganztägig untersagt. Das gilt landesweit. Das bedeutet speziell in der Weihnachtszeit, dass auch der „Glühwein to go“ nicht mehr erlaubt ist.

Silvester

Der Verkauf von Pyrotechnik ist verboten. Das bedeutet: Raketen, Feuerwerksbatterien und Böller dürfen in Brandenburg gar nicht verkauft werden. Vom Zünden von Silvesterfeuerwerk wird dringend abgeraten.

Die Landkreise und kreisfreien Städte haben im Wege einer Allgemeinverfügung die Untersagung der Verwendung von Pyrotechnik zum Jahreswechsel 2020/2021 auf allen öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen anzuordnen, auf denen der Mindestabstand von 1,5 Metern durch einen erheblichen Teil der anwesenden Personen nicht eingehalten werden kann.

Versammlungsverbot an Silvester und Neujahr: Im Zeitraum vom 31. Dezember 2020 bis zum Ablauf des 1. Januar 2021 sind Versammlungen (Demonstrationen) untersagt.

Einzelhandel, Dienstleistungen, Gastronomie

Einzelhandel: Verkaufsstellen des Einzelhandels sowie öffentlich oder im Rahmen eines Besuchs- oder Kundenverkehrs zugängliche Einrichtungen mit Publikumsverkehr sind für den Publikumsverkehr zu schließen.

Ausnahmen: Diese Schließungsanordnung gilt nicht für

- Lebensmittelgeschäfte und Getränkemärkte,
- Drogerien, Apotheken, Sanitätshäuser, Reformhäuser,
- Buchhandel sowie Zeitungs- und Zeitschriftenhandel
- Tierbedarfshandel und Futtermittelmärkte,
- Bau- und Gartenfachmärkte mit Zutritt nur für Kund*innen mit Gewerbenachweis,
- landwirtschaftliche Direktvermarkter von Lebensmitteln,
- Tankstellen,
- Tabakwarenhandel,
- Verkaufsstände auf Wochenmärkten beschränkt auf die für den stationären Einzelhandel nach dieser Verordnung zugelassenen Sortimente,
- Weihnachtsbaumverkaufsstellen,
- Banken und Sparkassen sowie Poststellen,
- Optiker und Hörgeräteakustiker,
- Reinigungen und Waschsaloons,
- Werkstätten für Fahrräder und Kraftfahrzeuge,
- Abhol- und Lieferdienste.

Klarstellung: Der Großhandel bleibt offen.

Wenn durch Verkaufsstellen des Einzelhandels Mischsortimente angeboten werden, dürfen Sortimentsteile, deren Verkauf nicht gestattet ist, verkauft werden, wenn der zugelassene Sortimentsteil überwiegt. Die betreffenden Verkaufsstellen dürfen dann alle Sortimente vertreiben, die sie gewöhnlich auch verkaufen. Wenn bei einer Verkaufsstelle der nicht zugelassene Teil des Sortiments überwiegt, gilt die Schließungsanordnung bis zu einer entsprechenden Aufstockung des zugelassenen Sortiments für die gesamte Verkaufsstelle.

Betreiberinnen und Betreiber von Verkaufsstellen des Einzel- und Großhandels haben auf der Grundlage eines individuellen Hygienekonzepts durch geeignete organisatorische Maßnahmen Folgendes sicherzustellen:

- die Einhaltung des Abstandsgebots zwischen allen Personen,
- die Steuerung und Beschränkung des Zutritts und des Aufenthalts aller Personen; in Verkaufsstellen dürfen sich bis zu einer Verkaufsfläche von 800 Quadratmetern nur eine Kundin oder ein Kunde pro zehn Quadratmeter sowie für die darüber hinausgehende Verkaufsfläche eine Kundin oder ein Kunde pro 20 Quadratmeter zeitgleich aufhalten,
- das verpflichtende Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung durch alle Personen; die Tragepflicht gilt auch auf den Begegnungs-

und Verkehrsflächen vor den Verkaufsstellen einschließlich der direkt dazugehörigen Parkplätze,

- einen regelmäßigen Austausch der Raumluft durch Frischluft, insbesondere durch Stoßlüftung über Fenster oder durch den Betrieb raumlufttechnischer Anlagen mit hohem Außenluftanteil.

Rechenbeispiele: In einem kleinen Geschäft mit einer Verkaufsfläche von 30 Quadratmetern dürfen zeitgleich drei Kundinnen und Kunden im Raum sein. Unterschreiten die Verkaufsfläche oder der Geschäftsraum eine Größe von 20 Quadratmetern, darf jeweils höchstens eine Kundin oder ein Kunde eingelassen werden.

Körpernahe Dienstleistungen

Alle körpernahen Dienstleistungen, bei denen dienstleistungsbedingt das Abstandsgebot zwischen Leistungserbringenden und Leistungsempfängern nicht eingehalten werden kann, sind untersagt. Neben Kosmetikstudios, Massagepraxen, Tattoo-Studios und ähnlichen Betrieben müssen seit dem 16. Dezember auch Friseursalons schließen.

Ausgenommen davon sind Dienstleistungen im Gesundheitsbereich und sonstige helfende Berufe, soweit diese medizinisch, pflegerisch oder therapeutisch notwendige Leistungen erbringen. Dazu zählen insbesondere Physio- oder Ergotherapie, Logopädie, Podologie sowie Fußpflege, die nicht rein kosmetischen Zwecken dient.

Gaststätten und vergleichbare Einrichtungen

Gaststätten, Kneipen, Bars und Cafés sind weiterhin für den Publikumsverkehr geschlossen. Dies gilt bereits seit dem 2. November 2020.

Nur der Außerhausverkauf ist nach wie vor erlaubt. Aber: Der Verzehr vor Ort ist untersagt! Das gilt auch für alkoholische Getränke wie Glühwein. Das bedeutet: Imbissbuden können also weiter an ihrem Stand Speisen oder Getränke verkaufen, die Kunden dürfen diese aber nicht direkt dort verzehren, da Menschenansammlungen nicht gestattet sind. Kantinen sind für Gäste, die nicht zum Betrieb gehören, gesperrt.

Religiöse Veranstaltungen und Weihnachtsgottesdienste, nicht-religiöse Hochzeiten und Bestattungen

Veranstalter*innen von religiösen Veranstaltungen außerhalb und innerhalb von Kirchen, Moscheen, Synagogen und sakralen Räumlichkeiten anderer Glaubensgemein-

schaften sowie von nicht-religiösen Hochzeiten und Bestattungen haben auf der Grundlage eines individuellen Hygienekonzepts durch geeignete organisatorische Maßnahmen Folgendes sicherzustellen:

- die Einhaltung des Abstandsgebots (1,5 m) zwischen allen Teilnehmenden,
- die Steuerung und Beschränkung des Zutritts und des Aufenthalts aller Teilnehmenden,
- das verpflichtende Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung durch alle Teilnehmenden auch am Platz,
- das Erfassen von Personendaten aller Teilnehmenden in einem Kontaktnachweis zum Zwecke der Kontaktnachverfolgung,
- der Gemeindegesang ist untersagt,
- bei Veranstaltungen in geschlossenen Räumen den regelmäßigen Austausch der Raumluft durch Frischluft, insbesondere durch Stoßlüftung über Fenster oder durch den Betrieb raumlufttechnischer Anlagen mit hohem Außenluftanteil.

Die Kirchen und Religionsgemeinschaften regeln ihre Zusammenkünfte zum Zwecke der Religionsausübung in eigener Verantwortung mit verpflichtender Wirkung. Für Zusammenkünfte in Kirchen und von Religionsgemeinschaften zum Zweck der Religionsausübung sind die Hygienekonzepte der besonderen Infektionslage anzupassen. Dies kann durch Reduzierung der Teilnehmerzahl und der Dauer der Zusammenkünfte erreicht werden. Dazu kann auch ein Anmeldemanagement gehören.

Schulen und Kitas

Regelungen ab dem 4. Januar: Der Präsenzunterricht in Schulen ist untersagt. Es findet nur noch Distanzunterricht statt. Dies gilt nicht für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“, Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen (Jahrgangsstufe 10 an allen Schulformen, 12 an Gymnasien und 13 Gesamtschulen und beruflichen Schulen und ZBW) sowie für Schülerinnen und Schüler in dem letzten Ausbildungsjahr des jeweiligen beruflichen Bildungsgangs.

Für Schülerinnen und Schüler für die kein Präsenzunterricht stattfindet, besteht die Pflicht zur Teilnahme am Distanzunterricht.

Die Durchführung von in dieser Zeit vorgesehenen Prüfungen gemäß Handwerksordnung und Berufsbildungsgesetz in den Räumen der Oberstufenzentren bleibt zuge-

lassen. Für die Abschlussklassen sollen vor allem ab Januar alle örtlich verfügbaren Räume für den Präsenzunterricht genutzt werden, um den Abstand von 1,50 m einzuhalten.

Geöffnet bleiben Krippe, Kindergarten, Kindertagespflegestellen und sonstige Angebote im vorschulischen Bereich.

Ab dem 4. Januar 2021 ist die Hortbetreuung für Grundschulkinder untersagt. Der Hort organisiert für die Kinder der ersten bis vierten Jahrgangsstufe eine Notbetreuung im Rahmen der Kindertagesbetreuung.

Das gilt für:

- Kinder, die aus Gründen der Wahrung des Kindeswohls zu betreuen sind,
- Kinder, deren Personensorgeberechtigte in kritischen Infrastrukturbereichen innerhalb oder außerhalb des Landes Brandenburg beschäftigt sind, soweit eine häusliche oder sonstige individuelle oder private Betreuung nicht organisiert werden kann.

Wer zu diesem Personenkreis zählt, wird noch festgelegt. Darüber wird zeitnah informiert.

Ab dem 4. Januar 2021 liegt die Notbetreuung der ersten bis vierten Jahrgangsstufe während der Schulzeit in der Zuständigkeit der Grundschule und wird analog zum Hort organisiert.

Der praktische Schulsport in Hallen einschließlich Schwimmunterricht ist für alle Jahrgangsstufen bis zum 13.1.2021 untersagt, mit Ausnahme der Spezialschulen Sport sowie Spezialklassen Sport.

Mit Inkrafttreten der Änderungen zur Eindämmungsverordnung ab 16. Dezember müssen Schülerinnen und Schüler ab der 1. Jahrgangsstufe sowohl im Innen- als auch im Außenbereich eine Mund-Nasen-Bedeckung, außer im Sportunterricht tragen. Im Außenbereich sind Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 1 bis 4 davon allerdings befreit. Ferner besteht keine Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung während der Klausuren ab einer Dauer von 240 Minuten. Den Schülerinnen und Schülern ist es zudem gestattet, während des Stoßlüftens in den Klassenräumen die Mund-Nasen-Bedeckung vorübergehend abzunehmen.

In den Innenbereichen von Horteinrichtungen besteht für alle Personen ab dem vollendeten fünften Lebensjahr die Pflicht zum Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung außerhalb der Betreuungs- und Bildungsangebote, die in Gruppen-, Bewegungs- und sonstigen pädagogischen Räumen stattfinden, also keine Maskenpflicht im Gruppenraum.

BEFRISTETE ASYLKOORDINATIONSSTELLE ENDET 2020

Ehrenamtliches Engagement ist künftig gefragt

■ Von Monika Tabatt,
Kultur- und Integrationskoordinatorin

Rückblickend auf meine Zeit als Asyl- und Integrationskoordinatorin möchte ich ein kleines Resümee ziehen. Anfangs war noch nicht abzusehen, was diese neue Aufgabe beinhalten könnte, dennoch beschloss ich, mich mit Herz und Empathie der Herausforderung zu stellen und habe es nicht bereut.

Im März 2017 teilte ich mir mit einer Kollegin die neue 20 Stunden-Stelle in der Gemeindeverwaltung. Gemeinsam bauten wir, in enger Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Willkommensinitiative, die erste Anlaufstelle für Geflüchtete in Glienicke/Nordbahn auf.

Im „KOMM AN!“ konnte man sich jeden Samstag unkompliziert treffen, austauschen und vernetzen. Hier wurden erste Kontakte geknüpft und Partnerschaften geschlossen sowie erste Integ-

rationsprojekte angestoßen. Im Februar 2019 übernahm ich die halbe Stelle ganz und bot feste Sprechstunden im Rathaus an. Eine Art „Erste Hilfe Station“ für alle möglichen Anfragen, die von Anfang an sehr gut frequentiert wurde. In den meisten Fällen konnten gute Lösungen gefunden werden. Auf kurzen Wegen von Behörde zu Behörde wurden viele kleinen Missverständnisse geklärt. So konnte ich vielen Ratsuchenden weiterhelfen, die mir im Laufe der Jahre ihre kleinen und größeren Sorgen und Probleme anvertraut haben.

Das An- und Weiterkommen in einem fremden Land, die Chance auf eine friedliche Zukunft und die Möglichkeit wieder Selbstständigkeit zu erlangen, waren und sind die wichtigsten Ziele, die es zu erreichen gilt. In den beinahe vier Jahren durfte ich meine „Schützlinge“ auf diesem Weg begleiten und unterstützen. Dabei lernte ich viel über die einzelnen

Menschen, deren Herkunft und Traditionen kennen. Dies vertiefte sich bei den vielen Integrationsprojekten, Ausflügen, Basaren, gemeinsamen Koch-Nachmittagen und Veranstaltungen. Hier sind vor allem die kreativen Projekte der Interkulturellen Woche zu benennen sowie die Präsentation bei den Abschlussveranstaltungen.

In diesem Jahr wurde Corona be-



Monika Tabatt

dingt stattdessen ein Kochbuch aufgelegt mit den Rezepten und Geschichten von Glienickerinnen und Glienickern. Dies war auch mein letztes Projekt, das ich in meiner Tätigkeit als Integrationskoordinatorin begleiten durfte.

In Zukunft soll diese auf ehrenamtliche Beine gestellt werden und da sind Sie gefragt – liebe Glienicker und Glienickerinnen, zeigen Sie Flagge und engagieren Sie sich! Der Verein Bürgersinn e.V. im neuen Nachbarschaftstreff ist dafür die ideale Anlaufstelle.

Ich bedanke mich bei allen Kollegen und Kolleginnen, Kooperationspartnern und Ehrenamtlichen für die jahrelange Unterstützung.

Für die Kulturarbeit in Glienicke bin ich weiterhin zuständig und plane bereits die nächsten kulturellen Ereignisse in unserem Ort.

Anzeige

Hörgeräte zum Wohlfühlen

- kostenloser Hörtest
- Hörgeräte führender Hersteller (auch ohne Zuzahlung)
- 360°-Hörsimulation
- Video-Otoskopie
- individueller Gehörschutz
- Fernseh- und Telefonzubehör
- Lichtsignalanlagen

Glienicker Spitze (B96)
Schönfließer Straße 83
Telefon 033056 / 409 214
www.akustik-sb.de

HÖRGERÄTE
Schnerwitzki & Becker

Besuchen Sie Glienicke/Nordbahn auch
online auf unserer Homepage unter
www.glienicke.eu
und auf unserer Facebook-Seite!



Endres - Ihr Partner in Oberhavel.

Ihr autorisierter Mercedes-Benz, smart und Mitsubishi Fuso Verkauf und Service ganz in Ihrer Nähe.

Wir werden Sie rund um das Thema Automobil begeistern. Sie möchten einen Servicetermin für Ihren Pkw, Transporter oder Lkw? Kein Problem, unser Serviceteam steht Ihnen für alle Fragen kompetent zur Seite. Oder interessieren Sie sich für einen Neu-, Gebrauch- oder Jahreswagen? Unsere Verkaufsmannschaft freut sich auf Sie und Ihre Familie.

Besuchen Sie uns in Oranienburg, Hennigsdorf und Zehdenick.



Unsere Standorte:

Friedrichsthaler Straße 22, 16515 Oranienburg, Tel. 03301 8101-0
Automeile 11, 17291 Prenzlau, Tel. 03984 83060-0
Spandauer Allee 9, 16761 Hennigsdorf, Tel. 03302 2030-0
Liebenwalder Ausbau 7-8, 16792 Zehdenick, Tel. 03307 30222-0
www.endres-oranienburg.de - info@endres-oranienburg.de



Fraktion der AfD

Es gibt Solche und Solche!

■ Von Detlev Brauer,
Fraktionsvorsitzender AfD

Da haben wir Vereine in der Gemeinde, die seit Jahren sehr wichtige und vor allem gemeinnützige Arbeit leisten. Sie kümmern sich mit Ihren Sportangeboten um tausende Glienicker Bürger aller Altersgruppen, leisten einen enormen sozialen Beitrag für die Gemeinde und all das ehrenamtlich. Sie zahlen eine monatliche Miete für ihre Vereinsräume (Alte Halle) in denen sie ihre Sitzungen, Vereinsarbeit, Veranstaltungen planen und Verwaltungsarbeit für die Mitglieder leisten. Der Erweiterungsbau an der Sportanlage Bieselheide wurde mit Spannung von den Sportvereinen erwartet und mit deren Hinweisen und Rat begleitet. Die Vereine erhalten mit diesem Erweiterungsbau endlich angemessene Räumlichkeiten, um diese wichtige Arbeit für Glienicke zu leisten.

Doch dann kam der Schock, als die Verwaltung mit ihren Mietforderungen an die beiden Sportvereine SV Glienicke und BSC Fortuna Glienicke herantrat. Die Mietzahlungen beliefen sich auf mehrere tausend Euro im Jahr (wir reden hier nur von Vereinsräumen, nicht von Sportstätten).

Durch die AfD erfuhren diese beiden Sportvereine, dass es in Glienicke einen ehrenamtlichen Verein gibt, der ganz anders behandelt wird, als die beiden oben genannten Sportvereine. Ohne je eine Person betreut zu haben, ohne Probebetrieb oder einem nachgewiesenen Bedarf, erhielt dieser Verein Bürgersinn e.V. eine Anschubfinanzierung plus Umbaukosten von über 200.000 Euro für fünf Jahre! Zu Recht fragten daraufhin die beiden großen Sportvereine in Glienicke bei der Gemeindevertretung nach, wie eine solche Ungleichbehandlung von ehrenamtlichen Vereinen möglich ist.

Die AfD vertrat in der Ausschusssitzung die Position der Gleichbehandlung von ehrenamtlichen Vereinen in Glienicke

und kritisierte die Sonderstellung des Bürgersinn e.V. durch die Verwaltung und Teile der Gemeindevertretung. Dieser Verein zahlt merkwürdiger Weise keinerlei Miete oder gar Betriebskosten für seine Räume mit immerhin 220m², wo doch die beiden Sportvereine sich mit je gut 50m² zufrieden geben mussten zzgl. einer (ursprünglichen saftigen) Miete. Nachdem auch die Fraktion der SPD die Tragweite dieser ungerechten Behandlung sah und Ablehnung signalisierte, kam die Verwaltung den Wünschen der beiden Sportvereine nach und senkte ihre Mietforderungen drastisch ab. Die grundsätzliche Frage muss aber noch geklärt werden, warum die Verwaltung/Gemeindevertretung hier so unterschiedliche Maßstäbe ansetzt und den Verein Bürgersinn e.V. so massiv bevorzugt. Denn die Fördergelder für unsere Vereine zahlen alle Glienicker Bürger.

Nachdem die Wogen geglättet scheinen und unsere beiden Sportvereine SV Glienicke und BSC Fortuna Glienicke bezahlbare Räume erhalten werden, muss die Frage erlaubt sein, ob jetzt bei jeder Vereinsneugründung (gemeinnützig) die komplette Anschub-Finanzierung für die Anmietung von Räumen, deren Umgestaltung und deren Betriebskosten für fünf Jahre übernommen werden? Die Verwaltung und Teile der Gemeindevertretung scheinen das ja wohl so zu sehen, sonst wäre ein Beschluss wie er für den Verein Bürgersinn e.V. getroffen wurde, nicht zu erklären.

Als Antwort auf ein berechtigtes Schreiben der beiden Sportvereine über die Forderung einer Gleichbehandlung der gemeinnützigen Glienicker Vereine, schreibt der Vorsitzende des Hauptausschusses sinngemäß an unsere beiden größten Sportvereine SV Glienicke und BSC Fortuna: „...dass doch diese Vereine bitte schön Verständnis haben sollten, für diese umfassende Unterstützung, da ja ein am Anfang stehender Verein erst einmal

angeschoben und besonders unterstützt werden müsse“.

Dann stellt sich allerdings die Frage, warum unsere Sportvereine diese so notwendige vollumfängliche Anschubfinanzierung bei Ihrer Gründung für die ersten fünf Jahre nicht erhalten haben?

Dann folgt in diesem Schreiben ein irreführender Vergleich über eine pro Kopf-Finanzierung für unsere Vereine. Vereine die tausende Glienicker betreuen und mit 50m² auskommen, werden verglichen mit einem Verein, der überhaupt noch keine Bürger betreut, 220m² plus Nebenkosten finanziert bekommt und selbst in vielen Jahren keine 100 Personen betreuen wird. Wir werden diese Vorgänge weiter beobachten und berichten.

Gemeinsames Bauamt mit Mühlenbeck

Die Verwaltung und Teile der Gemeindevertretung treiben das Projekt „Gemeinsames Bauamt von Mühlenbecker Land und Glienicke“ voran. Die AfD fragt sich, welche Synergieeffekte sich ergeben sollen, wenn das Glienicker Bauamtspersonal in gleicher Stärke, wie jetzt in Glienicke beschäftigt, nach Mühlenbeck umzieht? Haben wir dann neue Räume frei, für eine Vereinsgründung und deren Anschubfinanzierung für die nächsten fünf Jahre? Welche Kosten sparen wir ein? Wieso sollen die Glienicker Bürger jetzt nach Mühlenbeck fahren, wenn es keinen Vorteil für unser Gemeindefizit bringt, sondern eher das Gegenteil? Bautätigkeiten werden vorwiegend in Mühlenbeck stattfinden, Glienicke ist schon so dicht besiedelt, dass es kaum noch Möglichkeiten für Bautätigkeiten gibt. Vielleicht können wir da längerfristig sogar Personal im Bauamt (sozialverträglich) abbauen, das würde unseren defizitären Haushalt entlasten. Wir können derzeit keine Vorteile für Glienicke erkennen, die ein gemeinsames Bauamt rechtfertigen würde.

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

LUFTREINIGER FÜR GRUNDSCHULE UND KITAS

Was ist richtig – was ist falsch?

■ Von Wolfgang Radinger,
Gemeindevertreter im
Umweltausschuss und
Petra Bajorat-Kollegger,
Fraktionsvorsitzende

Nicht nur die Politiker auf der großen Bühne sind unsicher, was in heutigen Zeiten gute Entscheidungen sind und was nicht. Corona hat alle aus der Bahn geworfen. An vielen Stellen wurde zu lange gezögert, manche Anordnungen erscheinen völlig sinnfrei. Die aktuell zunehmende Zahl an positiv Getesteten, die auch einen Anstieg von Schwer- und Schwersterkrankungen mit sich bringt, verlangt nach Maßnahmen. Künstler, Gastronomen, Sportler und alle Verantwortungsbewussten unter uns haben gegeben, was zu geben war. Viel mehr geht nicht. Kommunalpolitiker hatten leider keine Einflussmöglichkeiten auf die Eindämmungsmaßnahmen, genauso wenig wie auf die Regelungen in Kitas und Schulen. Wahrscheinlich hatten die Verantwortlichen gehofft, dass sie nach der ersten Welle aus dem Albtraum erwachen würden. Wie sonst kann man sich erklären, dass keine weitere Vorsorge für Kitas und Schulen getroffen wurde?

Jetzt können wir etwas tun

Nun haben wir die Möglichkeit, auch als ehrenamtliche Politiker in der Gemeinde etwas zu tun. Darum haben wir trotz des mageren „Haushaltsgeldes“ für die Anschaffung von Luftreinigungsgeräten für die Grundschule und Kitas in Glienicke gestimmt.

Die Erfahrung aus dem ersten Lockdown hat gezeigt, dass Schulschließungen keine „Sommer-Sonderferien“ sind. Wie ein Dominoeffekt kam ein Problem zum anderen: Gestresste Eltern, die nicht wussten, wie sie ihren Berufsalltag ohne Betreuung ihrer Kinder geregelt bekommen sollten, Arbeitgeber, die ihre Mitarbeiter für die Versorgung der Kinder freistellen mussten. Eltern, die im Homeoffice zwischen Herd, Computer und Töpfchen rangierten. Und das Wichtigste: Kinder vermissten Kinder! Die Verlagerung des Schu-

lunterrichts vom Klassenzimmer an den Küchentisch ist keine echte Option, zumal ja auch das Thema Digitalisierung an den Schulen kaum einen Schritt weitergekommen ist.

Das Problem

Die Hygienekonzepte allein reichen nicht, es kommt vermehrt zu Infektionen mit dem Coronavirus in den Schulen. Die Quarantäneverordnung erlaubt Geschwisterkindern von Kindern mit Erstkontakt weiter die Schule zu besuchen, so lange sie keine Symptome zeigen. Sicher ist, dass die Verbreitung via Aerosole entscheidend ist.

Die Entscheidung

Fenster öffnen hilft – aber nach der letzten Hauptausschuss-Sitzung war den Gemeindevertretern klar, regelmäßiges Lüften hat seine Grenzen: Bei immerhin noch einstelligen Plusgraden ersehnten sie, blaugefroren nach nur wenigen Stunden, das schnelle Ende der Sitzung herbei. Mit Daunenbett und Wärmflasche zum Unterricht geht gar nicht! Die Gemeindevertretung hat deshalb auf ihrer Sitzung am 24. November beschlossen, 210.000 Euro für den Kauf von 65 Luftreinigungsgeräten bereitzustellen. Diese sollen in den Räumen der Kitas und in den Klassenzimmern der Grundschule Keime und Viren aus der Raumluft filtern,

3.000 Euro – warum sind diese Geräte so teuer?

An die Luftreinigungsgeräte werden diverse Anforderungen gestellt: So müssen sie mit Filtern ausgerüstet sein, die in der Lage sind, 99,995 % aller Viren, die sich in der angesaugten Luft befinden, herauszufiltern. Die eingebauten Gebläse müssen es schaffen, das Luftvolumen ei-

nes Klassenraums mindestens sechsmal innerhalb einer Stunde auszutauschen. Dabei wird von den Maschinen erwartet, dass sie ihre Arbeit so leise verrichten, dass sie die Konzentration der Schülerinnen und Schüler nicht beeinträchtigen.

Leider wird auch der Unterhalt einen erheblichen finanziellen Aufwand bedeuten, denn die mit Viren kontaminierten Filter können voraussichtlich nur von Fachleuten ausgetauscht und entsorgt werden. Auch die Stromkosten werden nicht aus der Portokasse beglichen werden können. Wenn jeder der 65 Apparate 41 Wochen lang, jeweils an fünf Tagen für sechs Stunden in Betrieb ist, ergeben sich Stromkosten von insgesamt 4.200,- Euro in einem Jahr.

Sollen die Viren herausfiltern: 65 Luftreinigungsgeräte werden in der Grundschule und Kitas installiert, um die Kinder zu schützen.



Trotzdem

Es ist viel Geld, das wir da in die Hand nehmen, aber es ist gut investiert in die Gesundheit unserer Kinder und damit auch in die aller anderen, denn so kann die Verbreitung eingedämmt werden.

Wir denken: „Eine gute und richtige Entscheidung.“ Uns bleibt die Hoffnung, dass Corona in den nächsten zwei Jahren besiegt wird und wir die Luftreinigungsgeräte dann warm und trocken einlagern können – bis zur nächsten Pandemie. Aber vielleicht können sie ja auch jeden Frühling für die vielen Allergiker genutzt werden.

■ KONTAKT:

E-Mail: pbk@gruene-glienicke.de
Mobilfunknummer 0177 358 258 8



Aus der Fraktion CDU/Freie Demokraten

■ Von Dr. Ulrich Stempel,
Fraktionsvorsitzender

Noch immer ...

hat uns Covid im Griff. Aber wir dürfen Dank Impfstoff auf ein weniger eigenwilliges Jahr 2021 hoffen, in das wir einen guten Start wünschen. Bis wieder annähernd Normalität eintritt, bitten wir: Handeln Sie bitte weiterhin verantwortungsvoll was Kontakte betrifft und bleiben Sie im besten Sinne lokalpatriotisch indem Sie das örtliche Gewerbe und den lokalen Handel stützen. Kommunalpolitisch startet das Jahr nicht schlecht.

Gute Nachrichten für das NGG ...

brachte der Bildungsausschuss des Kreistags im Dezember. Mit sieben zu zwei Stimmen bescherte er dem SPD-Antrag auf Verstaatlichung des Neuen Gymnasiums – denn das steckt hinter dem „Trägerwechsel“ – eine mehr als deutliche Abfuhr. Dass der Kreistag den Antrag zu einer Ehrenrunde erneut in den Ausschuss verwiesen hat, ist einem Änderungsantrag zuzuschreiben.

Aus dem Ausschuss hört man freilich, die große Mehrheit der Abgeordneten stehe der Verstaatlichung nach wie vor skeptisch bis ablehnend gegenüber. Und dem Vernehmen nach ist auch der Enthusiasmus der Kreisverwaltung höchst gebremst. Was die spannende Frage offen lässt, inwieweit dieser Vorstoß eines Glienicker Abgeordneten mit der Verwaltung abgestimmt war.

Im Kreistag und hier vor Ort jedenfalls werden wir weiter für die freie Trägerschaft eintreten. Und für die berechtigten Interessen von Schülern, Eltern und Lehrerschaft.

Sind wir deshalb gegen kostenlose Schulen, wie polemisch in die Debatte geworfen wird? Nein, selbstverständlich nicht. Beides, Schulen in öffentlicher und in privater Trägerschaft haben ihren Platz in der Bildungslandschaft. Wir stehen für Wahlfreiheit, Vielfalt und Qualität im Angebot.

Und wer Krokodilstränen wegen des vom NGG erhobenen, ohnehin moderaten Schulgelds vergießt, agiert nur mit der halben Wahrheit. Er versäumt nämlich den Hinweis, dass bei nachgewiesener Bedürftigkeit sowohl die Gemeinde als auch der Schulträger Stipendien anbieten.

Die Freiwillige Feuerwehr ...

fährt eine ebenso einfallsreiche wie beispielsweise an den Bushaltestellen sichtbare Kampagne zur Mitgliederwerbung. Als Fraktion haben wir uns bekanntlich stets für die Interessen unserer Feuerwehr eingesetzt, insbesondere der dringend notwendigen Personalgewinnung. Daher freuen wir uns, dass die Kampagne erste Interessenbekundungen zeitigen konnte. Wir sagen: Bravo, Kameraden, weiter so!

Die Rampe zum Bürgerpark ...

vom Michael-Bittner-Platz ist bereits seit der letzten Wahlperiode eines der unglücklichen Dauerbrenner der Glienicker Kommunalpolitik. Die Rampe ist dringend notwendig, vor allem unter dem Gesichtspunkt der Barrierefreiheit, und zwar Generationenübergreifend vom Kinderwagen über das Fahrrad bis zum Rollator. Eine Entscheidung war getroffen, um dann prompt auf Intervention einer Fraktion sogleich wieder in



Dr. Ulrich Stempel Foto: CDU Glienicke

Frage gestellt, unter kreativsten Vorwänden neu geprüft zu werden. Kein Ruhmesblatt für uns Gemeindevertreter.

Kurzum, passiert ist bisher wenig, außer, dass die Verwaltung mit Anliegern verschiedene scheinbare Alternativen erörtert hat. Seit der GVT im Dezember wissen wir immerhin, was alles nicht geht und dass diese vermeintlichen Alternativen nicht gangbar sind. Höchste Zeit also, endlich den Staub vom bereits gefassten Beschluss zu pusten und ihn umzusetzen. Er ist keine ästhetische Offenbarung, gewiss. Aber er ist funktional, praktikabel und erfüllt die Bedürfnisse der Menschen im Ort. Und das sicherzustellen ist schließlich Aufgabe der Kommunalpolitik.

Sigrid Bösel ...

legt den Vorsitz des Seniorenbeirats nieder. Wir respektieren die Gründe, bedauern aber den Rücktritt einer ebenso streitbaren wie geschätzten Gesprächspartnerin. Bösel werden wir vermissen als aufrechte Streiterin für die Interessen der Senioren, die sachorientiert und nie polemisch, stets dialogbereit und eloquent in ihrem Ehrenamt manches bewegt hat. Wir wünschen ihr alles erdenklich Gute!



Eine Verstaatlichung des Neuen Gymnasiums Glienicke ist mit CDU und Freien Demokraten nicht zu machen.

■ KONTAKT:

www.cdu-glienicke.de
info@cdu-glienicke.de
www.facebook.com/cduglienicke
Kontakt FDP: 77 787
www.fdp-glienicke.de
info@fdp-glienicke.de
www.facebook.com/fdpghienicke

Fraktionsmitteilungen DIE LINKE

■ Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann,
Fraktionsvorsitzender

Haushalt 2021

Dem Haushalt 2021 haben wir zugestimmt. Obwohl die Diskussion wieder nur aufgeschoben wurde, konnten wir uns mit dem Antrag, im Produkt 36501 (Kitas) keine pauschalen Kürzungen vorzunehmen, durchsetzen. Insofern ist der Haushalt als Kompromiss anzusehen, den wir mittragen. Trotzdem müssen wir uns im kommenden Jahr mit der von der Verwaltung wiederholt beschworenen generellen Nachrangigkeit der Steuererhebung gegenüber einer Erhebung von Entgelten, Gebühren und Beiträgen auseinandersetzen.

Dass man das beispielsweise bei den Abwassergebühren umsetzen muss, ist offensichtlich, hier gibt es das gemeindliche Unternehmen, das für die Anlieger Dienstleistungen erbringt. Aber schon bei der Bibliothek ist es ganz anders. Denn hier wird zwar auch eine Dienstleistung für die jeweiligen Benutzerinnen und Benutzer erbracht, aber diese ändern sich. Jahr für Jahr kommen fast hundert Sechsjährige hinzu. Hier geht es darum, etwas für die gegenwärtige und die kommenden Generationen vorzuhalten und nicht durch Gebührensteigerungen

gen kaputt zu sparen. Schon das Preussische Kommunalabgabengesetz von 1893 macht für Unternehmungen im öffentlichen Interesse Ausnahmen. Und warum sollte sich an diesen Grundlagen in den vergangenen 100 Jahren etwas geändert haben?

Dass Steuern nur dann erhoben werden dürfen, wenn die Gebühren oder Beiträge nicht ausreichend sind, bedeutet doch noch lange nicht zwingend, dass man Steuern erst nach Beitrags- und Gebührensteigerungen erhöhen darf!

Und noch ein Beispiel: Bei den Straßenausbaubeiträgen gibt es das Primat der Gebühren vor den Steuern auch nicht mehr. Denn durch die kürzlich erfolgte Regelung wird der Straßenausbau gegenwärtig aus Steuermitteln finanziert.

Glienickes neuer Mietspiegel hat noch einige Lücken, weil es nicht ausreichend Vergleichswohnungen gibt. Auch kann man den Untergrenzen für die Nettokaltmieten von 8,11 Euro und 8,39 Euro für kleinere Wohnungen entnehmen, dass hier deutlicher Handlungsbedarf besteht. In den Nachbargemeinden wurden im letzten halben Jahr kleinere Wohnungen für 7,50 Euro und 8 Euro Kaltmiete/m² fertiggestellt. Durch eine werthaltige Investition in Wohnungsbau werden langfristige Einnahmen für die Gemeinde gesichert und zugleich soziale Vorsorge gewährleistet. Es schien beinahe, als ob die Gemeindevertretung das auch sieht. Der Bürgermeister wurde beauftragt, Möglichkeiten für kommunalen Wohnungsbau vorzuschlagen. Das hat er getan und für das Gemeindegrundstück in der Leipziger Straße einen Vorschlag unterbreitet. Das hat die Gemeindevertretung aber abgelehnt. Es würde nicht ins Quartier passen. Das sagen die gleichen Gemeindevertreter, die gern auch Befreiungen und Ausnahmen zustimmen. Jetzt hat es den nächsten Vorschlag getroffen. Zwölf gegen sieben Gemeindevertreter haben gegen den Erwerb eines Grundstücks gestimmt, das die Bundesrepublik der Gemeinde kostengünstiger überlassen hätte, wenn darauf kommunale Wohnungen errichtet werden. Diesmal konnten die betreffenden Gemeindevertreter sogar die Zukunft vorhersagen und wissen auch ganz bestimmt, dass man darauf in drei Jahren keine Wohnungen errichten kann. Das Grundstück wird nun wohl meistbie-



Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann, Fraktionsvorsitzender
Foto: privat

tend an einen privaten, renditeorientierten Investor verkauft.

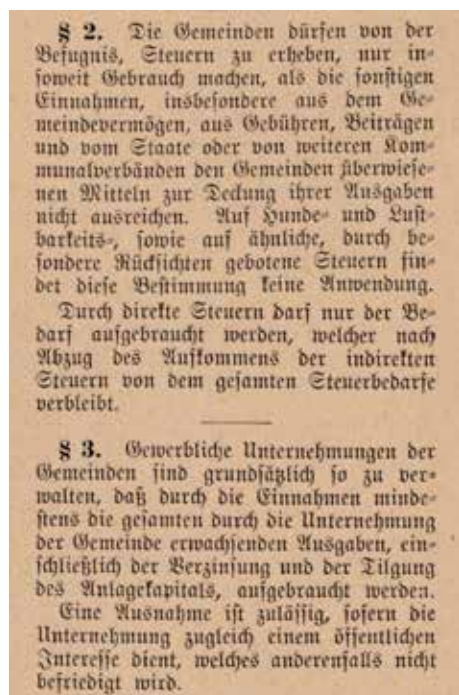
Wir sind übrigens mal gespannt, wie schnell nun der Block auf dem Moscheegrundstück gebaut wird. Die Schwerlastwagen sollen ja schon bald rollen. Dass der Bürgermeister unter diesen Umständen den Auftrag für kommunalen Wohnungsbau zurückgeben will, kann man ihm nicht verdenken.

Wie Sie sehen, liebe Leserin und lieber Leser, gibt es für das kommende Jahr noch viel zu tun. Fordern Sie uns und helfen Sie uns, damit Glienicke lebens- und lebenswert bleibt: sachlich, kritisch und optimistisch.

Nicht vergessen: der 27. Januar ist der Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus

■ KONTAKT:

Bürgertelefon:
033056-ABISOX (224-769)
E-Mail: glienicke@die-linke-ohv.de
Termine und Informationen finden Sie auf unserer Web-Seite:
<https://www.dielinke-glienicke.de>
Die nächste Fraktionssitzung ist am 19. Januar (19 Uhr Bürgerhaus)
Wenn Sie an einer Online-Sitzung der Fraktion teilnehmen wollen, erhalten Sie den Link auf Anfrage.



Das preußische Rechtsbuch, 1900
Kommunaler Wohnungsbau – ade?

Foto: Staatsbibliothek Berlin

Fraktionsmitteilungen der GBL

Generationengerecht denken · Bürgernah handeln · Langfristig planen

■ Von Carla Affeldt und
Christian Hortien

Auf ein Neues

Ein anstrengendes Jahr 2020 haben wir hinter uns gebracht. Neben all den täglichen Aufgaben in Beruf und Familie kam auch noch das Virus hinzu. Wie sollte man damit umgehen? Wer kennt so etwas schon in der modernen Welt, in der sonst alles möglich erscheint? Und wie umgehen mit den wirtschaftlichen, schwer überschaubaren Konsequenzen für den Einzelnen, aber auch für die Gemeinschaft? Es ist klar, dass das Jahr 2021 nicht viel anders anfangen wird. Wie es enden wird, kann man nur erahnen. Es ist eine schwere Zeit für Körper und Seele. Umso wichtiger wird es sein, sich darauf zu besinnen, dass jeder für sich allein nichts erreichen kann. Wir müssen zusammenhalten. Es hilft nicht, Keile zwischen die Menschen, die Gesellschaft zu treiben und zu spalten. In diesem Sinn wünschen wir allen weiterhin gute Gesundheit, Durchhaltekraft und hier und da auch die Erfüllung eines Wunsches. Auch wenn dieser in diesem Jahr vielleicht ein wenig kleiner ausfallen wird und so manches unerfüllt bleiben wird.

Wünsche für politische Arbeit und für Entwicklung Glienickes – wie sehen die für 2021 aus?

An die letzten Worte anschließend wünschen wir uns natürlich in erster Linie, dass das gesellschaftliche Leben in Glienicke weiterläuft. Jugend- und Seniorenarbeit, Sport und Kunst haben in 2020 zurückstecken müssen. Kleine Highlights wurden gesetzt. Online wurde Kunst offeriert, ein interkulturelles Glienicker Kochbuch wurde unter Beachtung der Hygieneregeln in Umlauf gebracht, es bildeten sich Gruppen, die Outdoorsport betrieben, die Schulen und Sportvereine haben das Beste für die Kinder rausgeholt, die Glienicker riefen zur Unterstützung der Gastronomie auf...und und und. Insgesamt haben wir Glienicker uns auf den ersten Blick gut geschlagen. Wir freuen uns dennoch auf Normalität.

Wie jedes Jahr wünschen wir uns im demokratischen Prozess, der die vielen Entscheidungen für die Entwicklung unseres Ortes begleitet, konstruktive Diskussionen ohne Polemik. Ein frommer



Carla Affeldt

Wunsch, aber wir alle sollten daran arbeiten und zusammen, anstatt gegeneinander.

Es wird Arbeit geben wie zum Beispiel in der „AG Friedhofsgebühren“, der Klimabeirat wird gewählt, die Jugend wird in politische Prozesse eingebunden, welches letztlich in einer Mitarbeit durch den Jugendbeirat münden soll. Und der Haushalt wird uns beschäftigen, denn hier müssen jetzt konstruktive Wege gefunden werden, das Haushaltsdefizit in den nächsten Jahren auf Null zu bringen. Hier sind strukturelle Veränderungen zwingend notwendig. Das interkommunale Verkehrskonzept wird hoffentlich eine Grundlage bieten, um mit dem „Waldseerviertel“ zumindest in einen zielführenden Dialog zu kommen und eine einvernehmliche Lösung zu finden. Und ein Konzept für die Pflanzung von Straßenbäumen wird entwickelt. Haben wir was vergessen? Sicher, bei all den Themen, die uns beschäftigen.

Und was wird man sehen? Aus unserer Sicht gehört hierzu die Umsetzung des Bauprojektes „Rampe“, um den Sonnengarten endlich barrierefrei an den Ortskern anzubinden. Auch die weitere Begleitung zum Schulerweiterungsbau Haus 6 liegt uns am Herzen, denn nur so kann langfristig der Ortskern weiterentwickelt werden und in naher Zukunft moderner Unterricht umgesetzt werden. Mit Hoffnung erwarten wir den Einzug des Vereins Bürgersinn Glienicke e.V. in die Eichenallee und damit die Schaffung eines Anlaufpunktes für alle Generationen, die sich



Christian Hortien

gegenseitig helfen wollen oder aber Hilfe brauchen. Gelder für Luftreinigungsgeräte wurden im Dezember freigegeben. Ein ganzer Batzen Geld, der hoffentlich bald in den betroffenen Räumen sichtbar steht und Nutzen bringen wird. Eine Verbesserung des Ortsbildes erhoffen wir uns durch neue Ideen zum Thema „Poller“. Wer mag sie schon, die sinnvollen, aber in die Jahre kommenden Holzbarrieren? Und auch der Kreisverkehr an der Feuerwehr sucht noch sein kreatives Optimum. Vielleicht findet man im Zuge der Umsetzung des Kunstobjektes am Gebäude selbst endlich eine Lösung, den Willen von Bürgern aus dem Bürgerhaushalt umzusetzen? Und das Thema Laub? Vor zwei Jahren von der GBL beantragt, ist immer noch keine Lösung gefunden. Hier müssen wir passende Ergebnisse finden, denn die Laubsäcke wird es 2021 in gewohnter Form nicht mehr geben. Skeptisch sehen wir die Umsetzung der beiden Großbauprojekte an der Ahornallee und an der Hauptstraße. Auch das geplante betreute Wohnen „Am Sandkrug“ wirft noch so manche Fragen auf, welche im Sinne und mit den Anwohnern einvernehmlich zu lösen sind. Sicher, hier werden endlich kleine Wohnungen gebaut, aber die Bebauung ist schon äußerst massiv. Werden diese sich in das Ortsbild einfügen, wie es nach langer Gegenwehr auch das Pflegeheim getan hat? Den dadurch zunehmenden Verkehr werden wir jedenfalls nicht verhindern können.

Aber eines ist Gewiss: Auch das Jahr 2021 wird ein aufregendes Jahr.

Fraktionsmitteilungen der SPD

STRUKTURELLES DEFIZIT DER GLIENICKER FINANZEN BESTEHT WEITER

SPD lehnt Haushaltsplan für 2021 ab

■ Von Kathrin Kröger, Susanne Kübler, Frank Schwerike, Uwe Klein und Lukas Klein

Am 8. Dezember stand in der Gemeindevertretertagung (GVT) die Verabschiedung des Haushaltsplans der Gemeinde für das Jahr 2021 auf der Tagesordnung. Unsere Fraktion hat gegen den Haushalt 2021 gestimmt und dazu folgende Erklärung abgegeben:

Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushaltsentwurf 2021 aus vier maßgeblichen Gründen nicht zu:

1) Auch für das Jahr 2021 legte die Verwaltung einen Haushaltsentwurf mit einem Defizit in Millionenhöhe vor. Dies betraf sowohl die laufenden Ausgaben als auch den investiven Bereich. Dieses Defizit konnte auch im Rahmen der Haushaltsberatungen nicht ausgeglichen werden, so dass der Haushalt für das Jahr 2021 im Ergebnishaushalt ein Minus von 984.300 Euro und im Finanzhaushalt ein Minus in Höhe von 573.700 Euro aufweist. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Defizit damit sogar noch einmal vergrößert. 'Ein ausgeglichener Haushalt ist nichts Besonderes, das ist die Aufgabe der Verwaltung', wurde ein Stadtverordneter unserer Nachbarkommune Hohen Neu-

endorf kürzlich in der Zeitung zitiert. Leider gilt das nicht für Glienicke, wo diese Aufgabe seit Jahren den Gemeindevertretern überlassen wird.

2) Da nach den Beratungen in den Fachausschüssen absehbar war, dass der Haushaltsentwurf für 2021 nicht ausgeglichen sein würde, beantragte unsere Fraktion, dass der Bürgermeister einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen möge. Denn der Bürgermeister ist es, der als Verwaltungschef einen Einblick hat, in welchem Umfang bei der internen Haushaltsanmeldung mögliche Puffer gebildet werden und welche Aufgaben aufgrund der Personallage überhaupt abgearbeitet werden können. Dieser Antrag wurde von der Verwaltung als nicht zulässig deklariert. Dass die Verwaltung durchaus in der Lage wäre, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen, zeigen die Jahresabschlüsse, die im Gegensatz zu den ursprünglichen Haushaltsansätzen regelhaft einen positiven Saldo ausweisen.

3) Im letzten Jahr verpflichteten sich die Gemeindevertreter mit einer Selbstverpflichtung, Eckpunkte zu erarbeiten, mit denen das strukturelle Defizit bei der Haushaltsaufstellung langfristig ausgeglichen werden könnte. Hierfür brachte unsere Fraktion verschiedene

Vorschläge ein, unter anderem für Bereiche, die uns als Sozialdemokraten besonders am Herzen liegen (z.B. das Auslaufenlassen der zwei Kita-Stellen, die wir uns als Gemeinde freiwillig über den gesetzlichen Bedarf hinaus leisten). Das Paradoxe: Diese Vorschläge wurden im Rahmen der diesjährigen Haushaltsberatungen von der Verwaltung und den anderen Fraktionen abgelehnt (und öffentlich kritisiert) – tauchten dann aber zum Teil, eingebracht durch ebenjene Fraktionen, als Prüfauftrag an die Verwaltung für die Haushaltsberatungen im nächsten Jahr wieder auf.

4) Statt in diesem Jahr unsere Hausaufgaben zu machen, wurde auf Vorschlag von CDU/Freie Demokraten, GBL und Bündnis90/Die Grünen kurzerhand die Grundsteuer B von 300 auf 400 Prozent erhöht, um Mehreinnahmen zu generieren. Unsere Fraktion hält eine solche Erhöhung mitten in der Corona-Krise für einen denkbar schlechten Zeitpunkt und ein schlechtes Signal an die Bevölkerung (vgl. unsere Fraktionsmitteilungen GK 11-2020).

Um zu zeigen, dass wir mit dem Verfahren und dem Ergebnis der diesjährigen Haushaltsberatung nicht zufrieden sind, stimmte unsere Fraktion daher gegen die Haushaltssatzung für 2021.

Kitabeiträge in Corona-Zeiten erstatten

■ Von Uwe Klein, SPD

Zu den Sitzungen des Sozialausschusses und der Gemeindevertretung im Dezember legte die Gemeindeverwaltung einen Änderungsvorschlag für die Glienicker Kitasatzung vor. Viele Eltern betreuen während der aktuellen Corona-Pandemie ihre Kinder häufig zuhause und bringen ihre Kinder nur an den Tagen in die Kita oder den Hort, an denen eine Betreuung anders nicht gewährleistet ist.

Unsere bisherige Kitasatzung lässt es nicht zu, dass die Kita-Gebühren oder

der Zuschuss für das Essengeld reduziert beziehungsweise erstattet wird, wenn Eltern die Möglichkeit nutzen, ihre Kinder zuhause oder privat betreuen zu lassen.

Die Gemeindeverwaltung schlug nunmehr vor, dies zu ändern. Ziel ist zum einen, die Anzahl der Kinder in den Einrichtungen und damit das allgemeine Infektionsrisiko zu verringern. Zum anderen bedeuten weniger zu betreuende Kinder in der Kita eine Arbeitsentlastung für die Erzieherinnen. Auch kurzfristige Personalausfälle können dadurch besser kompensiert werden.

SPD-Fraktion begrüßt Vorschlag der Gemeindeverwaltung

Die SPD-Fraktion begrüßt den Vorschlag der Verwaltung ausdrücklich! Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie muss alles unternommen werden, die Betreuung der Kinder in den Kindertagesstätten aufrechtzuerhalten und gleichzeitig jene Eltern finanziell zu entlasten, die, zum Beispiel durch Homeoffice, derzeit in der Lage sind, ihre Kinder privat oder zuhause zu betreuen. Mit dieser Änderung der Kitasatzung und der damit geschaffenen Möglichkeit der Reduzierung/Erstattung der Kitabeiträge setzt Glienicke Maßstäbe, und das ist auch gut so!



INTERVIEW MIT ANKE DOMSCHEIT-BERG, DIREKTKANDIDATIN DER LINKEN ZUR BUNDESTAGSWAHL

„Ich bin für ein bedingungsloses Grundeinkommen“

Der Ortsverband der LINKEN hat ein Interview mit der Bundestagsabgeordneten unseres Wahlbezirks, Anke Domscheit-Berg, geführt. Wir freuen uns, dass sich Anke erneut zur Wahl für den Bundestag 2021 stellt und mit großer Mehrheit als Kandidatin bestätigt wurde.

Digitalisierung ist eines Deiner Hauptthemen. Was würdest Du der Grundschule und dem Gymnasium in Glienicke als Hausaufgaben geben?

Grundschulen sind die besten Orte, um bei Kindern jedweden Geschlechts das Interesse an Technik zu wecken. Deshalb sollte die Schule Angebote schaffen, die die Neugier ansprechen, praxisorientiert sind und Spaß machen. Zum Beispiel könnte es eine Arbeitsgemeinschaft geben, wo man mit dem kleinen Micro-Computer Calliope viele Dinge bauen kann: sensorgesteuerte Ampelsysteme, Blumentopf-Bewässerungsanlagen, Schrittzähler oder auch Disco-Leuchten und ein Lärmometer. Für den Calliope gibt es noch viele weitere frei verfügbare Ideen, die nach Altersklassen, Unterrichtsfach und Zeitrahmen gefiltert werden können. Jungen wie Mädchen lassen sich dafür begeistern, man braucht nur eine Lehrkraft, die Lust darauf hat. Ich erneuere gern mein Angebot, einen Klassensatz Calliope für die Grundschule in Glienicke zu spenden, wenn sich eine solche Lehrkraft findet.

Schulen – egal welcher Art – sollten auch mal ihr eigenes Gelände verlassen und „Lernen am anderen Ort“ praktizieren. So bietet sich zum Beispiel ein Besuch im „Verstehbahnhof“ in Fürstenberg für Schulklassen an. Hier gibt es einen Raum, in dem den Besuchern 3D-Drucker, Lasercutter, T-Shirt-Druckpressen und jede Menge Elektronikzubehör zum Basteln und Programmieren zur Verfügung stehen. Beim Löten kleiner Bauteile lernen sie mit viel Begeisterung, wie Elektronik überhaupt funktioniert und was an Physik darin steckt. Aktuell werden im Verstehbahnhof CO₂-Ampeln gebaut. Man lernt dabei, wie man mit technischem Grundverständnis und ein paar Werkzeugen Probleme löst. Unser Verstehbahnhof ist in der Region einzigartig und eines von nur zwei bundesweiten „Jugend-hackt-Labs“. Das zweite gibt es in Ulm.

Ansonsten hoffe ich, dass selbstverständlich alle Schulen in Glienicke die Angebote aus dem Digitalpakt vollständig ausnutzen, auch die jetzt zusätzlich vom Bund bereitgestellten Mittel: Laptops für Lehrkräfte, Geräte für bedürftige Schüler und Schülerinnen und Geld für IT-Administratoren. Das erlaubt, Rückstände in der Digitalisierung abzubauen, auch wenn sie vermutlich nicht ausreichen werden. Aber digitale Bildung muss zum Schulalltag gehören.

Wenn Du auf den 19. Deutschen Bundestag und Deine Arbeit darin schaust, gibt es etwas, worauf Du besonders stolz bist?

Stolz bin ich darauf, dass meine Kompetenz zu allen Fragen der Digitalisierung fraktionsübergreifend und durch die Öffentlichkeit anerkannt wird und ich so oft Gelegenheit habe, die Positionen der Fraktion in einem Zukunftsthema mit großer Reichweite zu erklären und dafür auch Gehör finde. So kann ich zeigen, wie eine gemeinwohlorientierte digitale Gesellschaft aussehen muss und eine positive, linke Vision von Zukunft vorstellen.

Was wäre in Bezug auf die Arbeitswelt, auf neue Konzepte und Zeitmodelle in den kommenden Jahren ein besonderer Schwerpunkt für Dich?

Mein Motto ist: „Die Digitale Revolution braucht auch eine Soziale Revolution“, denn unser Sozialsystem muss auf die neuen Verhältnisse der digitalen Zeit angepasst werden. Immer mehr Wertschöpfung entsteht durch Technologie, durch Software oder Roboter, die aber nicht in soziale Sicherungssysteme einzahlen. Das führt dazu, dass es für Unternehmen billiger ist, Roboter und Software die Arbeit machen zu lassen. Arbeitsplätze, die so nicht ersetzbar sind, sind im Vergleich teurer und werden schlechter bezahlt. Des-



Anke Domscheit-Berg

Foto: privat

halb verdienen Techniker viel mehr als Erzieherinnen, was ich für falsch halte. Dazu kommt, dass digitale Unternehmen kaum Steuern zahlen und sich damit wenig an der Finanzierung des Gemeinwesens beteiligen. Es braucht hier endlich mehr Umverteilung von Profiten und Arbeitszeit.

Es braucht aber auch ein neues Sicherheitsnetz, um die anstehenden großen Umbrüche abzufedern. Denn wenn etwa autonome Fahrzeuge die Arbeitsplätze von Berufskraftfahrern und –kraftfahrerinnen überflüssig machen, hilft die Umverteilung von Arbeitszeit nicht mehr. Deshalb bin ich für ein Bedingungsloses Grundeinkommen. Das Bildungssystem muss offen, kostenfrei und lebenslang ohne besondere Voraussetzungen zugänglich sein. Jeder muss in jedem Alter noch alles lernen können, was er oder sie lernen möchte. Kombiniert mit dem Bedingungslosen Grundeinkommen sind so die Anpassungen zu bewältigen, die die veränderte Arbeitswelt mit sich bringt.

Vielen Dank und viel Erfolg. Unsere Stimme hast Du.

Das gesamte Interview finden Sie unter <https://dielinke-glienicke.de/Interview>

Besuchen Sie Glienicke/Nordbahn auch online auf unserer Homepage unter
www.glienicke.eu

Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Immer bestens informiert:



Gemeinde Glienicke/Nordbahn



YouTube



www.glienicke.eu



EHRENAMT

Eine Lanze für Bürgersinn e.V. und für Sportvereine

■ Von Dr. Ulrich Stempel,
CDU Glienicke

Scheinbar Gleiches gleichzusetzen und dann gegeneinander auszuspielen – das ist keine Grundlage für Entscheidungen im Interesse des Gemeinwohls. Auch wenn Beteiligte beteuern, das nicht zu beabsichtigen: Genau dieser Eindruck entsteht in der Diskussion um die Gebühren für Sportstätten, die die Sportvereine zahlen, und die (vorübergehend) kostenfreie Überlassung von Räumlichkeiten an den gemeinnützigen Verein Bürgersinn e.V. Unsere hohe Lebensqualität in Glienicke verdanken wir alle in keinem geringen Teil auch dem Engagement vieler Ehrenamtlicher. Sie gehören im Interesse des Gemeinwohls gestärkt.

Worum geht es?

Auch Sportvereine seien gemeinnützig und müssten deshalb „gleich“ behandelt werden, lautet das Argument. Nun stellt wohl niemand die soziale und gesellschaftliche Bedeutung, zumal im Jugendbereich, der Sportvereine in Frage. Ganz im Gegenteil. Die Gemeinde fördert sie deswegen auf vielfältige Weise; indirekt unter anderem durch den Bau und Instandhaltung von Anlagen (kürzlich erst wieder den Anbau an das Funktionalgebäude Bieselheide für eine halbe Million Euro); direkt beispielsweise durch die Mittel der Sportförderung, die mindestens in weiten Teilen die von den Vereinen zu leistenden (ohnehin moderaten und nicht kostendeckenden) Entgelte für deren Nutzung ausgleicht. Da zum (steuerlichen) Vorteil des Gemeindegelds und damit Glienickes insgesamt beispielsweise die Dreifeldhalle als Betrieb gewerblicher Art konzipiert sind, ist die Gemeinde verpflichtet, hier Einnahmen zu generieren.

Bürgersinn e.V. hingegen soll die auf Kosten der Gemeinde sanierten Räumlichkeiten einer ehemaligen Kita für zwei Jahre kostenfrei nutzen dürfen. Einmal ab-

gesehen davon, dass die Gemeinde den Rückbau vor Übergabe an den Eigentümer ohnehin hätte schultern müssen, geht es hier um die Anschubhilfe für einen Verein, dessen Gemeinnützigkeit auf Dauer die Verwaltung entlasten, ihr Aufgaben abnehmen wird. Und das ehrenamtlich. Der Verein will durch Netzwerken kulturelle und soziale Projekte/Veranstaltungen im Sinne bürgerschaftlichen Engagements. Vorgesehen sind in den Räumlichkeiten unter anderem ein Atelier, ein Treffpunkt beispielsweise für Selbsthilfegruppen, Hilfs- und Beratungsangebote in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus Glienicke und dem Landkreis. Diese Angebote sind offen konzipiert und setzen – anders als bei Sportvereinen – keine Vereinsmitgliedschaft voraus. Während Sportvereine (und deren Ehrenamtliche) also ihren zahlenden Mitgliedern deren Freizeitbeschäftigung ermöglichen, arbeiten bei Bürgersinn die zahlenden Vereinsmitglieder für andere. Das ist ein wichtiger Unterschied.

Und in Zukunft?

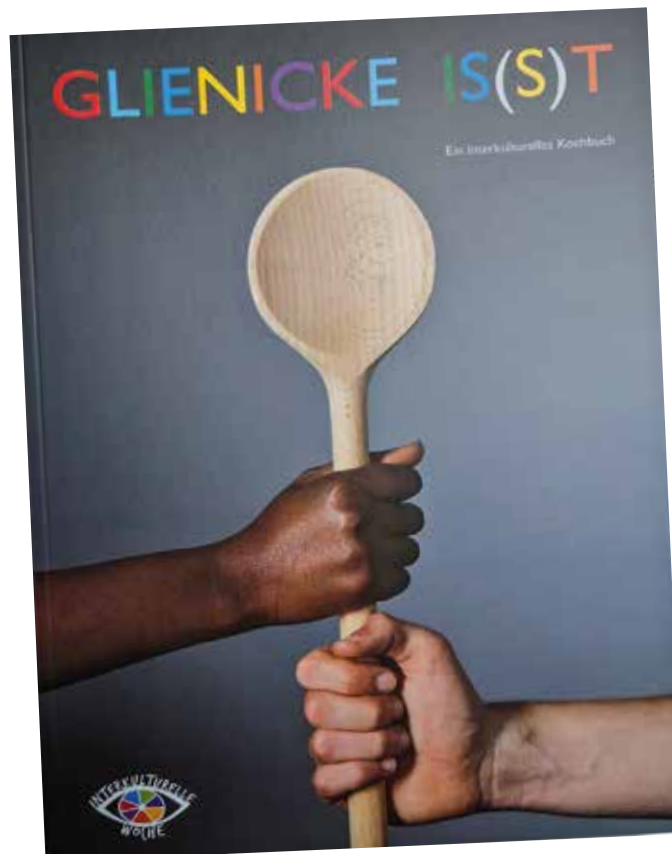
Perspektivisch strebt Bürgersinn außerdem die Unabhängigkeit von gemeindlicher Finanzunterstützung durch



Stempel: Ehrenamtler stärken, nicht gegeneinander ausspielen Foto: CDU Glienicke

Nutzung von Förderangeboten auf Kreis-, Landes- und Bundesebene an. Das wird etwas Zeit in Anspruch nehmen, aber Bürgersinn e.V. hat bereits bewiesen, dass er das kann: Das wunderbare interkulturelle Kochbuch „Glienicke is(s)t“, das sich zurecht sogleich nach Erscheinen zum Bestseller mauserte, finanzierte Bürgersinn e.V. mit Mitteln des Kreises und des Landes im Rahmen der interkulturellen Woche.

Bleibt zum Schluss die Frage nach der Präcedenzwirkung, ob mögliche andere Vereinsneugründungen ebenfalls auf materielle oder finanzielle Anschubhilfen hoffen dürfen. Hier gilt die juristischste aller Antworten: Das kommt ganz darauf an. Bei einem so offensichtlichen gesamtgesellschaftlichen Beitrag wie Bürgersinn e.V. ihn leistet, hätte ich keine Not, die Frage mit „Ja“ zu beantworten. Genau so, wie ich stets die Förderung der Sportvereine unterstützt habe. Denn Glienicke braucht das Ehrenamt.



Interkulturelles Kochbuch zeigt erfolgreiche Arbeit von Bürgersinn e.V.

KINDHEITSTRAUM:

STARK SEIN WIE HULK

HEUTE:

RAM(M)BO BEI

DER FEUERWEHR



Du kannst helfen. Mach mit!
www.ffw-glienicke-nordbahn.de



Vertane Gelegenheit

■ Von Uwe Klein (SPD), Abgeordneter des Kreistages Oberhavel

Am 30. November stand im Kreistag ein Antrag der Fraktion SPD/LGU/Tierschutzpartei auf der Tagesordnung. Mit diesem sollte der Landrat beauftragt werden, Vorschläge zu erarbeiten, wie die Versorgung des Planungsgebietes 3 (Birkenwerder, Glienicke/Nordbahn, Hohen Neuendorf, Mühlenbecker Land) mit gymnasialen Schulplätzen verbessert werden kann.

Mit dem Antrag wurde der Landrat aufgefordert,

- Kontakt mit dem privaten Schulträger ASG (Anerkannte Schulgesellschaft mbH) aufzunehmen, um zu klären, ob und unter welchen Bedingungen das Neue Gymnasium Glienicke sowie das Neue Berufliche Gymnasium Glienicke in kreisliche Schulträgerschaft übergehen könnten.
- Zu prüfen, ob und wie das Marie-Curie-Gymnasium am vorhandenen Hohen Neuendorfer Standort zu einem mindestens sechszügigen Gymnasium ausgebaut werden kann.
- Vorschläge für einen Standort für ein weiteres öffentliches Gymnasium im Planungsgebiet 2 (Oranienburg/Leegebruch) oder im Planungsgebiet 3 (S-Bahn-Gemeinden) zu entwickeln.

Räumlich Aufstockung am NGG problemlos möglich

Weitere gymnasiale Schulplätze in unserem Bereich sind dringend erforderlich. Mögliche Kapazitäten wären am privaten Glienicker Gymnasium (NGG) vorhanden. Das Gebäude des NGG wurde so gebaut, dass eine Aufstockung, und somit eine Erweiterung der Klassenräume, problemlos möglich wäre. Vor der Gründung vom NGG wurde durch Glienicker und Mühlenbecker Eltern über die Initiative „ProGym“ für ein Gymnasium ohne Schulgeld in kreislicher Trägerschaft argumentiert. Das wurde damals vom Kreistag abgelehnt, da der Bedarf nicht gesehen wurde.

Bedarf für kreisliches Gymnasium mittlerweile vorhanden

Inzwischen ist der Bedarf unstrittig vorhanden. Eine Übernahme des NGG in kreislich-staatliche Trägerschaft würde bedeuten, dass die Gymnasiasten bzw. deren Eltern zukünftig keine Schulgebühren zahlen müssten. Dass es ein Gymnasium im Ort gäbe für alle Familien, so dass die Jugendlichen nicht mehr nach Hohen Neuendorf, Oranienburg, Berlin oder sonst wohin fahren müssten.

Leider war unser Antrag, der neben dem Gespräch mit dem Träger des privaten Glienicker Gymnasiums auch eine Prüfung der Erweiterung des Marie-Curie-Gymnasiums oder einen Schulneubau in den Planungsgebieten 2 oder 3 vorsah, im Bildungsausschuss des Kreises nicht mehrheitsfähig. Insbesondere die CDU-Fraktion, aber auch BVB/Freie Wähler und FDP/Piraten sprachen sich nachdrücklich gegen diesen Antrag aus.

Es soll nicht gesprochen werden

Man fragt sich langsam, wovor diese Fraktionen Angst haben. Auf der Facebookseite der CDU-Fraktion im Kreistag Ober-



Uwe Klein setzt sich als Kreistagsabgeordneter für die im S-Bahn-Bereich dringend benötigten zusätzlichen gymnasialen Schulplätze ohne Schulgeld ein.

Fotos: SPD Glienicke

havel heißt es: „Wir bleiben dabei: Wir wollen keine Schulen entgegen des Trägerwillens verstaatlichen und setzen auf ein Zusammenspiel von kommunalen und privaten Schulträgern in Oberhavel.“ Absurd, denn unser Antrag zielt lediglich auf ein offizielles Gespräch zwischen Träger und Landrat (statt auf Hörensagen). Damit wurde die Gelegenheit für ein weiteres kreisliches Gymnasium in unserem Gebiet vertan: Ein Gymnasium ohne Schulgeld mit kurzen Wegen für Schüler aus Glienicke und Umgebung. Denn ein Grundstück für den Neubau eines kreislichen Gymnasiums gibt es in Glienicke nicht.

Hoffnungsschimmer

In der Sitzung des Kreistages am 2. Dezember bestand zumindest in der Frage, dass im S-Bahn-Bereich mindestens drei zusätzliche Klassen an Gymnasien benötigt werden, kein Dissens. Letztlich wurden alle Anträge zu diesem Thema auf Vorschlag von Landrat Ludger Weskamp (SPD) im Kreistag Oberhavel zurückgezogen, um dieses Thema in einer Sondersitzung des Kreisbildungsausschusses Ende Januar 2021 zu beraten.

ZUSAMMENLEGUNG DER BAUÄMTER GLIENICKE UND MÜHLENBECKER LAND

Wenn Eins mehr ist als Zwei

■ Von Karsten Wundermann,
Gemeindevertreter

Die Zusammenlegung der Bauämter der Gemeinden Glienicke/Nordbahn und Mühlenbecker Land könnte näher rücken. Die Diskussion geht in die entscheidende Runde. Am 15.12.2020 (nach Redaktionsschluss) werden dazu der Hauptausschuss, der TIG und der Umweltausschuss in einer gemeinsamen Sitzung tagen.

Das Projekt hat ein klares Ziel

Die Leistungsfähigkeit und das Dienstleistungsniveau für die Bürger sollen steigen und die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter sollen sich verbessern. Zum Beispiel sind Vertretungsregelungen im größeren Amt besser planbar und realistischer umsetzbar. Durch breiteren fachlichen Austausch und Zusammenarbeit wird außerdem eine Zunahme der Kompetenzen erwartet. Ein modernes Bauamt steigert auch die Attraktivität als Arbeitgeber und macht in Zeiten des Fachkräftemangels qualifizierte Stellennachbesetzungen leichter. Aus Glienicker Sicht ist mittelfristig auch eine Kostenreduzierung und damit eine Entlastung des Haushalts zu erhoffen. Stellenabbau soll ganz ausdrücklich kein Ziel der Zusammenlegung sein.

Mitbestimmungsrechte für Glienicke bestehen fort

Der Sitz des Bauamtes würde sich im Mühlenbecker Land, wahrscheinlich am S-Bahnhof Mönchmühle befinden. Die Zusammenarbeit soll auf Basis einer mandantierenden öffentlich-rechtlichen Vereinbarung erfolgen. Das bedeutet, dass wir trotz des Standortes außerhalb von Glienicke das uneingeschränkte Weisungsrecht über die Aufgabenerfüllung in unserer Gemeinde behalten.

Was ändert sich für die Bürger?

Nicht viel! Einerseits ist Bürgernähe für uns ganz entscheidend. Der Logik folgend sollten dann weiterhin Sprechzeiten im heutigen Umfang in Glienicke angeboten werden. Andererseits fragt man sich, wie regelmäßig Frau oder Mann das Bauamt aufsuchen. Eine nicht repräsentati-

ve Umfrage hat im Durchschnitt einen Besuch in 20 Jahren ergeben, oft von einem Wohnsitz außerhalb Glienickes, der den Standort des Büros weiter relativiert. Ist vor diesem Hintergrund die Beibehaltung der Öffnungszeiten ein wirklich so gewichtiges Argument? Unsere Fraktion hat sich noch nicht abschließend entschieden und regt an, dies im Rahmen der Umsetzungsvereinbarung noch einmal zu diskutieren.

Was ändert sich für die Mitarbeiter?

Weitere wichtige Einwände betreffen die Belange der Verwaltungsmitarbeiter. Grundsätzlich stehen diese nach Auskunft der Verwaltung dem Wechsel nach Mühlenbecker Land positiv gegenüber. In der Vereinbarung ist festgehalten, dass die Mitarbeiter frei entscheiden können, ob sie weiter in Glienicke angestellt bleiben oder arbeitsvertraglich, unter Beibehaltung ihrer bestehenden Ansprüche, ins Mühlenbecker Land wechseln. Für den Fall der Beendigung der Zusammenarbeit, sind Regelungen getroffen, die Kündigungen ausschließen.

Gerechte Kostenverteilung?

Auch die Frage der Kostenverteilung führt bei einigen Gemeindevertretern zu Bauchschmerzen. Glienicke ist sehr viel kleiner als die Gemeinde Mühlenbecker Land, hat weniger Einwohner und auf Grund der nahezu abgeschlossenen Verdichtung auch wesentlich weniger Bauanträge. Eine pauschale Kostenverteilung wäre deshalb ungerecht. Diese Bedenken aufnehmend sollte eine Verteilung anhand der tatsächlich pro Kommune bearbeiteten Vorfälle vereinbart werden. Die Vorgänge sollten so detailliert und umfassend wie möglich benannt werden, vom Bauantrag über die Aufstellung und Bearbeitung von

Bebauungsplänen oder die Unterhaltung und Instandsetzung der Straßen und Gehwege bis hin zur Beitragsberechnung und Bürgerbeteiligung. Auf Basis der tatsächlich im Jahr bearbeiteten Fälle kann dann zum Jahresende eine detaillierte Kostenzuteilung je Kommune erfolgen.

Zusammenarbeit der Bauämter ist Chance und Test zugleich

Dies bedeutet im Umkehrschluss aber auch, dass Glienicke das Vorhaben bei unvorhersehbaren Problemen mit vertretbarem Aufwand beenden kann. Dies sehen wir bei einer fristgerechten Kündigung zum Beispiel durch die Einräumung von Übergangsfristen gewährleistet. Bei fristloser Kündigung allerdings laufen die Vereinbarungen aus unserer Sicht bisher auf einen Gerichtstermin hinaus. Diesen Punkt wünschen wir uns noch konkreter und „ehrlicher“ ausformuliert.

Fazit

Unsere Fraktion sieht Chancen in einer stärkeren Kooperation mit anderen Gemeinden. Darum möchten wir die Zusammenlegung der Bauämter konstruktiv unterstützen und begrüßen ausdrücklich, dass die Form der Zusammenarbeit mit der Verabschiedung der Vereinbarung nicht in Stein gemeißelt ist. Wichtig ist uns, die Einbeziehung des Lenkungsgremiums, dass die Umsetzungsvereinbarung ausarbeiten, das Zusammenwachsen der beiden Ämter über Jahre begleiten und steuern soll sowie in der Gemeindevertretung Bericht erstatten wird.

Ausblick

Wir wünschen uns die interkommunale Zusammenarbeit auch in anderen Bereichen, wie zum Beispiel Car Sharing, Klimaschutz oder Stadtwerke.



„Zukünftig so?“



Dolden des Wiesen-Kerbel



Hagebutten im Eismantel

IN ANLAGEN UND GÄRTEN GIBT ES VIEL ZU ENTDECKEN

Wie der Winter uns verzaubert

■ Von Ruth Neeb

Kein herbstliches Laubrascheln mehr unter den Füßen, denn jetzt hat der Winter das Sagen. Wenn es ihm einfällt, belegt er über Nacht alles mit einer weißen, weichen Schneedecke. Niemand freut sich mehr darüber als die Kinder, die nun endlich einmal ihren Schlitten herausholen können. Auch der Zauberer Raureif ist im Spiel. Er umgarnt Zweige und Blätter mit glitzernden Girlanden. Nebel, leichter Wind und Temperaturen deutlich unter null Grad begünstigen die Form dieser Eisbildung.

Zu dieser Zeit, bevor die Sonne zu wärmen beginnt, sollte man einen Spaziergang durch die Anlagen des Sonnengartens machen. Hier fallen der Wiesen-Kerbel mit seinen abgeblühten Dolden, die Hagebutten, die roten Früchte des Feuerdorns und die blauen Früchte des Schlehdorns auf, die mit Eiskristallen besetzt sind. Grüne Efeublätter haben weiße Eisspitzenränder. Im Bürgerpark unter dem großen Ahornbaum liegen die letzten Blätter bedeckt mit einer zauberhaften Eisschicht.

Nach einigen Stunden ist die Pracht vorbei, dann sollten wir ausgiebig die wärmende Wintersonne genießen.



Efeublatt mit Kristallverzierung



Raureif auf Ahornblatt



Eisblüten

Fotos (5): Ruth Neeb

Bücherecke



In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Glienicker Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Die Buchtipps kommen aus der Glienicker Bücherei, Oranienburger Chaussee 17-18

Elif Shafak:

Unerhörte Stimmen

Leila ist tot, sie wurde ermordet, so steht es gleich auf der ersten Seite. Wie konnte es nur zu dieser Tat kommen? Leila selbst betrachtet ihr Leben rückblickend und erzählt von ihrer Kindheit auf dem Lande, ihrer schwierigen Schwiegermutter, den rückständigen Verhältnissen und ihrer Sehnsucht nach Unabhängig-



keit in der Stadt Istanbul. Dort angekommen, verfolgt sie leider nicht das ersehnte Glück. Sie lernt die unterschiedlichsten Personen kennen und schließt tiefe Freundschaften mit den außergewöhnlichsten Menschen. Deren Lebensgeschichten bringt uns Leila nahe und verknüpft sie mit ihren eigenen Erlebnissen. Ein großartiges Buch über eine Frau am Rande der türkischen Gesellschaft, die zwar nicht das große Glück fand, aber mit Hilfe enger Freundschaften ein ereignisreiches, wenn auch kurzes Leben hatte (Kein&Aber 14,00 Euro).

*Gelesen und empfohlen
von Christiane Schulz-Rother*

Horst Eckert:

Im Namen der Liebe

Düsseldorf, drei Wochen vor der nächsten Wahl. Nach mehreren Über-

fällen auf Geldtransporter und dem Auftauchen eines brisanten Geheimpapiers glaubt man in Deutschland an ein Wiederaufflammen des RAF-Terrors. Ist das Realität oder versucht jemand, den Geheimdienst zu manipulieren? In einem anderen Fall geht es um einen Mord in Reichsbürgerkreisen. Die Staatsanwaltschaft versucht lange, diesen als Beziehungstat herunterzuspielen. Die brutale Tötung einer Frau aus der alten RAF-Gruppierung führt beide Fälle und ihre jeweiligen Ermittler zusammen. Diese müssen erkennen, dass der Feind sehr mächtig ist und die Fäden in der Hand hält. Ein rasanter und spannender Politthriller mit erschreckenden Parallelen zur Realität (Heyne Verlag 12,99 Euro).

*Gelesen und empfohlen
von Thilo Schmidt*



Fotos: Kein&Aber, Heyne



Neues Gewerbe?

Schalten Sie eine Anzeige in der Gemeindezeitung „Glienicker Kurier“, um Ihre Kunden auf sich aufmerksam zu machen.

Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage **www.glienicke.eu** oder telefonisch unter **033056-69 229**.

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.

Anzeige

SCHULPROBLEME?

Wir können helfen!

PERSÖNLICH • FLEXIBEL • FAIR

**Jetzt auch in
Glienicke**

4x erfolgreiche Nachhilfe seit 2001
Alle Klassen von der Grundschule bis Abitur.

- » helle moderne Unterrichtsräume
- » angenehme Lernatmosphäre
- » Mathe, Deu, Eng, Span u.a.
- » Wochenend- und Ferienkurse

Bürozeiten:

Mo-Do » 14:00 - 17:00 Uhr
Freitag » nach Vereinbarung



Hauptstr. 16 • 16548 Glienicke
033056 . 236810
@ glienicke@nachhilfe-lernschmiede.de
www.nachhilfe-lernschmiede.de

Jahresrückblick und hoffnungsvoller Ausblick auf 2021

■ Von Sabine Krüger,
Vorstandsvorsitzende des SVG

Das Corona Virus bestimmt seit vielen Monaten unseren Alltag. Aufgrund der vielen Einschränkungen war es in diesem Jahr nur begrenzt möglich, das Sportangebot des SVG aufrecht zu erhalten. Nach dem der Wettkampfbetrieb der alten Saison im Frühjahr 2020 abgebrochen werden musste, ist nun die neue Saison derzeit unterbrochen. Schweren Herzens mussten wir auch unser traditionelles Sommer- und

Familien sportfest sowie das SVG Weihnachtssingen absagen. Dies alles fehlt uns in diesem Jahr. Unter den Mitgliedern herrscht eine große Sehnsucht nach dem gewohnten Vereinsalltag, der sportlichen Gemeinschaft und den sozialen Kontakten.

Noch ist der Kampf gegen das Corona Virus nicht gewonnen, aber wir lassen uns nicht unterkriegen. Wir werden diese Zeit gemeinsam überstehen. Sowie die Sportstätten und damit der Breiten- und Freizeitsport freigegeben sind, werden wir da weiter machen, wo wir zum

31.10.20 gestoppt wurden. Das Training und die Wettkämpfe werden sicher noch unter den bekannten Hygienevorschriften durchzuführen sein. In einigen Verbänden wird bereits die Weiterführung der Meisterschaften mit entsprechenden Veränderungen vorbereitet. Und wir werden selbstverständlich mit der Planung unserer traditionellen Veranstaltungen beginnen. Bis dahin bleibt alle gesund.

Wir wünschen uns allen ein gutes und erfolgreiches Jahr 2021 mit einer wiederkehrenden Normalität.

ONLINE-ABSTIMMUNG

Sportschützen brauchen Unterstützung aller Glienicker, Freunde und Bekannter

■ Von Karl-Heinz Krüger,
Abteilungsleiter Sportschießen

Nachdem coronabedingt auch unser Sportjahr ohne Wettkämpfe zu Ende ging, gab es Ende November eine Riesenüberraschung: Die Glienicker Schützen des SVG, Karl-Heinz Krüger, Jost Heyne, Manfred Peters und Frank Schieschke sind Teil einer Mannschaft, die bei der Sportlerumfrage der Märkischen Allgemeinen Zeitung „Mannschaft des Jahrzehnts“ nominiert ist. Diese Mannschaft stellt unser befreundeter Sportschützenverein SSV Liebenthal, also auch der no-

minierte Verein. Der Sportschützenverein SSV Liebenthal bestimmt mit unseren Schützen seit mehr als einem Jahrzehnt das Niveau der Landesliga des Brandenburgischen Schützenbundes entscheidend mit. Die Landesligamannschaft mit der Luftpistole hat sich seit sieben Jahren dem AufLAGeschießen verschrieben. Mit zweimal Silber und fünfmal Gold ist der Abo Meister aus Oberhavel sehr gefürchtet unter der Konkurrenz in Brandenburg. Auf unserer hervorragenden Trainingsstätte mit der Meyton Schießanlage bereiten wir uns mit den Liebenthaler gemeinsam auf jeden Wettkampf

vor. Spektakulär endete die letzte Saison! Mit dem besten jemals erzielten Resultat der Gesamttabelle nahm man den großen Wanderpokal am Ende der Saison 2019/20 wiederum entgegen – zum fünften Mal innerhalb von sechs Jahren!

Nun bitten wir Euch, bis zum 10.01.2021 Eure Stimme bei dieser Abstimmung für den SSV Liebenthal abzugeben. Man hat zwei Möglichkeiten: Online oder als weitere Option das Sammeln und Ausfüllen von Tippscheinen aus der MAZ Oberhavel. Hier der Link zur Onlineabstimmung: <https://aktion.maz-online.de/umfrage/champion2020>



Foto: privat

Neues aus der Abteilung Volleyball

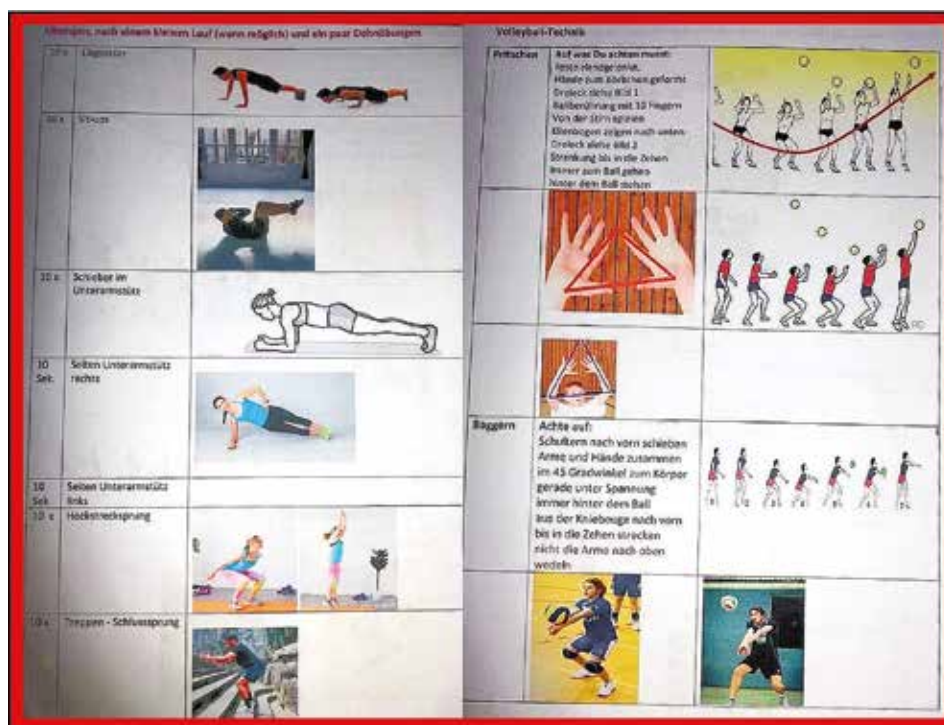
■ Von Marietheres Stiehl,
Abteilung Volleyball

Lockdown, die Zweite – plus Verlängerung!

Nun müssen wir zum zweiten Mal auf Volleyball verzichten und hoffentlich nur bis Anfang, Mitte Januar durchhalten. Derzeit fehlen wohl gerade jedem Sportler seine wöchentlichen Trainingsstunden und der Kontakt mit dem Trainer und dem Team. So geht es auch den Trainern. Zwischen Arbeit, Familie und Hobby entsteht so manches Mal etwas Zeitstress, den wir aber für unseren Sport und die Kids sehr gern in Kauf nehmen. Da ist derzeit eine Lücke und Sehnsucht nach dem normalen Vereinsalltag.

Mit wöchentlichen Videos und Aufgaben versuchen wir den Kontakt nicht abbrechen zu lassen.

In einem Trainingsplan für zu Hause empfehlen wir Übungen zur Erwärmung, Kräftigung, Sprungkraftsteigerung und Dehnung. So haben wir die Chance fit zu bleiben und nicht allzu sehr abzubauen. Erfolge oder Fortschritte werden per Team-Chat miteinander geteilt. Wer keinen Trainingsplan zur Hand hat, kann sich mit diversen online Sportangeboten (zum Beispiel von der Abteilung Gesundheitssport des SVG) oder anderen Apps auf dem Telefon fit halten.

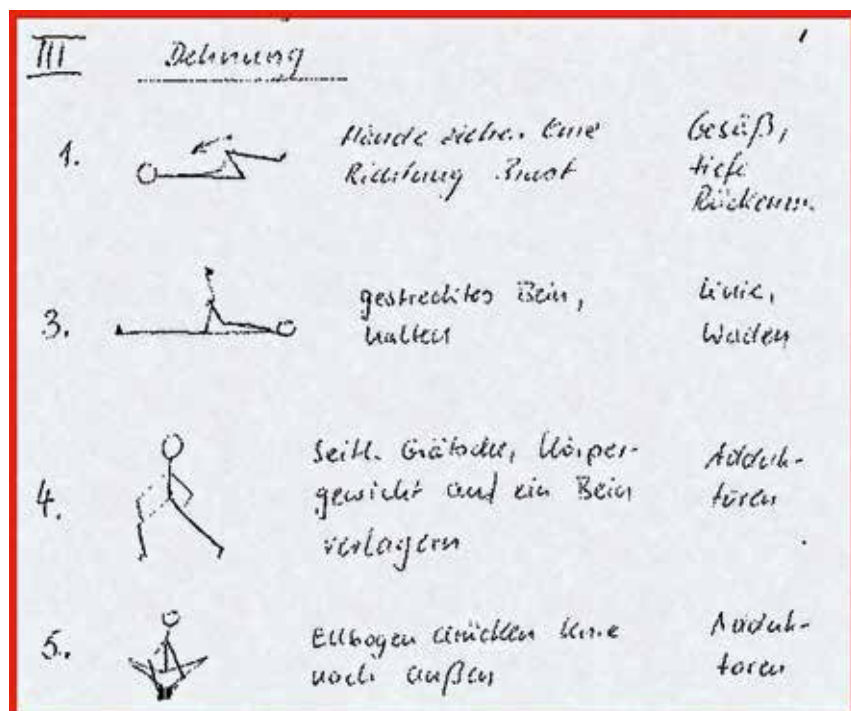


Zum Nikolaus gab es für unsere Jüngsten den gewohnten persönlichen Gruß mal ganz anders. In einem Tütchen verbarg sich neben kleinen Leckereien auch ein Fitnessplan und Technik-Hinweise mit Bild. Darauf gab es gleich begeisterte Videonachrichten an die Trainer.

Bleibt alle schön gesund, die Zeiten werden auch wieder besser.

Bis dahin – halten wir zusammen!

Wir alle hoffen und freuen uns auf das erste Training in 2021.



Fitnessplan für zuhause

Foto: privat



Foto: privat

WWW.FORTUNA-GLIENICKE.DE

Fortuna News

Unser Spieler Marc Zellner im Gespräch

■ Von Marcel Peters

Marcel Peters: Erinnerst Du Dich, was ausschlaggebend war, weshalb Du Dich der Leidenschaft Fußball hingegen hast?

Marc Zellner: Nein, einen ausschlaggebenden Punkt gab es gar nicht wirklich. Mein Vater ist auch fußballbegeistert und im Kindergarten und der Schule geht es ja früh los mit dem Fußball auf dem Hof. So habe ich dann mit sechs endgültig angefangen.

Einige Jahre standen Spielerväter, darunter Dein Papa, bei Euch an der Seitenlinie. Wie war das für Dich? Ist man eh immer gesetzt, oder kann es da auch mal krachen?

Ich glaube nicht, dass ich dadurch immer gesetzt war. Ich war schon immer sehr ehrgeizig und ja, da hat es dann auch mal gekracht.

Generell gibt es in Deiner Familie starken Support. Sowohl in Hermsdorf als auch in Zehlendorf oder in Glienicke wurden und werden Deine Spiele verfolgt. Macht Dich das auch ein wenig stolz und stärkt es Dir den Rücken?

Ein wenig ist untertrieben. Das bedeutet mir sehr viel! Und macht mich auch wirklich stolz.

Nach der Jugend folgte der Sprung in den Herrenbereich. Hattest Du Schwierigkeiten, einen Stammplatz zu ergattern? Im Nachhinein fragt man immer: Woran hat's gelegen?

Ja, im ersten Männerjahr war es schwer. Es war eine Umstellung von der Härte und auch vom Spielsystem.

In dieser Zeit ist Dir auch der Spitzname „Tanne“ verliehen worden. Magst Du uns kurz erklären, wie es dazu kam?

Der „Tannenbaum“ war die Lieblingsübung von meinem damaligen Trainer. Ähnlich wie ein Linienlauf waren Hütchen in Tannenbaumform aufgestellt und man musste den so schnell wie möglich beenden und nur sprinten. Dabei wurde mir einmal schwarz vor Augen und das Trai-



Marc Zellner

ning war gelaufen für den Tag. Daher der Name „Tanne“.

Trainer Sascha Flemming vom BSC Fortuna Glienicke hat länger um Dich gebuhlt. Trotz Deiner Verletzung (Kreuzbandriss) hat er auf Dich gebaut. Ist es schön, so ein Vertrauen zu erhalten?

Ja, das hat mich sehr gefreut. Er kennt mich noch von früher aus Hermsdorfer Zeiten, aber dennoch ist es nicht selbstverständlich. Dafür bin ich sehr dankbar. Und man muss auch sagen, es macht auch echt Spaß in Glienicke.

Dass Dein Feuer auch nach der zweiten schweren Verletzung noch nicht erloschen ist, hast Du zuletzt in Glienicke

gezeigt. Leider ist es etwas über die Stränge geschlagen. Wie erklärst Du Deinen Hang zu diesem Temperament?

Ja, für gelbe Karten war ich leider früher schon bekannt, aber es war tatsächlich meine erste rote Karte. Ich hasse es zu verlieren und will immer gewinnen. Beim Training und natürlich auch im richtigen Spiel. Da bin ich sehr ehrgeizig. Wenn es dann mal nicht so läuft, neige ich dazu, es dann auch lautstark zu äußern. Vielleicht nicht die beste Gewohnheit.

Einbringen kannst Du Dich mit nun 28 Jahren auch als erfahrener Spieler. In Glienicke gab es im Sommer einen kleinen Umbruch, viele junge Spieler sind neu an Bord. Siehst Du Dich ihnen gegenüber auch in der Verantwortung, um sie an den „Männer-Fußball“ zu gewöhnen?

Das müssen die Jungen selbst machen. Aber wenn sie das ein oder andere mitnehmen und auch annehmen, freue ich mich natürlich darüber.

Was darf man, wenn es denn im nächsten Jahr weitergeht, noch von der Mannschaft erwarten? Im Pokal habt ihr für einige Überraschungen gesorgt, in der Liga sieht es auch nicht schlecht aus. Im vergangenen Jahr wurde der Aufstieg nur knapp verpasst. Die Konkurrenz ist stark. Kann man trotzdem um Platz eins mitspielen?

Ja, wir haben eine gute Truppe und auch noch mehr Potenzial, als wir bisher gezeigt haben. Ich will auf jeden Fall um den Aufstieg mitspielen. Auch abseits des Platzes ist die Mannschaft echt klasse. Wirklich eine geile Truppe.



Sport – Spaß – Fußball

=

Fortuna Fußball Ferienspaß



06. – 09. April 2021

Sportplatz Bieselheide

Anmeldung: www.fortuna-glienicke.de





Impressionen aus dem Sportjahr 2020



Happy New Year
2021





MENSCHEN AUS DER FEUERWEHR: INTERVIEW MIT PFARRER LEPLER

„Es ist wirklich eine tolle Truppe“

Motivation, ehrenamtliches Engagement und Nächstenliebe – was so einige von der Kanzel aus predigen, setzt unser neuestes Feuerwehrmitglied auch im echten Leben um: Pfarrer Christian Leppler ist neben seiner Berufung als Pfarrer bei unserer Glienicker Feuerwehr im Dienste für den Nächsten aktiv. Maïke Eckert hat ihn zum Interview getroffen und stellt Ihnen in dieser Ausgabe einen weiteren Kameraden aus unserer Reihe „Menschen aus der Feuerwehr“ vor.

Maïke Eckert: Hallo Christian, was hat Dich dazu bewegt, unserer Feuerwehr beizutreten?

Christian Leppler: Das Motto der Feuerwehr „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr“ hat es mir natürlich leichtgemacht. Mein Engagement bei der Notfallseelsorge/Krisenintervention hat sicherlich auch eine Rolle gespielt. Da ist ja bei jedem Einsatz auch irgendwer aus der Blaulicht-Familie dabei. Ich hatte also keine Berührungängste. Das Entscheidende ist aber, dass ich es aus dem ländlichen Niedersachsen, wo ich seit meiner Kindheit alle Ferien verbringe, so kenne. Da ist man in der Feuerwehr, um Haus und Hof zu schützen – das eigene oder das der Nachbarn.

Wie schaffst Du es, Dein neues Ehrenamt, Deinen Beruf, Deine Familie und Deine Hobbys unter einen Hut zu bringen?

Meine Frau belächelt manchmal meine Dauerbereitschaft für die Gemeinde, die Notfallseelsorge oder nun auch die Feuerwehr. Aber wir sind alle daran gewöhnt. Für meine Kinder bin ich schon seit zwölf Jahren im Homeoffice. Für Henry, den Mittleren, ist Papa höchstens mal „rübergegangen“ zur Kirche oder zu „seinen“ Jugendlichen. Allerdings konnte ich mich nicht mehr gleichzeitig zur Feuerwehrausbildung als Karatetrainer engagieren.

Wie sind Deine Eindrücke vom Gemeinschaftsgefühl unserer Feuerwehr?

Top! Wirklich Spitze! Ich fand es schon super, wie ich aufgenommen wurde. Auch die Hilfsbereitschaft ist groß. Gerade als Anfänger bin ich ja darauf angewiesen, dass erfahrene Kameradinnen gerne helfen. Die Grundausbildung mit einigen ehemaligen Konfirmanden von mir war der reinste Spaß! Es ist wirklich eine tolle Truppe.

Hast Du Tipps oder Gedankengänge für die Glienickerinnen und Glien-



Bei der Grundausbildung traf Pfarrer Leppler sogar zwei ehemalige Konfirmanden wieder – Sebastian Simon (li) und Marlon DuBois (re). Foto: Feuerwehr Glienicke

cker, die auch helfen wollen, aber unsicher sind, sich bei unser Feuerwehr zu melden?

Einfach machen. Einfach mal kommen und sehen, ob es passt. Es ist doch toll, wenn man helfen kann. Haus, Baum, Auto – irgendetwas kann immer passieren. Und es können doch nicht immer nur die anderen machen. Wer selbst Hilfe erwartet, kann sich auch fragen, ob er oder sie dafür nicht auch Zeit einsetzen möchte.

Wie ist es geregelt, wenn während eines Gottesdienstes der Alarmmeldeempfänger auslöst? Würdest Du dann in den Einsatz gehen?

Nein. Bier ist Bier und Schnaps ist Schnaps. Der Gottesdienst wird zu Ende gefeiert. Das geht ja den anderen Kameradinnen und Kameraden auch so, keiner kann einfach bei der Arbeit verschwinden. Aber am Sonntagmorgen gibt es bestimmt ein paar Kollegen, die Zeit haben. Wenn Feuerwehrleute als Gottesdienstbesucher da sind, gehen sie natürlich raus – hatte ich auch schon zweimal.

Was waren Deine Gedanken, als Du Deinen ersten Alarm erhieltst?

Beim ersten Alarm hatte ich noch keinen Pieper. Wir waren gerade auf der Wache, als im Kreisverkehr ein Autofahrer und ein Motorradfahrer zusammenstießen. Natürlich war ich aufgeregt. Im Nachhinein bewundere ich die Ruhe der „alten Hasen“, mit der alles abgelaufen ist.

Glaubst Du, einen positiven Einfluss auf das Miteinander der Kameradinnen und Kameraden durch Deine Anwesenheit zu haben?

Also für ein positives Miteinander brauchen die mich eigentlich nicht. Die Stimmung war ja schon gut, als ich dazu kam. Aber jeder und jede Neue beeinflusst natürlich ein Team. Ich hoffe, dass ich mehr nutze als schade...

Was sagt Deine Familie zu Deiner ehrenamtlichen Tätigkeit bei unserer Feuerwehr? Und was hält Deine Gemeinde davon?

Ich glaube, beide ertragen es mit Großmut. Meine Söhne sind stolz, wenn Papa abends zur Feuerwehr geht, und sie haben dafür vollstes Verständnis.

Würdest Du Dich freuen, wenn Deine drei Söhne und Deine Frau auch Mitglieder der Feuerwehr werden würden?

Ja. Henry ist ja schon da. Die anderen sind freundliche Unterstützer.

War das Thema Feuerwehr schon einmal Teil einer Deiner Predigten?

Sicherlich gab es schon mal eine Erwähnung. Aber richtig Thema nicht. Wenn wir im Mai 2021 Sankt Florian feiern dürfen, dann gibt es natürlich eine Feuerwehrepredigt.

Wirst Du in Deiner Gemeinde nun vermehrt um Feuerwehrmitglieder?

Bisher nicht. Aber vielleicht bringe ich ja noch Frauen oder Männer auf die Idee.

Möchtest Du zum Abschluss ein besonderes Erlebnis mit den Leserinnen und Lesern teilen?

Wie auch in meinem Beruf bin ich da eher verschwiegen... Aber so viel ist sicher: Erleben kann man viel und auch die ganze Bandbreite des menschlichen Miteinanders. Eine schöne und wichtige Erfahrung.

SEIT 5. DEZEMBER ERHÄLTLICH

Schutzgebühr 5 €



Das Kochbuch von und für Glienicke

Ein Projekt von Bürgersinn e.V. in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Glienicker Bücherstube | Oranienburger Chaussee 17 | Glienicke



SENIORENBEIRAT WÄHLT NEUEN VORSTAND

Der Staffelstab wird weitergegeben

■ Von Barbara Giessmann,
Mitglied des Seniorenbeirates

Am 25. November 2014 benannte die Gemeindevertretung in Glienicke erstmalig Mitglieder eines Seniorenbeirats. Dem waren intensive Beratungen um seinen Status und seine Aufgaben vorausgegangen. Sigrid Bösel hat wesentlich dazu beigetragen, dass am Ende der Diskussion eine gute Basis für die Arbeit des Beirats geschaffen wurde und der Beirat sich

engagiert für die Interessen der Seniorinnen und Senioren unseres Ortes einsetzen konnte. Folgerichtig wurde sie auch einstimmig zu seiner ersten Vorsitzende gewählt.

Sigrid Bösel reicht den Staffelstab nun weiter. Aus gesundheitlichen Gründen legte sie das Amt als Vorsitzende des Seniorenbeirats nieder. Sie arbeitet aber weiter aktiv mit. Wir danken ihr für die Arbeit, besonders für ihre kameradschaftliche und konsequente Art, die wesentlich

dazu beitrug, dass der Beirat als eine Gemeinschaft für die Interessen der älteren Menschen im Ort wirkte.

Auf seiner Sitzung am 8. Dezember hat der Seniorenbeirat Dr. Barbara Giessmann zur neuen Vorsitzenden und Kurt Beckers zu ihrem Stellvertreter gewählt.

Der Seniorenbeirat wünscht für das Jahr 2021 vor allem Gesundheit und alles Gute. Er wird weiter die Interessen der Seniorinnen und Senioren vertreten. Wir freuen uns auf Ihre Anregungen.

Seniorenclub Glienicke/Nordbahn im Januar

MÄRKISCHE ALLEE 72, TEL. 033056/77018, SENIORENCLUB@GLIENICKE.EU

Veranstaltungen des Seniorenclubs Januar 2021

Der Seniorenclub bleibt wegen der Pandemie bis auf Weiteres geschlossen.

Für Fragen stehen wir Ihnen Mo – Fr von 9 – 15 Uhr telefonisch zur Verfügung.

Was uns 2020 lehrte: Chancen nutzen! Wir verbringen seit Corona mehr Zeit für die kleinen Dinge, wir genießen sie bewusster, schaffen uns neue Freiräume und können endlich mal das machen, was wir schon lange aufgeschoben haben.



Foto: Jana Nisgeloh / Unsplash

Das vergangene Jahr war ein herausforderndes Jahr für uns alle. Umso mehr bedanken wir uns für Ihre Treue, Ihr Verständnis und Ihre Geduld.

Wir wünschen Ihnen allen ein frohes neues Jahr! Unser größter Wunsch für uns alle ist, dass das einzig ansteckende in 2021 unser Lachen sein wird!
Bleiben Sie gesund.

Ihre Marlen Scherge, Ihr Clubrat und Ihre Karin Kohn

Reisen für Senioren



Marianne Räther

■ INFO

Marianne Räther

Angebot: Tages- und
Mehrtagesfahrten
Sprechzeit im Seniorenclub:
Mittwochs von 9 bis 13 Uhr
Tel.: 033056 / 77018
Telefonnummer außerhalb
der Sprechzeiten:
03301 / 209848



Sirin Fleury

■ INFO

Senior Fun

Geschäftsinhaberin Sirin Fleury
Angebot: Betreute Touren und
Ausflüge für Senioren
Karl-Liebknecht-Straße 151
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 0176 / 86 59 13 06
Fax: 033056 / 989 342
www.seniorfun.de
info@seniorfun.de

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Straße 83, an der Glienicker Spitze
Tel: 033056 / 93 359, Ansprechpartner: Doris Klein, Melanie Bader
Beratung: nach telefonischer Vereinbarung

Stützpunkt Pflegeberatung

Hier erhalten Sie
qualifizierte Pflegeberatung.

Fragen, Wünsche, Anregungen?



Die Redaktion
des „Glienicker Kurier“
erreichen Sie unter
der E-Mail-Adresse
pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf
Ihre Meinungen und Ideen!

Anzeige

Doris Klein



Häusliche Krankenpflege Glienicke



... wir finden für jede Frage
eine Antwort

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Str. 83 · 16548 Glienicke

Mo. - Fr. 8 bis 16 Uhr

Tel.: 033056/93625

24h Rufbereitschaft: 033056 - 93626

www.hkp-glienicke.de

mail@hkp-glienicke.de



GEBLÄTTERT IN ALTEN DOKUMENTEN (TEIL 29)

Presseschau nach 95 Jahren

...aus der „Frohnau-Glienicker Zeitung“



■ Von Joachim Kullmann, Ortschronist

Alte Zeitungen sind in jeder Hinsicht interessante und repräsentative historische Quellen. Da gab es mal in unserer Region in den 1920er Jahren die „Frohnau-Glienicker Zeitung“, aus der einige Textstellen der Ausgabe vom 23. September 1926 den Stoff zu diesem Beitrag liefern.

Bild 1 zeigt im Original, welchen Themen sich das Blatt in Fragen Glienicke widmet, die zum Teil auch heute noch oder wieder unseren Heimatort in gewissem Maße betreffen.

In einer Ausstellungsvitrine in der Bibliothek können Sie heute den berühmten, etwa 3.000 Jahre alten Glienicker Bronzeschatz (Bild 2) bewundern. Ein Textauszug einer archäologischen Abhandlung (Bild 3) vermittelt Einzelheiten zur Entdeckung dieses Fundes.

Auch die Jugend und der Sport bleiben nicht unerwähnt. Da liest man zum Beispiel: „Herein mit Euren Jungen und Mädels in die Turn- und Sportvereine! Jede Stunde auf dem Turn- oder Sportplatz gebracht, ist der Gesundheit gewonnen und dem Teufel in Gestalt des Wirtshauses, des Tanzbodens und des Tabakgenusses abgerungen. Wir stählen ihren Körper, daß die Kräfte der Arme dereinst mal für Euch sich regen können.“ Das Jahr 1926 ... da taucht er schon zwischen den Zeilen auf, nationalistischer und nationalsozialistischer Ungeist. Die „gestählte“ Jugend für den („der-einst mal“) Zweiten Weltkrieg.

Noch prägten Reste der Landwirtschaft das Erscheinungsbild unseres Heimatortes. Da geht es um die Kartoffelernte im September 1926 (Bild 5). Der Sommer war offen-

blieb. Der bedeutendste Fund wurde vom Landwirt Paul Müller auf der Nachtkoppel in Schulzenhöhe vor ungefähr zwei Jahren gemacht. Auf einer niedrigen Erhebung inmitten der Wiese, die zum Teil schon von seinen Vorfahren abgetragen wurde,

fand er beim Einebnen eine ganze Reihe von germanischen Bronzewaffen.

Aufmerksam gemacht durch seinen Knecht, der über das viele „Eisen im Boden“ schimpfte, grub er nach und fand vier Beile, zwei kleine Ringe und einen großen Ring. Herr Müller benachrichtigte sofort das Märkische Museum, das eine Kommission heraus schickte. Es wurden drei Feuerstellen und auch

Bild 3

Die erst vor kurzem in Betrieb gesetzte Postautolinie Birkenwerder—Bergfelde—Frohnau ist ebenfalls mit Freuden zu begrüßen. Leider verkehren die Wagen zu selten und berühren außerdem den Westen Glienickes nur und noch dazu besonders unglücklich an seiner am wenigsten bewohnten Stelle, so daß die berufstätige Bevölkerung im Westen bis jetzt noch nicht den erhofften Vorteil hat. Hier ist vor allem der Ausbau einiger Straßen nötig, damit die Linie durch das Herz dieses Ortsteils geführt werden könnte. Der Bedarf würde sich bei Angebot und häufigerem Verkehr schnell einstellen und die Linie rentabel gestalten.

Bild 4

Und am Abend, wenn die Dunkelheit die Erde verhüllt, sitzen gemütlich beim Kerzenschein der Bandmann mit Weib und Kind, mit Knecht und Magd am runden Tisch. Gekochte Pellkartoffeln dampfen in einer großen irdenen Schüssel, und der Hering schimmert verheißungsvoll auf weißem Teller. Eine Fliege umsummt das Lampenlicht, und an die Fenster flätscht der Regen. Da ist's gemütlich in der traulichen Stube, und mit dem alten Ludwig Richter kann man in den alten, hausbackenen Vers einstimmen:

„Schön mehlig die Kartoffeln sind
Und weiß wie Marmor;
Sie sind für Mann und Weib und Kind
Das rechte Wagenpflaster.“

Sch.

Bild 5: alle Artikel stammen aus der „Frohnau-Glienicker Zeitung“ (23. September 1926)

sichtlich sehr regenreich – heute vermissen wir so etwas – Klimawandel zwischen damals und heute. Nach einem erfolgreichen Erntetag sitzt man dann in einer gemütlichen und traulichen Glienicker Bauernstube. „Es war ja nicht alles schlecht“ – diesen auf viele Gesellschaftsordnungen anwendbaren, verharmlosenden und multilatera-

len Spruch verwenden einige heute noch.

Die Problematik „Verkehrsfragen“ ist dem Originaltext Bild 4 zu entnehmen. Überraschende Parallelen sind zur heutigen Situation erkennbar. Merken Sie etwas? Der Kiez-Bus lässt grüßen und machte schon vor 95 Jahren Probleme. Geschichte wiederholt sich manchmal doch!



Bild 2: Der Glienicker Bronzeschatz



Bild 1 Fotos/Repros: Joachim Kullmann

Jetzt als Heft erhältlich

Glienicker Mauergeschichten

Flucht und Leben an der Grenze



Für
1,50 €

Arne Färber

Verkaufsstellen:

Gemeindebibliothek Glienicke | Hauptstraße 19 | Glienicke/Nordbahn
Glienicker Bücherstube | Oranienburger Chaussee 17 | Glienicke/N.

V.i.S.d.P.: Gemeinde Glienicke/Nordbahn | Hauptstraße 19 | 16548 Glienicke/Nordbahn



Katholische Kirchengemeinde

Pfarrei St. Franziskus, Reinickendorf-Nord mit den Gemeindeteilen St. Hildegard in Berlin-Frohnau, St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf, Hermsdorfer Damm 195 – 197, 13467 Berlin-Hermsdorf
Tel: 030 / 34 655 02 40, Fax: 030 / 34 655 02 44, pfarreibuero@st-franziskus-berlin.de, www.st-franziskus-berlin.de



Regelmäßige Gottesdienstzeiten

St. Hildegard, Senheimer Str. 35-37, 13465 Berlin-Frohnau

samstags	18:30 Uhr	Hl. Messe
sonntags	11:00 Uhr	Familienmesse
dienstags	18:00 Uhr	Hl. Messe
freitags	18:00 Uhr	Hl. Messe, anschließend Eucharistische Anbetung

Evangelische Kirche Hohen Neuendorf, Berliner Str. 40, 16540 Hohen Neuendorf

Samstag, 02.01.2021	10:00 Uhr	Sternsinger-Andacht
Sonntag, 10.01.2021	15:00 Uhr	Sternsinger-Andacht
Samstag, 16.01.2021	17:00 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
Sonntag, 24.01.2021	09:00 Uhr	Hl. Messe

St. Katharinen, Hauptstraße 20, 16552 Schildow

Donnerstag	09:00 Uhr	Hl. Messe
Freitag, 01.01.2021	18:00 Uhr	Hl. Messe Hochfest der Gottesmutter Maria
Samstag, 02.01.2021	17:00 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
Dienstag, 05.01.2021	18:00 Uhr	Vorabendmesse (Erscheinung des Herrn)
Sonntag, 10.01.2021	09:00 Uhr	Hl. Messe
Samstag, 30.01.2021	17:00 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)

Besondere Termine im Januar in Berlin-Frohnau

01.01. 2021	11:00 Uhr	Hl. Messe Hochfest der Gottesmutter Maria
06.01. 2021	18:00 Uhr	Sternsinger-Andacht St. Hildegard
09.01. 2021	10:00 Uhr	Sternsinger-Andacht Ev. Johanneskirche, Zeltinger Platz
10.01. 2021	16:00 Uhr	Sternsinger-Andacht Ev. Johanneskirche, Zeltinger Platz

Anmeldung zu Wochenend- und Festtagsmessen sowie Sternsinger-Andachten erforderlich unter www.st-franziskusberlin.de/terminvorschau-gottesdienste/ oder telefonisch unter 030 – 34 655 02 46; für die Werktagsmessen ist keine Anmeldung erforderlich. Alle Termine sind vorbehaltlich einer Änderung der Vorschriften für die Durchführung von Gottesdiensten durch den Berliner Senat oder das Erzbistum Berlin. Bitte beachten Sie daher auch immer die aktuellen Informationen auf unserer Internetseite www.st-franziskus-berlin.de

Kontakt

Leitender Pfarrer: Norbert Pomplun Mitarbeitender Priester:
Kaplan Bernhard Holl Tel.: 030 / 40 63 76 47, Tel.: 030 / 40 76 98 29
Mail: norbert.pomplun@erzbistumberlin.de
Mail: bernhard.holl@erzbistumberlin.de
Gemeindebüro: Tel: 030 / 34 655 02 42, Fax: 030 / 34 655 02 44,
buero.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de,
Senheimer Straße 35-37, 13465 Berlin
telefonische Erreichbarkeit zurzeit: dienstags 10:00 bis 13:00
Uhr und freitags 15.30 bis 17:00 Uhr
Das Gemeindebüro ist in der Zeit vom 23.12. 2020 bis 04.01.2021
geschlossen. Bitte beachten Sie, dass zum Schutz unserer ehren-
amtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Gemeindebüros
bis auf Weiteres für den Publikumsverkehr geschlossen bleiben.

Anzeige

Glienicker Brücke
Bestattungen
Tag + Nacht

Kuschnereit

Tel.: 033056/ 96 418
Fax: 033056/ 80 475
Mobil: 0172/ 325 28 62
E-Mail: ulrich-kuschnereit@t-online.de

Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten im Monat Januar

Ein regulärer Sonntagsgottesdienst um 10 Uhr findet aus aktuellem Grund im Monat Januar nicht statt.

Sie sind herzlich eingeladen zu Orgel-Andachten in der Kirche.

Mo 04.1.	12.15 Uhr	Andacht	Pfarrer Leppler
Mi 06.1.	12.15 Uhr	Andacht	Pfarrer Leppler
Sa 09.1.	18.30 Uhr	Andacht	Pfarrer Leppler
Mo 11.1.	12.15 Uhr	Andacht	Pfarrer Leppler
Mi 13.1.	12.15 Uhr	Andacht	Pfarrer Leppler
Sa 16.1.	18.30 Uhr	Andacht	Pfarrer Leppler
Mo 18.1.	12.15 Uhr	Andacht	Pfarrer Leppler
Mi 20.1.	12.15 Uhr	Andacht	Pfarrer Leppler
Sa 23.1.	18.30 Uhr	Andacht	Pfarrer Leppler
Mo 25.1.	12.15 Uhr	Andacht	Pfarrer Leppler
Mi 27.1.	12.15 Uhr	Andacht	Pfarrer Leppler
Sa 30.1.	18.30 Uhr	Andacht	Pfarrer Leppler

Kontakt

Gemeindebüro: Gartenstraße 19, Telefon und Fax 033056 / 803 64, E-Mail: buero@ekg-glienicke.de

Unser Gemeindebüro erreichen Sie: dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr sowie donnerstags 11 bis 12 Uhr. Pfarrer Christian Leppler wohnt in der Hattwichstraße 93c; Tel.: 033056 / 430882.



Anzeige

ERD-, FEUER-, SEE- & BAUM- BESTATTUNGEN Michael Splinter

Glienicke – Berlin – Schildow

- Bestattung • Beratung • Betreuung
- Vorsorge • Überführung • Service

Tiefpreisgarantie

Sollten Sie eine bei uns in Auftrag gegebene Bestattung, im Oberhavelland, günstiger erhalten erstatten wir Ihnen bei Vorlage des Angebotes den Differenzbetrag.



- Beratung und Durchführung von würdigen Bestattungen • Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Weltweite Überführungen mit hochwertigen Fahrzeugen
- Immer dienstbereit – TAG & NACHT – 033056-96172 • Hausbesuch auf Wunsch • Kostenlos: Testament-Brief

Tag & Nacht: 033056-961 72

Zentrale:
Rosa Luxemburg Str. 20 • 16548 Glienicke

In eigener Sache:

Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die sinnhaltende Kürzung von Leserbriefen vor. Veröffentlicht werden ausschließlich namentlich gekennzeichnete Beiträge. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu

Betrifft: „Kulturhaus-Erinnerungen im Weihnachtsmonat Dezember“

(Glienicker Kurier, Dezember-Ausgabe)

Erneut wurde im Glienicker Kurier an das Kulturhaus in unserem Ort erinnert. Vielleicht lag es an der vorweihnachtlichen Stimmung: Auch ich erinnerte mich – wehmütig. Im September 1977 wurde mir und anderen jungen Lehrerinnen und Lehrern im Rahmen einer festlichen Veranstaltung im Kulturhaus eine Urkunde überreicht, die bescheinigte, dass ich den Vorbereitungsdienst als Lehrerin erfolgreich absolviert hatte.

Dabei wohnte ich nicht einmal in Glienicke. Für uns Pankower war es selbstverständlich, dass das Kulturhaus in Glienicke für festliche Veranstaltungen genutzt wurde. Manchmal machten wir uns mit dem „Siemer“ – so nannten wir den Bus Nummer 7, der von Pankow-Vinetasstraße bis zur Kirche in Glienicke fuhr – zum Tanz nach Glienicke auf. Wir gehörten zu den jährlich mehr als 45.000 Besuchern des Kulturhauses.

Und heute? Eine festliche Veranstaltung in unserem Ort verlangt viel Manpower. Aus Sporthallen müssen Festsäle werden, statt hohen Fenstern und geschmückter Bühne müssen Sportgeräte verhängt oder beräumt werden. *Barbara Giessmann*

weiteren Erfolge bei der sozialistischen Erziehung und Erhebung weltweit in der Deutschen Demokratischen Republik.



Foto: privat

Betrifft: „Verkehrssituation in der Märkischen Allee verbessern“

(Glienicker Kurier, Dezember-Ausgabe 2020)

Die SPD-Fraktion berichtet über ihre beiden angenommenen Anträge „zur Verbesserung der Verkehrssituation in der Märkischen Allee“: versetzte Parkplatzmarkierungen und Halteverbot im Bereich Zufahrt Galerie Sonnengarten. Den Informationen der Verwaltung zur GVT am 8.12.2020 ist zu entnehmen, dass die Busgesellschaft OVG nach einem Vor-Ort-Termin jetzt selber einen Markierungsplan entwirft, „der sowohl das Fortkommen der Busse als auch Parkflächen si-

cherstellt“. Völlig außen vor blieb bei den bisherigen Überlegungen leider der Fuß- und Radverkehr. Beidseitig parkende Autos, die Hanglage des südlichen Straßenteils, durchfahrende Busse, einbiegende Autos der Seitenstraßen und die Einfahrt zum Einkaufszentrum machen die Situation für Radfahrer und Fußgänger unübersichtlich und gefährlich. Der Radverkehr benutzt in der heutigen Situation oft (verbotenenerweise) den Gehweg, wie auch auf dem Foto zum Artikel zu sehen ist. Da die

Straße viel von Schülern genutzt wird, gab es schon mehrere Versuche von Eltern, für diese Nutzergruppe eine Verbesserung zu erreichen. Auch liegt der Seniorenclub an dieser Straße. Übrigens wird sich die Verkehrssituation verschärfen, wenn die 84 Wohnungen an der Ahornallee bezogen sind! Eine Begrenzung auf 30 km/h wäre schon mal ein erster Schritt zu mehr Sicherheit für alle!

Barbara Neeb-Bruckner

Betrifft: „Haushaltsberatungen“ – Haushalt 2021

Ohne viele Worte: Ich bin unter anderem angetreten für solide Finanzen und eine verantwortbare Haushaltspolitik in unserer Ge-

meinde. Entspricht der Glienicker Haushalt für das Jahr 2021 meinen Vorstellungen davon? Antwort: NEIN. Deshalb konnte und

wollte ich diesem Haushalt nicht zustimmen – und habe es am 8. Dezember 2020 auch nicht getan.

Frank Schwerike

Betrifft: „Erhobener Zeigefinger in Richtung Reinickendorf“

(Glienicker Kurier, Dezember-Ausgabe)

Das Projekt „Waldseeviertel Berlin – Hermsdorf; temporäre Modalfilter“ ist über mehrere Jahre bis zum Überdruß debattiert worden. Überzeugende Argumente für die Berechtigung der geforderten Verkehrsblockade, die von einer offensichtlich einflussreichen Anwohner-Minderheit verlangt wird, sind nicht erkennbar. Es ist jedoch nicht zu übersehen, dass die Hauptverkehrslast einschließlich des Schwerlastverkehrs nicht im Kiez liegt, sondern seit jeher auf der angrenzenden B 96. Hier wäre, bei Realisierung des Vorhabens, zwei von drei Durchgangstrassen im

Kiezbereich zu blockieren, die zahlreiche Anwohnerschaft und der ÖPNV mit seinen Zu-/Ableitungen auf dieser Bundesstraße noch mehr belastet. Wenn überhaupt über Entlastung nachgedacht würde, dann käme nur vorgenannte Trasse infrage, keineswegs die Idylle am Waldsee.

Auch das Manöver eines Probebetriebes kann zu keiner anderen Beurteilung der Lastenverteilung kommen; es ist insofern, auch mit Blick auf sparsamen Mitteleinsatz, entbehrlich – das ist ja bei den durchgeführten Fahrbahnverengungen im Kiez vermutlich nicht so gut gelaufen.

Abschließend ist noch folgendes festzustellen: Es ist verwunderlich, dass eine Selbstverwaltungseinheit des Landes Berlin ohne eigene Rechtspersönlichkeit (hier: Bezirk Reinickendorf) offensichtlich Maßnahmen bearbeitet, die einen nicht unerheblichen Einfluss auf ein benachbartes Bundesland ausüben. Im Übrigen kann der gesamte Vorgang nur als unfreundlich gegenüber den Berlinern und Brandenburger Nutzern des vorhandenen Straßensystems bezeichnet werden.

Hans-Jochen Kopp

Betrifft: „Der demokratische Prozess oder: die Mühen der Ebene“

(Glienicker Kurier, Dezember-Ausgabe 2020)

Seit der Kommunalwahl im letzten Jahr stelle ich mir, nachdem ich den „Glienicker Kurier“ durchgelesen habe, sehr häufig die Frage, braucht die örtliche Politik Gegner oder Feinde? Meine Intention als gewählte Gemeindevertreterin ist es in den vergangenen Jahren immer gewesen, das Größtmögliche für Glienicke zu bewirken. Ebenso halte ich persönlich an dem Glauben fest, dass dies alle Glienicker Gemeindevertreter vereint. Dass wir in den Sachthemen unterschiedliche Auffassungen und Meinungen vertreten,

ist nach meinem Verständnis nur richtig. Wäre dies nicht so, könnten wir alle Mitglieder einer gemeinsamen Partei sein und selbst hier würde keine Einheitsmeinung herrschen. Dies macht uns das eine oder andere Mal zu Gegnern in der Sache, aber doch nicht zu Feinden. Unsere Herangehensweise an die Sachthemen mag unterschiedlich erscheinen, aber das gemeinsame Ziel, für Glienicke etwas zu bewegen, sollte uns einen. Rechtfertigt dies, in Artikeln im „Glienicker Kurier“ einzelne Personen und/oder Parteien zu

Feindbildern aufzubauen? NEIN! Diesen Stil lehne ich kategorisch ab! In der Sache gegensätzlich geführte Diskussionen/Artikel führen uns in jedem Fall weiter. Sollten wir wieder dem Einzelnen mehr Toleranz und Respekt zollen? JA, denn nur, wenn wir den Einzelnen mit seiner persönlichen Meinung gelten lassen, kann es zu einer gemeinsamen Weiterentwicklung in den Sachthemen kommen.

Kathrin Kröger

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!





Ausstellung

23.11. 2020 - 29.01. 2021

Angelika Leopold / Aquarell

Michael Ahrendt / Fotografie



Mittelbrandenburgische Sparkasse

Geschäftsstelle Glienicke

Hauptstraße 18

16548 Glienicke/Nordbahn

01.01. Doris Anton
 05.01. Isolde Birk
 05.01. Peter Kaßner
 06.01. Gabriele Schröder
 08.01. Wolf-Axel Brauer
 09.01. Johanna Scharff
 10.01. Irmgard Rodemerck
 11.01. Marianne Klemt
 12.01. Rosemarie Fischer
 12.01. Roswitha Lorenz
 13.01. Inge Lui
 13.01. Waldemar Völs
 14.01. Patricio Fernando Aninat Verschueren
 14.01. Renate Hoffmann
 16.01. Marianne Sabine Arndt

17.01. Bernhard Möbes
 18.01. Jörg Herbert Preperski
 21.01. Barbara Wosche
 22.01. Georg Englmeier
 22.01. Halina Kozłowska
 25.01. Ilona Jacob
 27.01. Horst Brüggemann
 28.01. Gerhard Dürstel
 28.01. Karin Fuhrmann
 28.01. Hans-Peter Heckenberger
 29.01. Doris Wiesner
 30.01. Wolfgang Bert
 31.01. Marianne Apfelbaum
 31.01. Peter Böhnke
 31.01. Claus Peter Thamm

Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 70 und jährlich ab 100 Jahren.
 Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.

ANZEIGEN



Werben Sie im Glienicker Kurier!

Informationen erhalten Sie auf unserer
 Homepage www.glienicke.eu
 oder telefonisch unter **033056-69 229**.

HAUTARZTPRAXIS DR. KRISTINA MUGRAUER

Dr. Kristina Mugrauer

Fachärztin für Haut- und
 Geschlechtskrankheiten
 Allergologie

Niederstr. 45 / an der B96
 16548 Glienicke
 Tel. 030 - 40 10 51 90
www.hautarzt-mugrauer.de

Private Kassen und Selbstzahler

2021

Mögen Ihre Wünsche für das
 neue Jahr in Erfüllung gehen!

UNDINE STARITZ
 IMMOBILIEN

*schöner wohnen,
 besser leben!*

Foto: Peter Staritz | Februar 2009,
 Dorfteich in Glienicke / Nordbahn

Undine Staritz

(Immobilienfachwirt / IHK)

Mitglied im IVD Berlin-Brandenburg

Staritz - Immobilien
 Hauptstr. 66 (1. Etage)
 16548 Glienicke



Fon: (033056) 94800
 Fax: (033056) 94801
 Mobil: (0171) 4751663

office@staritz-immobilien.de

**Wir verwalten, vermieten
 und verkaufen Immobilien.**

www.staritz-immobilien.de

Ihre Tagespflege in Schönfließ

Paulas Tagespflege

Mit Rundum-Service

Traubeneichenstr. 62 - 66

16567 Schönfließ

Tel. 033056-459834

Fax 033056-459835



info@paulas-tagespflege.de

Wir haben noch Plätze frei und
beraten Sie in allen Fragen
rund um Ihren Tagespflegeplatz.

www.paulas-tagespflege.de

Ihre Kiezpflege in Glienicke/Nordbahn

Paulas Pflegedienst

Pflege für Jung und Alt -
Klein und Groß

Spezialisierte ambulante
Palliativversorgung

Eichenallee 3

16548 Glienicke

Tel. 033056-407406

Fax 033056-407405

Bürozeiten 8⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr



Im NOTFALL erreichen Sie uns
außerhalb der Bürozeiten unter der
Telefonnummer 033056-407406

info@paulas-pflegedienst.de
www.paulas-pflegedienst.de

Malermeister Olaf Völz



Malerarbeiten • Tapezierarbeiten

Fassadendämmung • Fassadenanstrich

Bodenbelagsarbeiten -

Teppich, PVC, Laminat

Stolper Straße 25

16548 Glienicke

Fon 033056/969 23

Fax 033056/785 022

Funk 0171/793 95 80

info@malermeisterolafvoelz.de



Uhren-Schneider

Meisterbetrieb & Fachgeschäft
für Uhren und Schmuck

Stephanus Schneider
Uhrmachermeister

Hauptstraße 41 · 16548 Glienicke

Geöffnet: Mo. – Fr. 8.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr
Sa. 8.00 – 12.00 Uhr

Telefon (03 30 56) 8 06 31 · www.Uhrenschneder.de

Physiotherapeutische Privatpraxis Vanessa Schierz



Angebote

- Krankengymnastik
- Manuelle Techniken nach dem osteopathischen Konzept
- Beckenbodengymnastik
- Manuelle Lymphdrainage
- Massage
- Wärmeanwendungen Fango/heiße Rolle
- Krankengymnastik am Gerät
- Personal Training Fitness/Pilates/Yoga
- Hausbesuche

Eichenallee 7, 16548 Glienicke
Fon: 0176 275 195 70
www.vanessa-schierz.de
vsgesund@gmail.com



pro-scriptum

Schule - Büro - Freizeit

Ihr Fachmarkt für Schreib-, Büro-, Schulbedarf und mehr

MMXXI

Glück das neue Jahr uns bringe,
was wir unternehmen, stets gelinge!

033056 80323

AKTION!
statt € 1,59
€ 0,99

SKRIBO

Briefumschlag
weiß, 25ST, C6/5,
per Packung

SO VIEL! SO NAH!

UNDINE SEARITZ
IMMOBILIEN

033056 94800
Wir vermitteln, beraten und verkaufen Immobilien

2021

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1.1.21 1.1.21	1.2.21 1.2.21	1.3.21 1.3.21	1.4.21 1.4.21	1.5.21 1.5.21	1.6.21 1.6.21
2.1.21 2.1.21	2.2.21 2.2.21	2.3.21 2.3.21	2.4.21 2.4.21	2.5.21 2.5.21	2.6.21 2.6.21
3.1.21 3.1.21	3.2.21 3.2.21	3.3.21 3.3.21	3.4.21 3.4.21	3.5.21 3.5.21	3.6.21 3.6.21
4.1.21 4.1.21	4.2.21 4.2.21	4.3.21 4.3.21	4.4.21 4.4.21	4.5.21 4.5.21	4.6.21 4.6.21
5.1.21 5.1.21	5.2.21 5.2.21	5.3.21 5.3.21	5.4.21 5.4.21	5.5.21 5.5.21	5.6.21 5.6.21
6.1.21 6.1.21	6.2.21 6.2.21	6.3.21 6.3.21	6.4.21 6.4.21	6.5.21 6.5.21	6.6.21 6.6.21
7.1.21 7.1.21	7.2.21 7.2.21	7.3.21 7.3.21	7.4.21 7.4.21	7.5.21 7.5.21	7.6.21 7.6.21
8.1.21 8.1.21	8.2.21 8.2.21	8.3.21 8.3.21	8.4.21 8.4.21	8.5.21 8.5.21	8.6.21 8.6.21
9.1.21 9.1.21	9.2.21 9.2.21	9.3.21 9.3.21	9.4.21 9.4.21	9.5.21 9.5.21	9.6.21 9.6.21
10.1.21 10.1.21	10.2.21 10.2.21	10.3.21 10.3.21	10.4.21 10.4.21	10.5.21 10.5.21	10.6.21 10.6.21
11.1.21 11.1.21	11.2.21 11.2.21	11.3.21 11.3.21	11.4.21 11.4.21	11.5.21 11.5.21	11.6.21 11.6.21
12.1.21 12.1.21	12.2.21 12.2.21	12.3.21 12.3.21	12.4.21 12.4.21	12.5.21 12.5.21	12.6.21 12.6.21

Gratis,
so lange der
Vorrat reicht!

A4 Jahreskalender, zweiseitig,
pro Halbjahr eine Seite, Feiertage
und Schulferien für Berlin
und Brandenburg.

Passbilder 6 Stück = 8,50 EUR

**WILLKOMMEN IM CLUB
DER VORTEILE!**

5 Euro Startgutschein
Überraschung zum Geburtstag
Aktuelle Newsletter mit Produkten und Angeboten
Spezielle Club-Aktions-Preise
Zahlreiche Gewinnspiele

Jetzt kostenlos die Club-Card bei uns im Geschäft
beantragen und von allen Clubvorteilen profitieren!

Das machen wir für dich

UNSER WARENSORTIMENT

Unser Hauptwarensortiment wird durch den PBS Bereich bestimmt. (Papier, Büro, Schreibwaren) Dazu gehören auch Kalendarien, Schulartikel, Bastelsachen, Batterien, Fotoartikel, Geschenkartikel u. -verpackungen sowie Latex- und Folienballons.

UNSERE DIENSTLEISTUNGEN

Als Partnerfiliale der Deutschen Post AG bieten wir Dienstleistungen aus den Bereichen Briefpost, DHL und Postbank an. Weiterhin bieten wir die Möglichkeit zur Annahme von Aufträgen für die Textilreinigung, Wäscherei und Ausdruck von Digitalfotografien und PDF Dokumenten sowie ein Fax-, Kopier-, Bestell- und Geschenkeinpackservice an.

Hast du schon die SKRIBO Clubkarte? Einfach die Clubkarte bei uns im Geschäft beantragen und dann alle Vorteile nutzen.

Du erhältst zu den exklusiven Club-Angeboten, Geburtstagsgutscheinen und anderen Vorteilen einen Sofort-Rabatt von 2% auf deinen Einkauf in unserem Geschäft.

Rabattfähig sind alle in unseren Geschäften zum Kauf angebotenen Waren und Dienstleistungen, außer Sonderangebote sowie Waren und Dienstleistungen der Deutschen Post AG.



SKRIBO

pro-scriptum - Galerie Sonnengarten, Hauptstr. 54 in 16548 Glienicke
Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 8.30 - 19.30 Uhr und Sa.: 8.30 - 14.00 Uhr
Fon: (033056) 80323 * Fax: (033056) 23205
Email: office@pro-scriptum.de | www.pro-scriptum.de

Deutsche Post
Postbank
DHL
PAKET

Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Bestattungsinstitut

Ralf Heinrich

(ehemals Erwin Bethke, seit 1927)



Oranienburg • Hohen Neuendorf • Velten • Glienicke

- Kostenlose Informationsbroschüren in unserem Büro
- Erledigungen aller Formalitäten
- Abschluss von Vorsorgeverträgen
- Überführungen im In- und Ausland mit eigenen Bestattungsfahrzeugen

**Tag und Nacht dienstbereit
(auch an Sonn- und Feiertagen)**

Bei Trauerfall genügt ein Anruf. Auf Wunsch auch Hausbesuch.

16548 Glienicke • Hubertusallee 108



Preisbeispiel
für eine Erdbestattung
ab 620,- Euro.

www.Heinrich-Bestattungen.de

Tag und Nacht erreichbar unter der Telefon-Nr.:

03 30 56 / 8 07 52



Gewerbeverein
Glienicke e.V.

Wollner's Blumenladen

Inhaberin Sabine Kramp-Paarmann

Hauptstraße 22 ☼ 16548 Glienicke

Telefon: 01 71/704 86 35

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr

Samstag von 9 bis 13 Uhr

Sonntag von 10 bis 12 Uhr

**Zusammenkommen ist ein Beginn
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg**

Henry Ford



**Wir freuen uns über
Teamverstärkung in TZ/ VZ!**



NC FRISEURE BERLIN

Hauptstr. 68 · 16548 Glienicke · Tel. 033056/28 14 23

Facebook: Abschnitt 22-Glienicke/Nordbahn

Instagram: friseurabschnitt22



Glaserei & Fensterbau

Glienicker Glasveredlung GmbH
Kunststofffenster aus Eigener Produktion
Insektenschutz auf Maß

Reparaturverglasung

Fensterbau

Wintergärten

Türfüllungen

Sandstrahlen

Ganzglasduschen

Ganzglasanlagen

Glasmöbel

Spiegel

Bleiverglasung

Schaufensterverglasung

Fenster
machen
Häuser



Alles aus Glas

Glienicker Glasveredlung GmbH

Glaserei & Fensterbau

Karl-Liebkecht Str. 208

16548 Glienicke

Tel. 033056 - 805 53

Fax 033056 - 951 41

www.glaserei-glienicke.de



**FENSTER · TÜREN
BAUELEMENTE
RENÉ WESOLI**

POTSDAMER STR. 2 - 16548 GLIENICKE

TELEFON 033056- 931 03

MOBIL 0172- 391 76 81

E-MAIL wesoli@hotmail.de

Rollläden - Garagentore - Fenstergitter - Vordächer

Nachrüsten von Sicherheitsverriegelungen

Einbau und Reparatur von Dachfenstern

Insektenschutz - Plissees - Jalousien

Parkett und Laminatarbeiten

Wohnungsberäumungen

Reparaturen jegl. Art

Rufen Sie uns einfach an!

www.wellegehausen-dachtechnik.de



Dachtechnik Meisterbetrieb
JÖRG WELLEGEHAUSEN Glienicke

Rosa-Luxemburg-Straße 29 • 16548 Glienicke
Tel: 033056/23 273
Fax: 033056/23 269
Funk: 0174/940 81 05
E-Mail:
Joerg.Wellegehausen
@arcormail.de

Flachdach - Ziegeldach - Klempnerarbeiten - Dachfenstereinbau
Schornsteinsanierungen - Reparaturen - Dachpflege



Olaf Rathmann
Installateurmeister

Gas • Wasser • Sanitär

Gottschedstraße 21 email: orathmann@t-online.de
13357 Berlin www.olaf-rathmann.de
Telefon 030 - 497 911 87
Telefax 030 - 497 911 88



INNUNG
Sanitär • Heizung • Klempner • Klima
BERLIN

Privat: Fichtestraße 9 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Notdienst 0177 - 491 63 08

DKV

Deutsche Krankenversicherung

NEU:
24 Stunden Pflege-
platzgarantie! im
Pflege Schutz Paket

Pflege-Zusatzversicherung

**Leben Sie so, wie Sie
wollen. Selbst bei
Pflegebedürftigkeit.**

Wie Sie leben, soll Ihre Sache bleiben.
Auch wenn Sie später Hilfe brauchen.



Ich informiere Sie gerne:

**Subdirektion
Ingo Klimmek**

Subdirektion der ERGO



Karl-Liebknecht-Str. 104,
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel 033056 80281, Fax 033056 93496
www.ingo-klimmek.ergo.de

Ein Unternehmen der ERGO

1 Bei erstmaligem Versorgungsbedarf
und jeder Erhöhung des Pflegegrades.

**Fragen, Wünsche,
Anregungen?**

Die Redaktion
des „Glienicker Kurier“
erreichen Sie unter
der E-Mail-Adresse
pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf
Ihre Meinungen und Ideen!



K & K
Elektro Service

Hubertusallee 58 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Dipl.-Ing. Detlef Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 20 03
Mobil: (0160) 97 97 35 11
detlefklein@gmx.de

Reiner Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 07 84
Mobil: (0179) 4 56 21 37
elektroreinerklein@gmx.de



Sylvia Rentel
Rechtsanwältin

- Ehe- und Familienrecht
- Miet- und allgemeines Zivilrecht
- Arbeitsrecht

Karl-Liebknecht-Str. 23 A Tel: 033056 - 21 108
16548 Glienicke Fax: 033056 - 21 109
www.RARentel.de Funk: 0173 - 870 31 28
info@RARentel.de

SALON BROSE

FRISEUR - KOSMETIK

INH. KATHRIN NEUTE



16548 GLIENICKE • LESSINGSTR. 29
☎ 033056 / 770 71

Wir wünschen Ihnen ein gutes neues Jahr 2021

Standard Latein Paare
Party- Gesellschaftstanz
ZUMBA / Fitness

Musikvideos / Freestyle
Hip Hop / Breakdance
Streetdance / Kindertanz



I.D.E.A. Mobile Tanzschule
(033056) 429 60
tanzschule-glienicke.de

Ja, was ist denn auf'm Kopp so Mode ?
Na, dann schau'n se mal rein bei Frau Rohde.
Heimisch, sächsisch, familiär,
fühlt man sich wohl, was will man mehr.

Friseursalon Rohde

Öffnungszeiten:
Mi - Fr 8-15 Uhr
Sa 8-12 Uhr

Odessaer Str. 19
16548 Glienicke
Tel. 033056 - 77584

Öffnungszeiten:
Mi-Fr. 8 - 15 Uhr
Sa. 8 - 12 Uhr



Werben Sie im Glienicker Kurier!

Informationen erhalten Sie auf
unserer Homepage
www.glienicke.eu oder
telefonisch unter **033056-69 229.**

Büroservice Cornelia Fischer



Mitglied im Bundesverband selbständiger
Buchhalter und Bilanzbuchhalter

- selbstständige Buchhalterin -

Sortieren und Ordnen der Belege
Buchen lfd. Geschäftsvorfälle
lfd. Lohn- u. Gehaltsabrechnung
allgemeine Schreibarbeiten

Niederstr. 33, 16548 Glienicke
Tel. 033056/74372 Mobil 0151/12366746
cornfisch@web.de



Berliner Stadtrandimmobilien

Inhaber: Michael Kleeß

Elsässer Str. 2, 16548 Glienicke/Nordbahn
info@stadtrandimmobilien.de



Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind. Damit Sie sich auch sicher sind, die richtige Entscheidung zu treffen, bieten wir Ihnen mit all unserer Kompetenz zuverlässige und präzise Informationen rund um das Thema Immobilie, um Ihnen jegliche Fragen zu beantworten. Bei der natürlich diskreten, unverbindlichen und vertraulichen Bewertung Ihrer Immobilie beruht die Erstellung des aktuellen Marktpreises auf einer profunden Kenntnis des Marktes und all seiner Chancen. Kaum jemand hat einen so qualifizierten Überblick über das nördliche Berliner Umland wie wir. Testen Sie uns und unseren Rundum-Service.

Für eine kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Wohnimmobilien im nördlichen Berliner Umland für vorgemerkte Kunden gesucht:

Ein- & Mehrfamilienhäuser, Villen, Eigentumswohnungen und Baugrundstücke.

Büro Glienicke: Tel. 033056 / 41 41 0

Büro Berlin: Tel. 030 / 4053 4070

Zurzeit suchen wir dringend für vorgemerkte Kunden:

- Eigentumswohnung: 2 Zimmer und 3 bis 4 Zimmer
- Grundstücke: ab 500 m² / teilbare Grundstücke
- Einfamilienhaus ab 80 m² Wohnfläche
- Zwei- oder Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung
- Mehrfamilienhäuser (auch sanierungsbedürftig)



Voraussichtliche Sitzungstermine im Januar 2021

Wegen der Coronavirus-Pandemie stehen die Sitzungsorte der politischen Gremien im Monat Januar nicht genau fest. Bitte informieren Sie sich auf der Internetseite oder über das Ratsinformationssystem ALLRIS der Gemeinde Gliencke/Nordbahn.

Umweltausschuss
14. Januar

Infrastrukturausschuss
20. Januar

Hauptausschuss
21. Januar

Sozialausschuss
25. Januar

Sitzung der Gemeindevertretung
26. Januar

Bibliothek:

Kinder- und Jugendbibliothek
Hauptstr. 62 (Hortenerweiterungsbau)
Tel.: 033056 / 69270

Mo 13.00 – 17.00 Uhr
Mi 13.00 – 17.00 Uhr
Do 13.00 – 17.00 Uhr

Erwachsenenbibliothek

Hauptstr. 19, Tel.: 033056 / 69230

Di 09.00 – 19.00 Uhr
Do 09.00 – 19.00 Uhr
Fr 09.00 – 13.00 Uhr

Landkreis Oberhavel

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 0
Internet: www.oberhavel.de

Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 00

Fahrerlaubnisbehörde

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 13

Finanzamt Oranienburg

Heinrich-Grüber-Platz 3,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 85 70

Abfallwirtschafts-Union Oberhavel (AWU)

Breite Straße 47a
16727 Velten
Tel.: 03304 / 376 - 0
www.awu-oberhavel.de

Agentur für Arbeit

Stralsunder Straße 30,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 816 - 222

Die Öffnungszeiten der einzelnen Einrichtungen erfragen Sie bitte telefonisch oder entnehmen Sie der Internetpräsenz des Landkreises.

Beratungsstellen

Schuldnerberatung des
Märkischen Sozialvereins
03301 / 68 96 930

Frauenberatungsstelle für Opfer häuslicher Gewalt

03301 / 68 96 950

Frauenhaus Oberhavel

03301 / 20 80 40
Frauennotruf (24h, kostenfrei)
0800 / 66 48 045

Schiedsstellenbezirk 1 (Gliencke Süd/Nord-Ost)

Wolfgang Crasemann
Heinrich Heine Str. 10a
16548 Gliencke/Nordbahn
Tel.: 0176-31605603
E-Mail: Wolfgang.Crasemann@gmx.de

Stellvertretende Schiedsperson für diesen Bereich:

Frank Moser
Wiesenweg 12 b
16548 Gliencke/Nordbahn
Mobil: 0163-619 63 32
E-Mail: moser@skp-ingenieure.com

Schiedsstellenbezirk 2 (Gliencke Nord-West)

Dr. Markus Bayer
Beethovenstraße 49
16548 Gliencke/Nordbahn
Telefon: 0162 - 7747250
E-Mail: Bayer.Schiedsstelle@gmx.de

Stellvertretende Schiedsperson für diesen Bereich:

Axel Heise
Schönfließer Straße 71
16548 Gliencke/Nordbahn
Telefon: 033056 - 941 75

Deutsche Rentenversicherung

Oranienburg, Bernauer Str. 13,
16515 Oranienburg,
Tel. 03301 - 200 80

Aufgrund der aktuellen Situation setzt die Gemeindeverwaltung die Sprechzeiten für den Publikumsverkehr bis auf Weiteres aus und bietet stattdessen Terminvereinbarungen via E-Mail oder per Telefon an.

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung + Standesamt:
Telefon: 033056/69-0

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 033056/69-221
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(nach telefonischer Voranmeldung
über das Sekretariat: 69-221)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 033056/69-241
Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr
Neues Rathaus, Zimmer 104
Polizeirevier Hennigsdorf:
03302/8030 (24 Std.)
Notfälle 110

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 033056/69-217, -203, -223
Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Mietervereinigung Nord

Albert-Buchmann-Str. 17
16515 Oranienburg
Tel. 03301 / 535900
E-Mail: info@mv-nord-lb.de
Homepage: www.mv-nord-lb.de

Sprechzeiten des Seniorenbeirats

jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr,
Märkische Alle 72, 16548 Gliencke
Tel. 033056/77018,
seniorenbeirat@gliencke.eu

Augen-TAGESKLINIK

in Kürze auch in Glienicke



Liebe Patienten,

seit 2003 sind wir in Oranienburg für Sie in Sachen „AUGEN“ engagiert.

Jetzt kommen wir Ihnen ein Stück entgegen! Ab März 2021 finden Sie uns mit unserem kompletten Tagesklinik-Angebot in Glienicke an der B96 zwischen Mc Donalds und Aral.

Ob es um eine Kontrolluntersuchung oder eine Augenoperation geht: bei uns sind Sie in sehr erfahrenen Händen. Wir decken ein großes Spektrum der Augenheilkunde mit sehr erfahrenen Operateuren ab. Unser sympathisches Team steht Ihnen mit einer Vielzahl moderner Untersuchungsmethoden gern zur Verfügung.

Es grüßt Sie und freut sich auf Ihren Besuch

Ihr Dr. Eckhard Becker (ärztlicher Leiter)

16515 Oranienburg | Breite Straße 7 | Telefon: 03301 566 38 | Fax: 03301 20 46 88
www.augentagesklinik-oranienburg.de | info@augenlinik-oranienburg.de

AUGE Sehzentrum Sehrinde Sehbahn Sehnerv Augenblicke Einsicht AUGE Sehzentrum Sehrinde Sehbahn Sehnerv Augenblicke Einsicht
 Augenweide **AUGENÄRZTE** Sehzeichen Sehestörung Blickfang Sehkraft Blickpunkt Augenweide **AUGENÄRZTE** Sehzeichen Sehestörung Blickfang Sehkraft Blickpunkt
 Augentropfen Ausguck Aufsehen **SEHEN** Augenmerk Bullauge Augenlicht Augentropfen Ausguck Aufsehen **SEHEN** Augenmerk Bullauge Augenlicht
 Aussehen **blickig** Augapfel Weitblick Augenlinse **MEHR** blick Übersicht Aussehen **blickig** Augapfel Weitblick Augenlinse **MEHR** blick Übersicht
 sichtlich sehenswert Silberblick Augenzittern Sehachse **LICHTBLICK** sichtlich sehenswert Silberblick Augenzittern Sehachse **LICHTBLICK**

WIR SUCHEN ALLTAGSHELD*INNEN

Sie sind staatlich anerkannter **Erzieher (m/w/D)** oder haben einen **anderen vergleichbaren Abschluss**?
Begleiten Sie unsere Kinder **HELDENHAFT** durch einen spannenden Kita-Alltag.

Unsere Kita Sternenhof befindet sich in Berlin Pankow und ist mit dem Auto aus Gliencke in nur 20 Minuten erreichbar.

Senden Sie uns Ihre Bewerbung an:
bewerbung@kitavis.de

KITAVIS
Freiraum für Visionen